ABC-, Buchstabir- und Lesebuch

Benjamin Eby

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

A B C=,

Buchstabir= u. Lesebuch,

zum

Gebrauch für deutsche Schulen.

Verfaßt von Benjamin Eby.

Vierte Auflage.

Elkhart, Indiana.
Gedruckt und herausgegeben von John F. Funk & Bruder.
1871.

Digitized by Google

ANDOVER-HARVARD
THEOLOGICAL LIBRARY
CAMBRIDGE, MASS.
H87,427
2-8-56

6 & C.
Menn.
Eby

.50
Menn. Hist. Soc.
12-20-56

Digitized by Google

Anmerkungen über die Buchstaben.

1. Man theilt die Buchstaben in Selbstlautende und in Mitlautende. Die Ersteren nennt man auch Vocale, und die Letzteren Consonanten.

Selbstlaute oder Vocale sind:

a, e, i, o, u, y, ä, ö, ü.

Diese heißen Selbstlaute, weil sie alle einen vollen Laut oder Ton für sich selbst haben, und ohne Beihülfe anderer Laute für sich allein eine Sylbe ausmachen können, daher auch jeder Sylbe den Ton geben, weshalb sie auch Tongeber genannt sind. Verdoppelte Vocale bezeichnen eine Dehnung des einfachen Lautes, z. B. Haar, Meer, Moos. Wenn sie aber zu zwei verschiedenen Sylben gehören, so bilden sie keinen einfachen Laut, wie in Be=erdigung, Se=en, Arme=en; so auch Cana=an, Be=elzebub, Zo=ologie.

Mitlaute oder Consonanten sind:

b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, ſ, t, v, w, x, z.

Diese heißen Mitlaute, weil sie größtentheils nur in Verbindung mit einem Vocale eine Sylbe oder ein Wort ausmachen können, da sie für sich selbst keinen so vollen Ton wie die Vocale haben. Nur bei den Vocalen stimmt der Laut ganz mit dem Namen überein; bei den Consonanten aber ist der Name von dem einfachen Laut verschieden. So ist z. B. von den Consonanten b, ſ, ch, der Name beh, eſſ, zeha, der Laut aber blos b', ſ', ch'.

Digitized by Google

2. Der Buchstabe c wird wie k ausgesprochen, wenn ein a, o, u, l oder r darauf folgt, wie auch am Ende eines Wortes, z. B. Canada, Compaß, Cur, Clemens, Credit, Isaac, Theriac ꝛc., werden alle gelesen, als ob ein k da stände. Folgt ein anderer Buchstabe darauf, so wird c wie z gelesen; z. B. Cedernholz, Citrone, Cypresse ꝛc., werden gelesen, als wenn vorn z gesetzt wäre.

3. Das ch muß man weder so gelinde als ein g, noch so hart als ein k aussprechen, sondern den Schall wählen, der zwischen g und k in der Mitte steht; z. B. brechen nicht wie bregen, aber auch nicht wie breken. Sache nicht wie Sage, auch nicht wie Sake. Nur das Wort Christus mit seinen Ableitungen und wenige andere machen eine Ausnahme von dieser Regel, wo dann ch wie k lautet; z. B. Charfreitag, Christenthum, Chronik, werden gelesen Karfreitag, Kristenthum, Kronik. Wenn ch zwischen einem Vocal und einem zu derselben Stammsylbe gehörenden s steht, so wird es wie k gelesen; z. B. Achs=el, Flechs=e, Teichs=el, Ochs, Buchsbaum, wachs=en (verschieden von wachsam und dergl. ausgesprochen), werden gelesen Aksel, Flekse, Teichsel, Ochs, Bukebaum, wachsen.

4. Das j (jot) muß nicht mit dem Vocal i verwechselt werden. Es steht nur zu Anfang einer Sylbe und zwar jedesmal vor einem Vocal; z. B. Jacob, jedem, Joseph, Jugend u. s. w. Vor einem Consonanten aber steht der Vocal i; z. B. Igel, immer, Insel, Irrthum u. s. w.

Digitized by Google

Das j ist also Consonant, wenn dasselbe am Anfang einer Sylbe vor einem Vocal steht, und Vocal, wenn es vor einem Consonanten steht.

5. Das ph wird wie f ausgesprochen; z. B. Philadelphia, Propheten, werden gelesen Filadelfia, Profeten.

6. Das q, welches allemal ein u bei sich hat und nie allein steht, wird wie kw ausgesprochen; z. B. Qual, Quelle, Quitte.

7. Das th wird wie ein bloßes t ausgesprochen, nur ein wenig mehr gedehnt; z. B. Thal, Theil, Noth u. s. w.

8. Wenn auf ti ein Consonant folgt, so wird es wie ti gelesen; z. B. Tinte, Tisch, Titel. — Wenn aber ein Vocal darauf folgt, so wird ti wie zi gelesen; z. B. Patient, Lection, Pontius, Titius, wird ausgesprochen Pazient, Lekzion, Ponzius, Tizius.

9. Das y (Ypsilon) wird wie i ausgesprochen; z. B. Egypten, Sylbe, System, lies Egipten, Silbe, Sistem. Wenn es aber vor einem Vocal zu Anfang einer Sylbe steht, so wird es wie j (jot) ausgesprochen; z. B. York u. s. w.

10. Die zusammengesetzten Buchstaben ch, ck, ph, pf, sch, sp, st, ß, th und tz werden im Schreiben nicht getrennt, sondern für einen Buchstaben angesehen. Sie bleiben bei der ersten Sylbe, wenn ein Consonant folgt, werden aber zur zweiten Sylbe gezogen, wenn ein Vocal darauf folgt; z. B. Sache (aber sächlich), backen, Apfel, kosten (aber köstlich), nützen u. s. w. Das sp muß

Digitized by Google

jedoch getrennt werden (sp), wenn es die Aussprache durchaus erfordert, wie in Knos=pe (aber Knösp=chen), Wes=pe, Lis=peln.

Doppel=Consonanten, wie ff, ſſ, ll u. ſ. w. werden regelmäßig getrennt; z. B. Af=fe, eſ=ſen. Wird ein Vocal zwiſchen zwei Consonanten ausgeſtoßen, wie in eifrig, ſtatt eiferig, ſo theilt man das Wort am füglichſten, wo der Vocal weggefallen iſt; z. B. eif=rig, ad=lich, hung=rig, Ob=rigkeit, ſchläf=rig u. ſ. w., ebenſo reiſ'=ten, ſpeiſ'=ten.

11. Die Verdoppelung der Conſonanten, z. B. bb, ff, gg, ck (für kk), ll, mm, nn, pp, rr, ſſ, tt, tz (für zz) bezeichnet eine Verſchärfung des vorhergehenden Vocals; z. B. Ebbe, Egge, treffen, blicken, ſitzen. Daher, wo zwei gleichlautende Conſonanten in einer Sylbe beiſammen ſtehen, ſo ſpricht man die Sylbe kürzer und ſchärfer aus, als wenn blos einer ſtände; z. B. Fall, Herr, Sinn, Zoll, Zucht.

12. So viele Vocale in einem Worte ſind, ſo viele Sylben ſind darin; z. B. Va=ter, Mut=ter, Bru=der u. ſ. w.

Wo aber ein Doppellaut, oder zwei zuſammengeſetzte Vocale vorkommen, ſo bilden dieſe doch nur eine Sylbe, die aber voller und gedehnter ausgeſprochen wird, als mit einem einfachen Selbſtlaute; z. B. Paar, Meer, Moos u. ſ. w.

13. Das h verurſacht allezeit eine Dehnung in der Ausſprache, gleich einem Doppel=Vocal, doch nicht ſo hart; z. B. Jahr, Fehl u. ſ. w.

Digitized by Google

14. Eine oder mehrere Sylben zuſammen ausgeſprochen machen ein Wort; z. B. Mann, Frau, Kinder, Bücher. Mehrere Worte zuſammen verbunden machen einen Satz: z. B. Iſt es möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen Menſchen Frieden. — Mehrere Sätze zuſammen verbunden, machen eine Erzählung oder Geſpräch aus.

Digitized by Google

Das kleine Alphabet.

a b c d e f g

h i j k l m n

o p q r ſ s t

u v w x y z.

Das große Alphabet.

A B C D E

F G H J K

L M N O P

Q R S T U

V W X Y Z

Ä Ö Ü Ch Sch

Digitized by Google

Einfache Selbſtlaute, oder Vocale.

a e i o u y.

Doppelte Selbſtlaute.

aa ee ii oo uu.

Zuſammengeſetzte Selbſtlaute.

ai ei au eu äu oi ui
ä ö ü.

Einfache Mitlaute, oder Conſonanten.

b c d f g h j k l m n p q
r ſ s t v w x z.

Doppelte Mitlaute.

ff ll mm nn pp rr ſſ tt.

Zuſammengeſetzte Mitlaute.

ch ck ph pf ſch ſt ß tz.

ẽ m̄ n̄ ſtehen für ee mm nn.

Digitized by Google

Die deutſchen Buchſtaben

nach ihrer größeren oder kleineren Aehnlichkeit unter einander.

a g q o d b v p y h s r x c e t i j l k f ſ
ff ſſ ſt ß ʒ z m w n u.

A U B V C E H K F L J Z G S D O
Q P Y M W N R T X.

Die Buchſtaben in der alphabetiſchen Ordnung, nebſt ihren Benennungen.

a; b (beh); c (zeh); d (deh); e; f (eff); g (geh); h (hah); i; j (jot); k (kah); l (ell); m (emm); n (enn); o; p (peh); q (kuh); r (err); ſ (eſſ); t (teh); u; v (fau); w (weh); x (iks); y (ipſilon); z (zett).

ch (zeh-hah); ck (ze-ka); ſch (eſſ-zeh-hah); ß (eſſ-zett); ʒ (te-zett).

Lateiniſche Buchſtaben.

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s
t u v w x y z.

A B C D E F G H I J K L M N O
P Q R S T U V W X Y Z.

Digitized by Google

Erſte Uebung.

ab	eb	ib	ob	ub	ba	be	bi	bo	bu
ac	ec	ic	oc	uc	ca	ce*)	ci*)	co	cu
ad	ed	id	od	ud	da	de	di	do	du
af	ef	if	of	uf	fa	fe	fi	fo	fu
ag	eg	ig	og	ug	ga	ge	gi	go	gu
ah	eh	ih	oh	uh	ha	he	hi	ho	hu
ak	ek	ik	ok	uk	ja	je	ji	jo	ju
al	el	il	ol	ul	ka	ke	ki	ko	ku
am	em	im	om	um	la	le	li	lo	lu
an	en	in	on	un	ma	me	mi	mo	mu
ap	ep	ip	op	up	na	ne	ni	no	nu
ar	er	ir	or	ur	pa	pe	pi	po	pu
as	es	is	os	us	ra	re	ri	ro	ru
at	et	it	ot	ut	ſa	ſe	ſi	ſo	ſu
av	ev	iv	ov	uv	ta	te	ti†)	to	tu
ax	ex	ix	ox	ux	va	ve	vi	vo	vu
az	ez	iz	oz	uz	wa	we	wi	wo	wu
					za	ze	zi	zo	zu

*) ce und ci werden wie ze und zi ausgeſprochen.

†) ti wird, wenn es vor einem Vocal ſteht, wie zi ausgeſprochen.

Buchſtabir-Uebungen.

Erſte Uebung.

abt ach aff aft agt
ebt ech eff eft egt
ibt ich iff ift igt
obt och off oft ogt
ubt uch uff uft ugt

Zweite Uebung.

als amt and ang arb
els emt end eng erb
ils imt ind ing irb
ols omt ond ong orb
uls umt und ung urb

Dritte Uebung.

ard arz aſt aß aʒ
erd erz eſt eß eʒ
ird irz iſt iß iʒ
ord orz oſt oß oʒ
urd urz uſt uß uʒ

Vierte Uebung.

bla dra fra gra kra
ble dre fre gre kre
bli dri fri gri kri
blo dro fro gro kro
blu dru fru gru kru

Fünfte Uebung.

bra fla gla kna tra
bre fle gle kne tre
bri fli gli kni tri
bro flo glo kno tro
bru flu glu knu tru

Sechste Uebung.

jam kam lab mag nas
jen ken las mal neb
jot kin leb man nor
jud kon los mer nul
jun kur lud mos nun

Siebente Uebung.

pan raf ſam táf ver
par rar ſat tel von
pel ren ſel tis wan
pol ris ſid tob wer
pul rol ſon ton zog

Achte Uebung.

bad fal hab lag ram
bar fel hel log ras
dag fug hin lug tag
das gab hor mil tax
dir gut zur mit wir

Digitized by Google

Neunte Uebung.

baß	biß	baſt	peſt
daß	miß	faſt	reſt
faß	niß	gaſt	weſt
gaß	riß	haſt	biſt
haß	fuß	laß	kiſt
laß	guß	raſt	koſt
naß	muß	beſt	moſt
paß	nuß	feſt	poſt
weß	ruß	neſt	roſt

Eilfte Uebung.

bach	pech	koch	dreck
dach	ſech	loch	weck
fach	zech	noch	bock
lach	dich	woch	lock
mach	mich	buch	rock
nach	wich	tuch	pock
rach	dach	hack	haſt
ſach	hoch	pack	kaſt
wach	joch	ſack	ſaft

Zehnte Uebung.

bald	gild	hals	fils
wald	mild	ſalz	falt
feld	wild	walz	halt
geld	gold	fels	kalt
held	hold	pelz	welt
bild	ſeld	milz	zelt
band	land	bind	fund
fand	ſand	ſind	mund
hand	wand	bund	rund

Zwölfte Uebung.

bang	rank	dort	bunt
fang	ſank	fort	hund
lang	denk	form	kund
ding	henk	born	wund
fing	lenk	dorn	puls
ring	ſink	port	pult
ſing	hink	mord	puls
bank	ſink	nord	ruck
dank	wink	wort	zuck

Zahlen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
30	40	50	60	70	80	90	100	200	300
400	500	600	700	800	900	1000	1871		

Dreizehnte Uebung.

die	bei	ei	bau	neu	hai	rü
hie	dei	eis	ſau	heu	rai	rü
lie	tei	eid	lau	reu	käi	hö
nie	ſei	eil	auch	lau	öl	öh
ſie	hei	ein	ſäu	eul	hör	hä
wie	zei	aus	läu	lai	mai	äh

Vierzehnte Uebung.

aak	aas	ſaal	beer	leer	ſeel	loos
aal	baal	ſaat	beet	meer	thee	moos
aag	haar	waar	feen	reed	klee	mook
aar	paar	zaar	heer	reeg	ſee	moor

Fünfzehnte Uebung.

bäh	bär	käs	öhr	blöd	müd	früh
jäh	fähr	ſäg	röhr	löth	müh	glüh
näh	gähr	hör	bös	büg	blüh	rüb
zäh	nähr	kör	lös	füg	brüh	trüb

Sechszehnte Uebung.

ball	bell	bill	koll	damm	bann	denn
fall	dell	gill	roll	kamm	dann	kenn
gall	fell	mill	toll	lamm	kann	wenn
hall	hell	ſtill	voll	ſamm	mann	kinn
ſtall	kell	till	woll	grimm	tann	ſinn
wall	ſtell	will	zoll	nimm	wann	zin

Digitized by Google

Siebenzehnte Uebung.

bau	hauch	raum	geil	leim	nein	weich
baum	haus	raup	heil	reim	pein	leid
baus	haut	taub	keil	bein	rein	neid
faul	kauf	ſaum	meil	dein	fein	reis
fauſt	kaum	zaum	ſeil	fein	wein	weis
gaul	raub	zaun	weil	kein	deich	ſeit
gaum	rauch	beil	heim	lein	reich	weit
haub	ſaug	feil	keim	mein	teich	zeit

Achtzehnte Uebung.

dieg	bieg	viel	preis	geiß	fahl	hohl
gieg	lieg	hier	ſpeis	heiß	kahl	kohl
hieb	ſieg	hier	feiſt	weiß	mahl	ſohl
lieb	wieg	vier	geiſt	beiz	ſahl	wohl
ſieb	bien	zier	leiſt	geiz	wahl	buhl
lied	dien	hies	meiſt	heiz	zahl	pfuhl
rien	kien	kies	beiß	reiz	bohl	lahm
tief	kiel	lies	fleiß	weiz	dohl	rahm

Neunzehnte Uebung.

fahn	wahn	naht	lohn	ohr	huhn	fühl
hahn	zahn	rath	mohn	roh	thun	kühl
jahn	fahr	that	ohn	rohr	fehl	mühl
kahn	jahr	thal	wohn	ruhm	hehl	fehm
lahn	nahr	bohn	bohr	ruhr	kehl	lehm
rahn	mahl	hohn	mohr	uhr	mehl	böhm
dehn	ſehn	kühn	gehr	kehr	mehr	wehr
lehn	zehr	ehr	hehr	ſehr	lehr	zehr

Digitized by Google

Zwanzigste Uebung.

ſchab	ſchar	ſchel	ſchief	ſchleim	ſchreib	ſchwan
ſchad	ſchau	ſcher	ſchlaf	ſchmal	ſchub	ſchweig
ſchaf	ſchaum	ſcheu	ſchlag	ſchnee	ſchuh	ſchwein
ſchahl	ſcheid	ſchieb	ſchlau	ſchwur	ſchul	ſchweiz
ſcham	ſchein	ſchied	ſchleif	ſchon	ſchür	ſchwer

Einundzwanzigste Uebung.

ſchalk	ſchenk	ſchlaff	ſchlott	ſchmuck	ſchreck
ſchall	ſcherz	ſchlamm	ſchluck	ſchmutz	ſchrift
ſchalt	ſchiff	ſchlecht	ſchluff	ſchnell	ſchritt
ſchand	ſchild	ſchlepp	ſchlund	ſchnarr	ſchupp
ſchanz	ſchilf	ſchlicht	ſchluß	ſchneck	ſchurz
ſcharf	ſchimpf	ſchlimm	ſchmack	ſchnell	ſchwam
ſcharr	ſchirm	ſchlitt	ſchmalz	ſchnerr	ſchwarz
ſchatz	ſchirr	ſchlitz	ſchmelz	ſchnitt	ſchwim
ſchnell	ſchlack	ſchloß	ſchmerz	ſcholt	ſchwitz

Zweiundzwanzigste Uebung.

aſch	dreſch	forſch	kirſch	naſch	röſch
barſch	falſch	friſch	löſch	peitſch	ruſch
bauſch	faſch	froſch	maſch	pfuſch	taſch
burſch	fiſch	gletſch	menſch	quetſch	tauſch
buſch	flaſch	hirſch	miſch	rauſch	tiſch
deutſch	fleiſch	huſch	morſch	riſch	tuſch
waſch	zwetſch	buchs	flachs	lachs	ſachſ'
wiſch	zwitſch	büchſ'	flechſ'	luchs	wachs
wunſch	achſ'	dachs	fuchs	ochs	wuchs

Digitized by Google

Dreiundzwanzigste Uebung.

pfad	pflaum	pfalz	pflanz	phä	phön	ſaph
pfahl	pfleg	pfand	pflicht	phal	phor	jeph
pfau	pflug	pfann	pflock	phan	phra	reph
pfeif	pfot'	pfenn	pfort	phar	phryn	ſeph
pfeil	pfuhl	pfetz	pfropf	phet	phyſ'	hoph
pferch	pfühl	pfiff	pfund	phlet	japh	oph
pferd	pfui	pfing	pfuſch	phil	maph	ſoph

Leſen von einſilbigen Wörtern.

Lies laut und klar, daß man dich hört;
O Kind üb' dich mit Fleiß.
Lies oft dein Buch, ſo wirſt du klug,
Fromm, gut, nutz, werth und weiſ'.

Es iſt ein Gott, der aus der Noth
Dem hilft, der auf ihn traut.
Wer nur das thut, was recht und gut,
Der iſt's, der auf ihn baut.

Brauch wohl die Zeit, denn ſie iſt kurz.
Wie der Menſch lebt, ſo ſtirbt er auch.
Je mehr der Menſch hat, je mehr will er.
Wie man den Baum zieht, ſo wird er.

Digitized by Google

Bei-, Für-, Vor- u. Verbindungs-Wörter.

Vierundzwanzigste Uebung.

alt	dicht	gelb	jung	nebſt	ſchön
arg	dick	gern	kahl	neu	ſpät
arm	dumm	glatt	klein	oft	ſüß
auch	dünn	grau	klug	platt	todt
blaß	einſt	grob	krank	plump	träg
blau	euch	groß	krumm	quer	und
bleich	feucht	grün	kurz	quitt	uns
blind	fix	halb	lang	rar	vor
bloß	flink	hart	leicht	rauh	wälſch
braun	frech	ihm	links	rein	warm
brav	friſch	ihn	mehr	roth	zahm
breit	froh	jetzt	mild	ſanft	zart

Fünfundzwanzigſte Uebung.

ab ba	ad da	af fa	al la	am ma
eb be	ed de	ef fe	el le	em me
ib bi	id di	if fi	il li	im mi
ob bo	od do	of fo	ol lo	om mo
ub bu	ud du	uf fu	ul lu	um mu
an na	ap pa	ar ra	aſ ſa	at ta
en ne	ep pe	er re	eſ ſe	et te
in ni	ip pi	ir ri	iſ ſi	it ti
on no	op po	or ro	oſ ſo	ot to
un nu	up pu	ur ru	uſ ſu	ut tu

Digitized by Google

Sechsundzwanzigſte Uebung.

al ten	brin gen	ern ten	fü gen
ar ten	den ken	fan gen	füh len
ba den	die nen	fau len	füh ren
bah nen	din gen	fe gen	ger ben
ban nen	drän gen	feh len	ge hen
bau en	dre hen	feuch ten	gel ten
be ben	dro hen	flech ten	glän zen
bel len	dul den	flie gen	glei ten
be ten	dür fen	fol gen	glü hen
bit ten	eig nen	fra gen	grün den
blei ben	ei len	frei en	gür ten

Siebenundzwanzigſte Uebung.

hal ten	ju cken	lei ten	nä hen
han gen	kau fen	len ken	neh men
he ben	keh ren	le ſen	nei gen
hei len	kit ten	lie ben	ne tzen
hei ßen	kle ben	lie gen	nie ſen
hei zen	krö nen	lo ben	nie ten
hel fen	la den	lü gen	öff nen
he tzen	lan den	mal zen	ö len
hof fen	laſ ſen	meh ren	op fern
hül len	lau fen	mel ken	ord nen
im pfen	le gen	men gen	pach ten
ir ren	lei den	meſ ſen	pa cken
ja gen	lei hen	na gen	paſ ſen

Achtundzwanzigſte Uebung.

pflan zen	rei ben	ſal zen	ſen gen
prä gen	rei ſen	ſau fen	ſen ken
preſ ſen	rei ten	ſchal ten	ſe tzen
prü fen	rei zen	ſchä men	ſie den
pu tzen	ret ten	ſchär fen	ſie gen
quä len	rich ten	ſchau en	ſin gen
quel len	rin gen	ſchmel zen	ſin ken
quet ſchen	rol len	ſchnei den	ſpal ten
ra then	ru fen	ſchüt ten	ſpa ren
rau chen	ru hen	ſchwin gen	ſpei ſen
rech nen	rü ſten	ſe hen	ſprin gen

Neunundzwanzigſte Uebung.

ſtei gen	ü ben	wei nen	zah nen
ſtel len	vie ren	wei ſen	zan ken
ſtep pen	wa ſchen	wer den	zeh ren
ſtif ten	wäh len	wer ben	zei gen
ſtra fen	wäh ren	wer fen	zie hen
ſtre ben	wal ken	wich ſen	zie len
ſtür zen	wal ten	win den	zö pfen
tau fen	wal zen	win ken	zün den
thei len	wan ken	wi ſchen	zür nen
til gen	wär men	wiſ ſen	zu pfen
tra gen	war ten	wüh len	zwän gen
trän ken	wa ſchen	wün ſchen	zwe cken
trau en	we ben	wür zen	zwei gen

Digitized by Google

Hauptwörter, oder ſolche die mit einem großen Buchſtaben anfangen.

1. Gedehnte Laute.

Dreißigſte Uebung.

Aal	Blut	Eid	Fluth	Grab
Aal	Boot	Eis	Frau	Graf
Aar	Braut	Ei	Freund	Greis
Aas	Brief	Fahrt	Friſt	Gruß
Baal	Brod	Fauſt	Garn	Gut
Bad	Bruſt	Fehl	Gaul	Haar
Bär	Brut	Feind	Geiß	Hahn
Bau	Bug	Fleiſch	Geiſt	Haus
Bauch	Cur	Fleiß	Geiz	Haut
Beil	Dieb	Floh	Glas	Heu
Bein	Dienſt	Fluch	Glied	Hof
Bier	Droht	Flur	Gluth	Hut

Einunddreißigſte Uebung.

Jahr	Kuh	Maß	Oehr	Qual
Kahn	Laub	Maul	Ohr	Quart
Kauf	Lauch	Maus	Oel	Rad
Keil	Lauf	Meer	Pein	Rahm
Keim	Laus	Mehl	Pfad	Rath
Kies	Leib	Mohr	Pfahl	Rauch
Klee	Lied	Mond	Pfau	Raum
Kleid	Lob	Moos	Pfeil	Reh

Digitized by Google

Zweiunddreißigste Uebung.

Rhein	Schmeer	Spur	Theer	Wehr
Rieß	Schmied	Staar	Theil	Weib
Rieth	Schnee	Staat	Thier	Wein
Rohr	Schnur	Stab	Thon	Werg
Ruf	Schooß	Stahl	Thor	Werth
Ruhm	Schuh	Staub	Thran	Wirth
Ruhr	Schwan	Steg	Thron	Wolf
Saal	Schweif	Stein	Thür	Wurf
Saat	Schwein	Stiel	Ton	Wuth
Sau	Schweiz	Stier	Traum	Zaar
Saum	Schwur	Strahl	Trieb	Zahl
Schaf	See	Streit	Trog	Zahn
Scham	Seil	Stroh	Troſt	Zain
Schar	Seim	Strom	Uhr	Zaum
Schaum	Sieb	Stuhl	Vers	Zaun
Schein	Sieg	Tag	Vieh	Zeit
Scheit	Sohn	Teig	Vogt	Zeug
Schlaf	Span	Thal	Wahl	Ziel
Schlag	Speer	That	Wahn	Zier
Schleim	Spiel	Thau	Weg	Zug
Schmach	Spreu	Thee	Weh	Zweig

Wer die Welt liebt, der liebt nicht Gott.
Der Christ fragt nichts nach der Welt.
Was hilft dem Menschen sein Gold? nichts;
Wenn er nicht reich in Gott ist.

2. Geſchärfte Laute.

Dreiunddreißigſte Uebung.

Abt	Arm	Bach	Bart	Bild
Alk	Art	Balg	Baß	Blatt
Alp	Arzt	Band	Baſt	Blech
Amt	Aſt	Bank	Berg	Blick
Angſt	Art	Bann	Bett	Blitz

Vierunddreißigſte Uebung.

Block	Dach	Fach	Form	Guß
Bock	Dachs	Fall	Fracht	Gyps
Born	Damm	Fang	Fürſt	Halm
Brand	Dank	Faß	Gang	Hals
Brett	Darm	Feld	Geld	Hand
Bruch	Ding	Fell	Gicht	Hanf
Bruſt	Docht	Feſt	Gift	Haupt
Bucht	Dorf	Fett	Glanz	Hecht
Bull	Dorn	Fink	Glück	Hemd
Bund	Duft	Fiſch	Gold	Herr
Burſch	Dunſt	Flachs	Grind	Herz
Buſch	Durſt	Fleck	Gruft	Hirn
Butz	Eins	Floß	Grund	Hirſch
Cent	Ernſt	Flucht	Gunſt	Holz
Chriſt	Erz	Fluß	Gurt	Hund

Digitized by Google

Fünfunddreißigste Uebung.

Ilk	Knall	Krapp	Loch	Mast
Jagd	Knecht	Krebs	Luchs	Mensch
Joch	Knopf	Kropf	Luft	Milch
Kalb	Koch	Kunst	Lust	Milz
Kalk	Kopf	Lachs	Macht	Mist
Kamm	Korb	Lack	Magd	Mönch
Kampf	Kork	Lamm	Malz	Mord
Kelch	Korn	Land	Mann	Most
Kerl	Kost	Last	Mark	Mund
Kind	Kraft	Latz	Markt	Nacht
Klang	Krampf	Licht	Mars	Napf
Klotz	Kranz	List	März	Narr

Sechsunddreißigste Uebung.

Nest	Psalm	Ritz	Schilf	Schnitz
Nuß	Puls	Rock	Schimpf	Schoß
Obst	Pult	Roß	Schirm	Schreck
Ochs	Punkt	Sack	Schlacht	Schrift
Ort	Putz	Salz	Schlitz	Schritt
Pack	Quent	Sand	Schloß	Schuft
Paß	Querl	Sarg	Schluck	Schuld
Pech	Rand	Satz	Schlupf	Schulz
Pelz	Rang	Schalk	Schluß	Schurz
Pest	Recht	Schall	Schmalz	Schuß
Pflicht	Reff	Schatz	Schmerz	Schutz
Platz	Rind	Schenk	Schmiß	Schwert

Digitized by Google

Siebenunddreißigste Uebung.

Sitz	Strumpf	Trupp	Witz	Zins
Sold	Sturm	Volk	Wort	Zoll
Speck	Sturz	Wachs	Wuchs	Zopf
Spruch	Sucht	Wacht	Wunsch	Zorn
Stadt	Sumpf	Wald	Wurf	Zucht
Stall	Tar	Wand	Wurm	Zunft
Stamm	Text	Wanst	Wurst	Zwang
Stand	Tisch	Weck	Wurz	Zweck
Stern	Torf	Welt	Zank	Zwerg
Stirn	Tracht	Werk	Zelt	Zwick
Stock	Trank	Wind	Zimmt	Zwirl
Strang	Tritt	Wink	Zink	Zwirn
Strick	Trotz	Wisch	Zinn	Zwist

Ein Kind, das nicht lernt, bleibt dumm;
Das ist nicht gut, wenn der Mensch dumm bleibt.
O Kind! sei fromm und nicht stolz.
Beug' dich vor Gott, denn nur er ist groß.

Das, was Gott thut, ist und bleibt gut.
Kind, folge dem Rath, den dir Gott gibt.
Halt fest am Herrn, der Welt bleib' fern.
An dem Kind thut Gott wohl, das nur thut was es soll.

Digitized by Google

N. B.—In den Buchſtabir-Uebungen durchaus, wird die accentuirte Sylbe (oder Sylben) bei dem erſten Wort in jeder Reihe, durch ein (') Komma angezeichnet.

Achtunddreißigſte Uebung.

Ab' bild	A' lant	Bä' cker	Bir' ne
Ab druck	A laun	Bah re	Bi ſchof
A bend	Al ter	Bal ken	Biſ ſen
Ab fall	Ael tern	Bal laſt	Bit te
Ab gang	Am boß	Bal len	Bla ſe
Ab grund	An blick	Bal ſam	Blei ſtift
Ab riß	An dorn	Bän de	Blu me
Ab ſcheu	An fang	Ba tzen	Blü the
Ab ſchied	An gel	Bau er	Bo den
Ab ſchnitt	An ker	Be cher	Bo gen
Ab ſchrift	An ſicht	Be cken	Boh ne
Ab ſicht	An ſpruch	Bei ne	Boh rer
Ab ſtich	An ſtoß	Ben gel	Bo te
Ab ſud	An theil	Ber ge	Bot ſchaft
Ab weg	Ant wort	Bern ſtein	Brau er
Ab zug	An zahl	Be ſen	Bril le
Ach ſe	A pfel	Bett ler	Brü cke
Ach ſel	Ar beit	Bei ſpiel	Bru der
A cker	Ar muth	Beu le	Bü cher
A der	A them	Bi bel	Buchs baum
Ad ler	Auf ſicht	Bie ne	Büch ſe

Digitized by Google

Neununddreißigſte Uebung.

Cam' pher	Dün' ger	Ei' ter	Feh' ler
Caſ ſe	Dün kel	E kel	Fei er
Ce der	Durch ſchnitt	E lend	Fei ge
Cent ner	Durch wachs	El le	Fei le
Chriſt tag	Dür re	En de	Fein de
Claſ ſe	Eb be	En gel	Fel der
Com paß	E cho	Eng land	Fel ge
Dach ſtuhl	Eck ſtein	En kel	Fel ſen
Dampf boot	Eg ge	En te	Fe mel
Darm gicht	E he	Er be	Fen chel
Dau er	Eh re	Erb ſe	Fen ſter
Dau men	Eier	Er de	Fer kel
De ckel	Ei chel	Ern te	Fer ne
Deich ſel	Eich horn	E ſel	Fer ſe
De muth	Ei dam	Eſ ſe	Feſ ſel
Deutſch land	Ei fer	Eſ ſig	Feu er
Dich ter	Eig ner	Eu le	Fi bel
Die ner	Ei land	Fa bel	Fie ber
Din kel	Ei le	Fa ckel	Fin der
Dir ne	Ei mer	Fa den	Fin ger
Di ſtel	Ein band	Fah ne	Fir niß
Docht garn	Ein druck	Fal le	Fi ſche
Dorn buſch	Ein falt	Fal te	Fi ſcher
Dot ter	Ein gang	Far be	Flam me
Draht ſieb	Ein griff	Fär ber	Fla ſche
Drechs ler	Ein ſchlag	Faſ ſung	Flech ſen

Digitized by Google

Vierzigſte Uebung.

Flie' ge	Gei' er	Ham' mer	Höh' le
Flin te	Gei fer	Han del	Höl le
Flo cken	Gei ßel	Händ ler	Holz art
Flü gel	Ger ſte	Hand ſchuh	Ho nig
Fol ge	Gie bel	Hand werk	Ho pfen
Fra ge	Glau be	Har fe	Ho ſen
Freu de	Glie der	Hä ring	Hüf te
Freun de	Gna de	Ha ſe	Hü gel
Fre vel	Gren del	Haſ pel	Hüh ner
Frev ler	Gren ze	Hau be	Hül ſe
Frie de	Grif fel	Hau ſe	Hül le
Früh jahr	Gril le	Haus rath	Hum mel
Fuh re	Gru be	He chel	Hun ger
Füh rer	Gur gel	Hei den	Hu ſten
Fül len	Gur ken	Hei lung	Hüt te
Fun ke	Gür tel	Hei math	I gel
Fur che	Gü te	Hei rath	Im pfung
Fut ter	Gyps ſtein	Her de	Ing wer
Ga be	Haa re	He rold	In halt
Ga bel	Ha cke	Herr ſcher	In ſel
Gal le	Ha der	Her zog	Ir land
Gar be	Ha fen	Heu ſtock	Ir re
Ger ber	Ha fer	Heuch ler	Irr thum
Gar ten	Haſ te	Him mel	I ſop
Gärt ner	Ha gel	Hir ſe	Jä ger
Gaſ ſe	Ha ken	Hir ten	Jahr zahl

Digitized by Google

Einundvierzigſte Uebung.

Ju' gend	Kla' ge	La' ger	Ma' ler
Jün ger	Klau en	Lam pe	Man gel
Jung frau	Klei der	Lan ze	Man tel
Jüng ling	Klei en	Lap pen	Mar mor
Jun ker	Klem me	Lar ve	Ma ſer
Kä fer	Klet ten	Lat ten	Mas ke
Kaf fee	Kli ma	Lau ge	Mau er
Kä fig	Klo ben	Lau ne	Mau rer
Kai ſer	Kna ben	Le ber	Mei le
Kalk ſtein	Kne bel	Le der	Mei ßel
Kal mus	Kno chen	Leh re	Mei ſter
Käl te	Kof fer	Lein wand	Mel de
Kam mer	Koh le	Lei ter	Men ge
Kan ne	Kol ben	Ler che	Meſ ſer
Kap pe	Kö nig	Let ten	Meſ ſing
Kar pfen	Kör per	Leuch ter	Metz ger
Kar ren	Krei de	Lie be	Mit tag
Kä ſe	Kreſ ſe	Lie der	Mit te
Ka tze	Kro ne	Lin ſe	Mö bel
Kei le	Krö te	Lip pen	Mo de
Kel ler	Kü che	Li ſte	Mo del
Ker ze	Ku chen	Löf fel	Mol ken
Keſ ſel	Kü gel	Lö we	Mo nat
Ket te	Küm mel	Lü ge	Mör ſer
Kie ſel	Kum met	Lüg ner	Mör tel
Kin der	Ku pfer	Lun ge	Müh le

Digitized by Google

Zweiundvierzigſte Uebung.

Mus' kel	Nuß' öl	Per' le	Qua' der
Mu ſter	Nu tzen	Pfan ne	Que cken
Mut ter	Ob dach	Pfef fer	Quel le
Myr rhen	Ob hut	Pfei fe	Quen del
Myr ten	Obſt baum	Pfei ler	Quer ſack
Na be	Och ſen	Pfer de	Que re
Nach bar	O fen	Pfing ſten	Quickſand
Na cken	Oeff nung	Pflan ze	Quit te
Na del	O heim	Pfla ſter	Quit tung
Na gel	Oeh re	Pflau me	Ra be
Nah rung	Oh ren	Pfle ger	Rä cher
Na men	Oel krug	Pfor te	Ra den
Nar be	Oe lung	Pfo ſten	Ran ken
Na ſe	Op fer	Pfrie me	Raf fel
Nat ter	Or den	Pil ger	Rap pe
Ne bel	Ord nung	Pil len	Raſ pel
Nef fe	Or gel	Pin ſel	Raſ ſel
Ne ger	Ort ſchaft	Plan ken	Räth ſel
Nel ken	Oſt wind	Plat ten	Ra tze
Ner ven	O ſtern	Pö bel	Räu ber
Neſ ſel	Ot ter	Po lei	Rau pen
Ne ſtel	Or hoft	Poſt geld	Räu de
Ne tze	Pal laſt	Preſ ſe	Re be
Nie re	Pal men	Pro be	Reb huhn
Nie te	Pan ther	Prü gel	Re de
Nord ſtern	Pan zer	Pſal ter	Red ner

Digitized by Google

Dreiundvierzigſte Uebung.

Rei' me	Ru' der	Sche' mel	Seh' ne
Rein farn	Ru he	Sche re	Sei de
Rein heit	Run de	Sche rer	Sei fe
Rei ſe	Run ge	Scheu er	Sei le
Reiß blei	Run zel	Schie ne	Sei te
Rei ter	Rüſ ſel	Schin del	Sen kel
Rei zung	Rü ſter	Schlä gel	Sen ſe
Ret tig	Ru then	Schlan ge	Seſ ſel
Reu e	Sach ſen	Schlit ten	Si chel
Rhein land	Saff ran	Schlüſ ſel	Ste gel
Rich ter	Sä ge	Schmie de	Sil ber
Rie gel	Sai te	Schna bel	Sin ne
Rie men	Sal be	Schnal len	Sit te
Rie ſe	Sal bei	Schrau ben	Skla ve
Rin de	Sal me	Schrei ber	So pha
Rin ge	Sa me	Schrei ner	Som mer
Rin ne	Sat tel	Schu le	Son ne
Rip pe	Säu le	Schul ter	Sor ge
Rit ter	Schach tel	Schüſ ſel	Spar gel
Ro cken	Scha fe	Schwal ben	Spar ren
Röh re	Scha le	Schwa nen	Spei cher
Rol le	Schar lach	Schwe fel	Spei ſe
Rö mer	Schat ten	Schwei ne	Spie gel
Ro ſe	Schau fel	Schwei zer	Spin del
Rö ſter	Schä del	Schwer tel	Spin ne
Rö thel	Schei be	Schwin del	Split ter

Digitized by Google

Vierundvierzigſte Uebung.

Stän' der	Tau' be	Tor' te	Un' rath
Stär ke	Tau ſe	Trä ber	Un ſchlitt
Stät te	Tau mel	Trau be	Un ſchuld
Sto cken	Ta ren	Trau er	Un ſinn
Stei ne	Tei chel	Trei ber	Un ze
Sten gel	Tel ler	Trep pe	Un zucht
Ster ne	Tem pel	Treu e	U rin
Steu er	Ten ne	Trich ter	Ur ne
Stie fel	Tep pich	Tril lich	Ur ſprung
Stie re	Tha ler	Trit te	Ur theil
Stim me	Thä ter	Tro pfen	Va ter
Stol len	Thee topf	Trö ſter	Ve nus
Stop pel	Thei le	Trüb ſal	Ver ſe
Stra fe	Thie re	Tu gend	Vet ter
Stra ße	Thei lung	Tür ke	Vieh zucht
Stu be	Thor heit	Ue bel	Vier eck
Stu fe	Thrä ne	Ue bung	Vo gel
Stun de	Thü ren	U fer	Völ ker
Sup pe	Tie fe	Ul me	Voll macht
Syl be	Tie gel	Um gang	Vor bild
Sy rup	Ti ger	Um ſchlag	Vor gang
Ta bel	Til gung	Un fug	Vor hang
Ta fel	Tin te	Un garn	Vor mund
Ta kel	Tiſch tuch	Un glück	Vor rath
Tan nen	Tiſch ler	Un kraut	Vor recht
Tan te	Ti tel	Un macht	Vor ſchrift

Digitized by Google

Fünfundvierzigste Uebung.

Vor' wort	Wei' de	Wür' de	Zir' kel
Vor zug	Weih rauch	Wür mer	Zu ber
Waa re	Wein ſtein	Wur zel	Zucht haus
Wa che	Wei ſe	Wü ſte	Zu cker
Wachs licht	Weis heit	Za cken	Zug luft
Wach tel	Wei te	Zah lung	Zu fall
Wäch ter	Wei zen	Zan ge	Zu flucht
Wa de	Wer muth	Za pfen	Zu gang
Waf fel	Wes pe	Zar te	Zu kunft
Wa ge	We ſte	Ze bra	Zu lauf
Wa gen	Wet ter	Ze che	Zü gel
Wag ner	Wetz ſtein	Ze he	Zun der
Wahr heit	Wich ſe	Zei chen	Zünd loch
Wai ſe	Wid der	Zei le	Zun ge
Wal ker	Wie ſe	Zei tung	Zu ruf
Wall fahrt	Wie ſel	Zel le	Zu ſatz
Wall fiſch	Win kel	Zel te	Zu ſchlag
Wall nuß	Win ter	Zep ter	Zu ſpruch
Wall rath	Wir bel	Zet tel	Zu ſtand
Wälſch land	Wirth ſchaft	Zeug niß	Zwe cke
Wal ze	Witt we	Zie ge	Zwei fel
Wan ge	Wo che	Zie gel	Zwet ſche
Wan ze	Wol ken	Zie le	Zwi ckel
Waſ ſer	Wol le	Zier de	Zwie back
We ber	Wol luſt	Zim mer	Zwie ſpalt
Wech ſel	Won ne	Zin ken	Zwil ling

Digitized by Google

Sechsundvierzigſte Uebung.

Ac cord'	Ca nal'	Ge bund'	Ge wicht'
Af fect	Cho ral	Ge burt	Ge winn
A gent	Cla vier	Ge dicht	Ge würz
Al lee	Cli ent	Ge duld	Gra nat
Al tar	Con cept	Ge fahr	Hu ſar
A pril	Cre dit	Ge fühl	J dee
Ar chiv	Cul tur	Ge hirn	Ju riſt
Ar mee	Di ät	Ge hölz	Ju wel
Ar reſt	Di plom	Ge lenk	Ka meel
Au guſt	Di ſtrict	Ge müth	Ka min
Au tor	E dict	Ge nick	Kat tun
Bar bier	Er folg	Ge nuß	Ko met
Bar bar	Er lös	Ge richt	Ko ſack
Be dacht	Er ſatz	Ge ruch	La tein
Be darf	Er trag	Ge ſchäft	Le vit
Be griff	Fa ſan	Ge ſchenk	Ma dam
Be richt	Fi gur	Ge ſchirr	Man dat
Ber lin	Fi nanz	Ge ſchlecht	Ma nier
Be ſcheid	Fla nell	Ge ſchöpf	Me tall
Be ſchlag	Fol at	Ge ſell	Mi liz
Be ſchluß	Frac tur	Ge ſetz	Mo narch
Be ſitz	Ga loſ p	Ge ſicht	Mo ral
Be treff	Ge bälk	Ge ſpräch	Mo raſt
Be trug	Ge bet	Ge ſtalt	Na tur
Be weis	Ge biet	Ge ſtell	Pa nier
Be zirk	Ge blüt	Ge tön	Pa pier

Siebenundvierzigſte Uebung.

Pa ſtor'	No man'	Tri umph'	Ver lag'
Pa tron	Ru brik	Tu mult	Ver lauf
Per ſon	Ru mor	Tür kei	Ver luſt
Pla net	Sa lat	Ty rann	Ver nunft
Plu ral	Scri bent	Ty rol	Ver rath
Po et	Se nat	Ver band	Ver ſatz
Po lack	Sol dat	Ver bot	Ver ſchluß
Pro cent	Spi on	Ver dacht	Ver ſpruch
Pro duct	Stu dent	Ver deck	Ver ſtand
Pro fit	Sy nod	Ver dienſt	Ver ſteck
Pro phet	Ta back	Ver druß	Ver ſuch
Pro vinz	Ta lent	Ver ein	Ver trag
Pro zeß	Ta pet	Ver fall	Ver weis
Quar tier	Ta rif	Ver folg	Ver zug
Ra batt	Ter min	Ver gleich	Ve ſuv
Rap pee	Tra bant	Ver haft	Vi ſir
Re cept	Trac tat	Ver hör	Vo cal
Re gent	Trans port	Ver kauf	Vul kan
Re ſpect	Tri but	Ver kehr	Zier rath

Gott iſt gut. Der Menſch iſt ſein Werk. Der Leib wird Staub—der Geiſt muß vor Gott. Wohl dem, der fromm lebt. Er iſt mit Gott, und Gott iſt mit ihm. Er welkt, wie das Gras. Die Zeit iſt kurz. Der Tod iſt ſchnell. Wer recht kämpft, der ſiegt. Gott iſt groß und treu.

Digitized by Google

Achtundvierzigſte Uebung.

al lein'	der einſt'	ge wahr'	ſo wohl'
all hier	em por	ge wiß	ſtu dirt
all wo	ent ſtellt	her ab	ſub til
an ſtatt	ent zückt	her an	to tal
be herzt	ent zwei	her aus	um her
be jahrt	er boſt	her bei	um hin
be kannt	er füllt	her ein	um ſonſt
be liebt	er götzt	her nach	ver dient
be quem	er löst	her um	ver gnügt
be reit	fort an	her vor	ver liebt
be ſchämt	fort hin	her zu	ver traut
be ſorgt	für wahr	hin ab	ver zagt
be tagt	ge faßt	hin auf	viel leicht
be trübt	ge heim	hin aus	vor an
be wandt	ge liebt	hin durch	vor bei
be wußt	ge lobt	hin zu	vor her
cen tral	ge mäß	in dem	wo her
cor rect	ge mein	in deß	wo hin
da bei	ge nau	je doch	wo mit
da für	ge neigt	neu tral	wor auf
da her	ge nug	no tirt	wor in
da mit	ge recht	ob wohl	wo von
dar an	ge ring	pri vat	wo zu
dar auf	ge ſcheit	pro bat	zu erſt
dar aus	ge ſchickt	quit tirt	zu letzt
da ſelbſt	ge ſchwind	ſo bald	zu recht

Digitized by Google

Neunundvierzigſte Uebung.

ab' än dern	ab' le gen	an' ſe hen
ab bei ßen	ab lo cken	an zie hen
ab bil den	ab mat ten	an zün den
ab bit ten	ab meſ ſen	auf ge hen
ab bor gen	ab ſa gen	auf mer ken
ab bre chen	ab ſon dern	auf zeh ren
ab brü hen	ab thei len	aus füh ren
ab dan ken	ab tre ten	aus ha cken
ab de cken	ab war ten	aus höh len
ab füh ren	ab zeh ren	aus preſ ſen
ab ge hen	an bie ten	aus rich ten
ab hal ten	an bin den	aus ſchüt ten
ab här ten	an ge hen	bän di gen
ab hau en	an hö ren	bil li gen
ab hel fen	an lan den	bös ar tig
ab ho len	an le gen	bür ger lich
ab kau fen	an neh men	dienſt wil lig
ab keh ren	an ord nen	durch boh ren
ab küh len	an re den	durch bra ten
ab kür zen	an ru fen	durch bre chen

Gott, du biſt mein Gott, frü=he wa=che ich zu dir; es dür=ſtet mei=ne See=le nach dir. Wenn ich mich zu Bet=te le=ge, ſo den=ke ich an dich; wenn ich er=wa=che, ſo re=de ich von dir. Mei=ne See=le han=get dir an; dei=ne rech=te Hand er=hält mich. Pſ. 63.

Digitized

Fünfzigſte Uebung.

durch' drü cken	durch' ſäu ern	ein' la den
durch füh ren	durch ſchnei den	ein le gen
durch ger ben	durch ſe hen	ein lö ſen
durch ge hen	durch ſe tzen	ein rü cken
durch hel fen	durch ſpal ten	ein ſal zen
durch ja gen	durch trei ben	ein ſchrän ken
durch ko chen	durch wal ken	ein ſchüt ten
durch laſ ſen	ein bil den	ein ſen den
durch le ſen	ein bin den	ein ſpan nen
durch ma chen	ein brin gen	ein ſper ren
durch men gen	ein bro cken	ein wäſ ſern
durch nä hen	ein bü ßen	ein zie hen
durch preſ ſen	ein drin gen	fau len zen
durch rei ben	ein fin den	fort brin gen
durch rei ßen	ein for dern	fort ei len
durch rin nen	ein füh ren	fort fah ren
durch ſä gen	ein ge hen	fort ja gen

Er=hör, o Je=ſu, meine Bitt',
Nimm mei=ne Seuf=zer an,
Und laß all' mei=ne Tritt und Schritt
Geh'n auf der rech=ten Bahn!

Gieb bei=nen Se=gen die=ſen Tag
Zu mei=nem Werk und That,
Da=mit ich fröh=lich ſa=gen mag:
Wohl dem, der Je=ſum hat!

Einundfünfzigſte Uebung.

fort' trei ben	nö' thi gen	weiſ' ſa gen
fort zie hen	öf fent lich	will fah ren
gut her zig	or dent lich	wohl ge hen
gut wil lig	pei ni gen	zei ti gen
her le gen	pre di gen	zu bie gen
her lei ten	rei ni gen	zu bin den
hin fal len	fänf ti gen	zu dre hen
hin lau fen	fät ti gen	zu fli cken
hin ſchrei ben	ſtei ni gen	zu fü gen
in lie gend	ſün di gen	zu füh ren
in ſte hend	trüb äu gig	zu laſ ſen
je der zeit	trüb ſin nig	zu lau fen
jen ſei tig	um bil den	zu le gen
kreu zi gen	um keh ren	zu meſ ſen
le di gen	un wil lig	zu nä hen
lob ſin gen	un zei tig	zu re den
mä ßi gen	vor ſchrei ben	zu rich ten
mo nat lich	vor ſin gen	zu ru fen
müt ter lich	vor ſtel len	zu ſe hen

Ihr Kin=der, ſeid ge=hor=ſam eu=ren El=tern in dem Herrn; denn das iſt bil=lig. Eph. 6, 1.

Ver=giß nicht dei=nes Va=ters und dei=ner Mut=ter Leh=re. Sir. 23, 18.

Ge=hor=che der Zucht dei=nes Va=ters, und ver=laß nicht das Ge=bot dei=ner Mut=ter. Spr. 1, 8.

Digitized by Google

Zweiundfünfzigste Uebung.

A' bend mahl	Back' o fen	Ca' na da
Ab ga ben	Ba cken zahn	Ce der baum
Ab le gung	Bä ren haut	Char frei tag
Ab lei tung	Bau ern ſtand	Char wo che
Ab lö ſung	Baum gar ten	Chri ſten thum
Ab mat tung	Bie nen wachs	Con ſe renz
Ab re de	Bier brau er	Dach fen ſter
Ab rei ſe	Bild hau er	Däm me rung
Ab ru fung	Bla ſe balg	Dampf keſ ſel
A cker bau	Blau fär ber	Dank ſa gung
Al mo ſen	Blei glät te	Dol met ſcher
Al ter thum	Blu men ſtock	Draht zie her
Ael te ſte	Blut i gel	Dun kel heit
A mei ſe	Bo den ſatz	Dunſt ku gel
Ar bei ter	Brand ei ſen	Dürf tig keit
Auf ent halt	Brat pfan ne	E ben bild
Au gen blick	Buch dru cker	E del ſtein

Hilf Gott, daß ja die Kin=der=zucht
Ge=ſche=he ſtets mit Nutz und Frucht,
Daß aus der zar=ten Kin=der Mund
Dein Lob und Na=me wer=de kund.

Gieb ih=nen wah=re Folg=ſam=keit;
Laß ih=re gan=ze Le=bens=zeit
Ein Ab=druck dei=nes Bil=des ſein,
Und leh=re ſie die Faul=heit ſcheu'n.

Digitized by Google

Dreiundfünfzigſte Uebung.

Ei' chen holz	Fä' hig keit	Fo' li ant
Ei dech ſe	Far ben ſtein	Frei heits brief
Ei fer ſucht	Fe der bett	Frie dens fürſt
Ei gen ſchaft	Fei er tag	Fröm mig keit
Ein la dung	Fei gen baum	Frucht bar keit
Ein nah me	Feld ar beit	Für ſten thum
Eis za pfen	Fen ſter kitt	Fuß ſoh le
Ei ſen bahn	Fer tig keit	Gall a pfel
Ei ſen erz	Feu er herd	Gar ben band
Ei tel keit	Feu er ſtein	Ger ber hof
Ell bo gen	Fie ber tag	Gar ten zaun
E le phant	Fin ger hut	Ge gen theil
El fen bein	Fin ger ring	Gicht ro ſe
En di gung	Fin ſter niß	Gieß kan ne
En gel ſchar	Fiſch an gel	Gift wur zel
En zi an	Flachs he chel	Glas o fen
Erb ſen ſtroh	Flachs ſa men	Glau bens grund
Erd be ben	Fleiſch ga bel	Glau ber ſalz
Erd bee ren	Flie gen gift	Glie der ſchmerz

Die Augen des Herrn ſehen auf die, ſo ihn lieb haben. Sir. 34, 19.—Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann und der Heiligung, ohne welche wird Niemand den Herrn ſehen. Ebr. 12, 14.—Iſt es möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen Menſchen Frieden. Röm. 12, 18.

Digitized

Vierundfünfzigſte Uebung.

Got' tes dienſt	Heil' mit tel	Huf' na gel
Grab ſtät te	Heim ſu chung	Hül ſen frucht
Gras ſen ſe	Her ber ge	Hunds ta ge
Gren del baum	Herr lich keit	Hun gers noth
Groß va ter	Herz kir ſche	Hut ma cher
Grund la ge	Heu ma cher	In be griff
Gü tig keit	Heu ſchre cke	In di go
Ha fer mehl	Him mel fahrt	In ha ber
Ha gel ſturm	Him bee re	Irr gar ten
Hals a der	Hin der niß	Jahr ar beit
Ham mer werk	Hirn ſcha le	Ju den thum
Hand ſä ge	Hirſch le der	Ju gend zeit
Hand wer ker	Hir ſen gras	Jung ge ſell
Han del ſchaft	Hir ten ſtab	Kaf fee baum
Hanf a cker	Ho bel bank	Kai ſer thum
Harz tan ne	Hohl mei ßel	Kalk o fen
Ha ſel nuß	Holz a pfel	Kamm ma cher
Haupt ſum me	Ho nig thau	Kauf mann ſchaft
Haus ar beit	Ho pfen ſack	Kenn zei chen
He chel zahn	Horn fei le	Kin der freund

Kommt, liebe Kinder, kommt herbei,
Und lernet Jeſum kennen;
Kommt doch und ſeht, wie gut er ſei,
Wie fromm und treu;
Kommt, thut ihn Meiſter nennen.

Digitized by Google

Fünfundfünfzigste Uebung.

Kir' ſchen ſtiel	Küm' mel öl	Luſt' röh re
Klau en fett	Kund ſchaf ter	Lun gen kraut
Klee ſa men	Ku pfer ſchmied	Mahl müh le
Klei en bier	Land kar te	Mai blu me
Knie ſchei be	Lat wer ge	Ma je ſtät
Koch o fen	Laub knos pe	Ma ler kunſt
Kohl pflan ze	Lau ter keit	Malz müh le
Koh len dampf	Le ber kraut	Man del kern
Kö nig reich	Leb ku chen	Ma nu ſcript
Kopf ar beit	Lehr mei ſter	Markt mei ſter
Korb ma cher	Lei chen haus	Mar mor ſtein
Kork zie her	Lei den ſchaft	Maß re gel
Korn äh re	Leid we ſen	Mä ßig keit
Koſt gän ger	Leit fa den	Mat tig keit
Kran bee re	Licht pu tze	Maul beer baum
Kran ken bett	Lie der buch	Meer ret tig
Kraut ho bel	Lin den holz	Mehl ſpei ſe
Kräu ter buch	Loch ſä ge	Mei ſter wurz
Krebs au ge	Loch müh le	Men ſchen freund
Kü chen ſalz	Lor beer öl	Milch ei mer

Laßt uns die Hauptſumme aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte ſeine Gebote; denn das gehöret allen Menſchen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen iſt, es ſei gut oder böſe. Pred. 12, 13.

Digitized by Google

Sechsundfünfzigste Uebung.

Mor' gen ſtern	O' ber haupt	Pfer' de zucht
Mü dig keit	Ob la te	Pfingſt ro ſe
Mühl beu tel	Ob rig keit	Pfir ſich baum
Mu ſe um	Obſt gar ten	Pflau men baum
Mü ßig gang	O fen bank	Pil ger ſchaft
Muth ma ßung	Oh ren ſchmerz	Poſt mei ſter
Na ben ring	Oel lam pe	Pre digt amt
Nach fol ger	Oel müh le	Puls a der
Nacht eu le	O pi um	Pub li kum
Nacht wäch ter	O ri ent	Pul ver horn
Nach ti gall	O ſter lamm	Pum pen ſtock
Na del öhr	Pack pa pier	Pünkt lich keit
Na gel ſchmied	Pa pa gei	Qua ter ſtein
Näh kiſ ſen	Pap pel baum	Queck ſil ber
Na men buch	Pei ni gung	Quell waſ ſer
Neu ig keit	Per len ſchnur	Quer bal ken
Niet na gel	Peſt blat ter	Quit ten ſaft
Noth hel fer	Pet ſchaft ring	Rath zim mer
Nüch tern heit	Pfann ku chen	Rauch ſchwal be

Führe mich, o Herr! und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;
Sei und bleibe du auch heute
Mein Beſchützer und mein Hort;
Nirgends, als bei dir allein,
Kann ich recht bewahret ſein.

Google

Siebenundfünfzigste Uebung.

Re' chen ſchaft	Saſ' ſa fras	Schneid' meſ ſer
Re gen wurm	Sat tel baum	Schnell wa ge
Reib ei ſen	Sau er teig	Schöpf kü bel
Rei nig keit	Schaf ſchee re	Schreib pa pier
Rei ſe buch	Schaf wol le	Schrift ſtel ler
Rich ter ſtuhl	Schatz kam mer	Schrot ſlin te
Rich tig keit	Schieb kar ren	Schuh bür ſte
Rit ter ſporn	Schieds rich ter	Schul ſtu be
Rog gen mehl	Schie fer ſtein	Schul ter bein
Ro ſen öl	Schien na gel	Schür zan ge
Roth vo gel	Schieß pul ver	Schwei ne fett
Rüb ſa men	Schiff pum pe	See com paß
Rü cken ſchmerz	Schild krö te	See waſ ſer
Ru der knecht	Schlaf zim mer	See len freund
Rund ho bel	Schlan gen wurz	Se gel tuch
Rüſt ſtan ge	Schleif müh le	Sei den wurm
Saat erb ſe	Schlit ten bahn	Sei ler bahn
Saat wei zen	Schlüſ ſel loch	Sei ten zahl
Sack meſ ſer	Schmelz ti gel	Se lig keit
Säg müh le	Schmet ter ling	Se nes baum
Salz quel le	Schne cken haus	Senf ſa men

Es iſt dir geſagt, Menſch, was gut iſt und was der Herr von dir fordert, nämlich: Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig ſein vor deinem Gott. Micha 6, 8.

Digitized by Google

Achtundfünfzigste Uebung.

Se' ven baum	Stä' tig keit	Tag' löh ner
Sie gel ring	Steck na del	Tan nen holz
Sil ber ſchaum	Stein koh len	Thau wet ter
Sohl le der	Stepp ſei de	Thee kan ne
Som mer frucht	Stern ſe her	Theer büch ſe
Son nen uhr	Steu er mann	Theil ha ber
Spann ſä ge	Stie fel knecht	Thor wär ter
Spar kaſ ſe	Stopf na del	Thrä nen brod
Spar gel beet	Stop pel feld	Thür an gel
Speck ſchwar te	Stoß ei ſen	Thür ſchlüſ ſel
Sperr ket te	Strick na del	Tin ten glas
Spinn ro cken	Stroh meſ ſer	Tiſch meſ ſer
Spott vo gel	Strumpf we ber	Ti tel blatt
Sprach leh re	Stu ben thür	To des fall
Spring waſ ſer	Sumpf vo gel	Trau ben ſtock
Spül waſ ſer	Sün den ſchlaf	Tro cken heit
Stadt mau er	Sü ßig keit	Troſt re de
Stahl ſe der	Syl ben maß	Trun ken bold
Stamm va ter	Ta del ſucht	Tuch preſ ſe

Sing', bet' und geh auf Gottes Wegen,
Verricht das Deine nur getreu,
Und trau des Himmels reichem Segen,
So wird er bei dir werden neu;
Denn welcher ſeine Zuverſicht
Auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

Digitized by Google

Neunundfünfzigſte Uebung.

Ue' bel that
Ue ber fluß
Ue ber rock
Ue ber ſchrift
Ue ber ſchuh
Ue ber zug
Uhr ge wicht
Uhr ma cher
Ul men holz
Um fra ge
Um keh rung
Un frie de
Un glau be
Un ver nunft
Un ver ſtand
Uep pig keit
Ur en kel
Ur he ber
Ur kun de
Ur ſa che
Ur ſpra che
Va ter land
Ve nus ſtern
Vieh trei ber
Vo gel neſt
Volks men ge
Vor' le ſer
Vor mä her
Vor mit tag
Vor na me
Vor re de
Vor ſeh ung
Vor ſte her
Vor ſtel lung
Vor zei ger
Vor zim mer
Wach hol der
Wachs ker ze
Wach ſam keit
Wa gen rad
Wag ſcha le
Wai ſen haus
Wald ho nig
Walk müh le
Wall nuß baum
Wan der ſchaft
Waſch zu ber
Waſ ſer fall
We ber ſtuhl
Wech ſel brief
Weg wei ſer
Weibs per ſon
Weiß' ger ber
Wei zen brod
Wes pen neſt
Wet ter glas
Wichs bür ſte
Wi ckel band
Wi der ſtand
Wie ſel fell
Wind müh le
Win ter frucht
Wiſ ſen ſchaft
Wo chen blatt
Wohl thä ter
Wohn ſtu be
Wol ken bruch
Woll händ ler
Wör ter buch
Wurſt trich ter
Würz büch ſe
Yp ſi lon
Zahn zan ge
Zaun ro ſe
Zieh brun nen
Zim mer beil
Zinn ge ſchirr
Zu cker baum

Sechzigſte Uebung.

ad di' ren	be hau' ſen	ci ti' ren
a gi ren	be hel ſen	co pi ren
bar ba riſch	be ken nen	cu ri ren
bar bie ren	be kom men	da ti ren
be dau ern	be loh nen	dic ti ren
be de cken	be mer ken	ein an der
be den ken	be mü hen	em pfeh len
be deu ten	be nu tzen	em pfin den
be die nen	be rech nen	em pö ren
be dro hen	be re den	ent beh ren
be dür fen	be rei ten	ent bie ten
be fin den	be reu en	ent bin den
be geg nen	be ru fen	ent fal len
be ge hen	be ſor gen	ent fer nen
be geh ren	be ſtel len	ent flie hen
be glei ten	be ſtra fen	ent frem den
be grei fen	be ſtre ben	ent ge hen
be hal ten	be ſu chen	ent hal ten
be har ren	be trach ten	ent hül len

Unſern Ausgang ſegne Gott,
Unſern Eingang gleichermaßen,
Segne unſer täglich Brod,
Segne unſer Thun und Laſſen,
Segne uns mit ſel'gem Sterben
Und mach uns zu Himmelserben.

Einundſechzigſte Uebung.

ent la' den	er wäh' len	la ck' ren
ent ſchei den	er we cken	la vi ren
ent zün den	er zäh len	la ri ren
er bau en	flan ki ren	li ni ren
er den ken	flo ri ren	ma nier lich
er dich ten	for mi ren	mar ſchi ren
er fah ren	fran ki ren	me li ren
er fin den	fur ni ren	mi ni ren
er freu en	ge le gen	na tür lich
er gö tzen	ge lin gen	no ti ren
er he ben	ge ne ſen	paſ ſi ren
er hi tzen	ge ſte hen	po li ren
er ja gen	ge wöh nen	pur gi ren
er kal ten	gla ſu ren	quit ti ren
er lau ben	hal bi ren	ra ſi ren
er preſ ſen	han thie ren	re gie ren
er ra then	hau ſi ren	ſtu di ren
er re gen	in deſ ſen	ta ri ren
er ret ten	in zwi ſchen	ver ge ben
er wä gen	ka ſtei en	zu frie den

Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib',
Er ſegne uns nach Seel' und Leib,
Und uns behüte ſeine Macht
Vor allem Uebel Tag und Nacht.

Digitized by Google

Zweiundſechzigſte Uebung.

Ab dreſ' ſe
Ap ſtel
Ar ber
Ar ti kel
Be deu tung
Be gier de
Be keh rung
Be kennt niß
Be trach tung
Be we gung
Be zah lung
Ca len der
Ca pi tel
Ci tro ne
Col lec te
Co lum ne
Cor rec tor
Cy preſ ſe
De cem ber
Di rec tor
Du blo ne
Du ca' ten
Em pfeh lung
Em pfin dung
Ent de ckung
E pi ſtel
Er lö ſung
Eu ro pa
E rem pel
Fo rel le
Fran zo ſe
Ge ber den
Ge bet buch
Ge dächt niß
Ge fäng niß
Ge ſchich te
Hol lun der
Ju pi ter
Ka mil le
Kar toſ fel
Ko ral len
Ku kum mer
La ter' ne
La ven del
Lan zet te
Lev ko je
Ma ſchi ne
Ma tro ſe
Mi nu te
No vem ber
Oc to ber
Phi li ſter
Po ſau ne
Qua tem ber
Re gi ſter
No ſi nen
Sal pe ter
Se kun de
Ver faſ ſung
Ver wal tung
Ver zeich niß
Zer thei lung
Zi geu ner

Herr! ſchreibe was man heut' gelehrt,
In unſ're Herzen ein,
Und laſſe Die, ſo es gehört,
Dir auch gehorſam ſein.

Digitized by Google

Dreiundſechzigſte Uebung.

Ad vo cat'
Al li anz
Ap pe tit
Ar ze nei
Au di enz
Bal dri an
Bil li on
Ca bi net
Ca me rad
Can di dat
Ca pi tal
Co lo nie
Com pli ment
Con cor danz
Di a con
Do cu ment
Dro me dar
Dru cke rei
Du o dez
E le ment
E li rir
E rem plar
Fan ta ſie
Fir ma ment
Fon ta nell
For mu lar

Har mo nie'
Ho ſpi tal
Hy po thek
In ſtru ment
Ka mi ſol
Kre a tur
Kro ko dill
Lec ti on
Le gi on
Li ne al
Ma ga zin
Ma jo ran
Me di cin
Me lo die
Mi ne ral
Miſ ſi on
Mu ſi kant
Na ti on
Of fi zier
Pa ra dies
Par la ment
Paſ ſi on
Pa ti ent
Pa tri arch
Pa tri ot
Pen ſi on

Po e ſie'
Po li zei
Por ti on
Por zel lan
Po ten tat
Prä ſi dent
Pro te ſtant
Pro to koll
Pro vi ant
Qua li tät
Quan ti tät
Ran zi on
Ra ti on
Re gi ment
Re gi on
Re ſi denz
Ros ma rin
Sal mi ak
Scla ve rei
Scor pi on
Spe ce rei
Sym pa thie
Ter pen tin
Te ſta ment
Trac ta ment
Tri bu nal

Vierundſechzigſte Uebung.

A' bend rö the
A ber glau be
Ab ge ſand ter
Ab ſon de rung
Ach ſen na gel
Ach ſel gru be
A cker wal ze
Al mo ſen geld
Amts ver rich tung
An fangs grün de
An ſie de lung
Ar beit ſam keit
Auf for de rung
Au gen waſ ſer
Bal ſam pflan ze
Bau ver wal ter
Bau ers leu te
Bei be hal tung
Bie nen wär ter
Blut' rei ni gung
Bril len ma cher
Brun nen kreſ ſe
Buch dru cker kunſt
Bü gel ei ſen
Bür ger mei ſter
Buß fer tig keit
Can del zu cker
Chi na rin de
Com paß ka ſten
Dampf ma ſchi ne
Dreſch ma ſchi ne
Dru cker preſ ſe
E he leu te
Ei er pflau me
Ei chen rin de
Ein bind na del
Ein ge wei de
Ein lie fe rung

Gott! Ich danke Dir von Herzen,
Daß Du mich in dieſer Nacht
Vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen
Haſt behütet und bewacht;
Daß des böſen Feindes Liſt
Mein nicht mächtig worden iſt.

Digitized by Google

Fünfundſechzigſte Uebung.

Ein' ver lei bung	Glau' bens leh re
Ein wil li gung	Gleich för mig keit
Ei ſen ham mer	Glie der läh mung
Eng brü ſtig keit	Gna den mit tel
Erd be ſchrei bung	Gott ſe lig keit
Fe der meſ ſer	Gun del re ben
Fen chel waſ ſer	Half ter ket te
Fen ſter la den	Ham mer mei ſter
Feu er ſchau fel	Hand ſchuh ma cher
Fin ger hand ſchuh	Han dels die ner
Flie gen we del	Hand werks leu te
Flin ten ku gel	Ha ſel wur zel
Frei wil lig keit	He chel ma cher
Freu den thrä ne	Hei del bee ren
Frie dens rich ter	Ho bel ei ſen
Früh lings mo nat	Ho nig ſchei be
Ga bel zin ke	Ho pfen a cker
Gal len ſie ber	Ho ſen ta ſche
Gar ten ro ſe	Hüh ner au ge

Kommet her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren. Wer iſt, der gutes Leben begehret, und gerne gute Tage hätte? Behüte deine Zunge vor Böſem, und deine Lippen, daß ſie nicht falſch reden. Laß vom Böſen und thue Gutes; ſuche Friede und jage ihm nach. Pſalm 34, 12.

Digitized by Google

Sechsundsechzigste Uebung.

In' te reſ ſen	Kräu' ter kennt niß
Jä ger mei ſter	Ku chen bä cker
Jah res wech ſel	Küm mel ſup pe
Ju den kir ſche	Ku pfer ſte cher
Ju gend kräf te	Kut ſchen fen ſter
Jüng lings jah re	La den die ner
Kaf fee bren ner	Läm mer wol le
Kaf fee müh le	Lan des ſpra che
Kai ſer kro ne	Le bens mit tel
Ka la baſ ſe	Lei chen pre digt
Kar nieß ho bel	Le ſe ü bung
Kart ma ſchi ne	Lie der ſamm lung
Kä ſe preſ ſe	Lin den blü the
Ker ker mei ſter	Luft er ſchei nung
Ket ten re gel	Lun gen bal ſam
Kir ſchen ku chen	Ma ler far be
Klei der bür ſte	Mar mor ſäu le

Blühende Jugend, die Hoffnung der künftigen Zeiten,
Höre doch einmal, und laß dich in Liebe bedeuten:
Folge der Hand, die ſich oft zu dir gewandt,
Dein Herz zu Jeſu zu leiten.

Opfre die ſchöne, die muntere, lebendige Blüthe,
Opfre die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüthe,
Jeſu dem Freund, der es am redlichſten meint,
Dem großen König der Güte.

Siebenundsechzigste Uebung.

Men' schen lie be
Miß ver gnü gen
Miſ se thä ter
Mit tags eſ sen
Mo nats ro se
Mor gen rö the
Mör tel kel le
Mü ßig gän ger
Mu schel scha le
Mut ter spra che
Na del büch se
Na del kiſ sen
Na gel boh rer
Nah rungs mit tel
Ne ben zim mer
Ner ven fie ber
Nie der laſ ſung
O ber flä che
O ber le der
O' fen röh re
Of fen ba rung
Oh ren zeu ge
O ſter wo che
Pap pen de ckel
Per len au ſter
Pfir ſich blü the
Pro be bo gen
Pul ver müh le
Pum pen ma cher
Pur pur far be
Qua der ſtei ne
Quit ten a pfel
Räu cher kam mer
Rech nungs füh rer
Re gen waſ ſer
Rei ſe wa gen
Rin gel blu me
Ro ſen waſ ſer

Hoffart laß weder in deinem Herzen noch in deinen Worten herrſchen, denn ſie iſt ein Anfang alles Verderbens.

Ob wir wohl arm ſind, werden wir doch viel Gutes haben, ſo wir den Herrn fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun. Tob. 4, 14, 22.

Digitized by Google

Achtundſechzigſte Uebung.

Sä' gen fei le	Tep' pich we ber
Sat tel kiſ ſen	Thrä nen au ge
Sau er ram pfer	Tin ten pul ver
Schach tel ma cher	Tod ten bah re
Schnee ge ſtö ber	Tö pfer o fen
Schlan gen wur zel	Tö pfer ſchei be
Schorn ſtein fe ger	Tu gend leh re
Schrau ben zie her	Tur tel tau be
Se nes blät ter	Ue ber de cke
Sei fen ſie der	Ue ber ga be
Sil ber glät te	U fer ſchwal be
Son nen blu me	Ul men bäu me
Spinn ma ſchi ne	Un ruh ſtif ter
Sta chel bee re	Un ter klei der
Stun den zei ger	Un ter leh rer
Sup pen löf fel	Va ter ſor ge
Ta ges ord nung	Vo gel ſtel ler
Tan nen na deln	Vor der ach ſe
Ta ſchen meſ ſer	Vor der wa gen

Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröſtet, und aus der Trübſal erlöſet, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Tob. 3, 22.

Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigeſt, und thuſt wider Gottes Gebot. Tob. 4, 6.

Neunundſechzigſte Uebung.

Vor' ſchlag ei ſen
Vor ſchuh le der
Vor ſpann pfer de
Waa ren la ger
Wach tel fän ger
Waf fel ei ſen
Wa ge bal ken
Wa gen deich ſel
Wa gen lei ter
Wahr heits ei fer
Wai ſen va ter
Waſch ma ſchi ne
Waſ ſer ei mer
Waſ ſer vo gel
We ber ſpu le
Wech ſel pfer de
Wei ber ſat tel
Wei den ru the
Wei zen ern te

Wet' ter zei chen
Wi cken fut ter
Wie gen de cke
Wie ſen blu me
Win kel ei ſen
Win ter wei zen
Wol len we ber
Won ne gar ten
Wun der thä ter
Wurſt ma ſchi ne
Wur zel ſyl be
Zah len meh rung
Zei chen krei de
Zei ge fin ger
Zei tungs ſchrei ber
Zie gel bren ner
Zir kel bo gen
Zu cker bä cker
Zu cker erb ſe

Wenn der Gottesdienſt iſt aus,
Wird uns mitgetheilt der Segen;
So geh'n wir mit Fried' nach Haus,
Wandeln fein auf Gottes Wegen.
Gottes Geiſt uns ferner leite
Und uns alle wohl bereite.

Siebenzigſte Uebung.

A me' ri ka
Am phi bi um
Be äng ſti gung
Be ſänf ti gung
Be ſtä ti gung
Bra ſi li en
Brit ta ni en
Ca na di er
Ca na ri en
Ent le' di gung
Ent ſchä di gung
Ent ſchul di gung
Er kun di gung
Er nie dri gung
Fa mi li e
Fa na ti ker
Fünf fin ger kraut
Ge brauch zet tel

Wohl denen, die im Geſetz des Herrn wandeln, und ſeine Zeugniſſe halten, die ihn von ganzem Herzen ſuchen, denn welche auf ſeinen Wegen wandeln, die thun kein Uebles. Du haſt geboten, fleißig zu halten deine Befehle. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernſt hielte! Wenn ich ſchaue allein auf deine Gebote, ſo werde ich nicht zu Schanden. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehreſt die Rechte deiner Gerechtigkeit. Deine Rechte will ich halten, verlaß mich nimmermehr. Wie wird ein Jüngling ſeinen Weg unſträflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen Worten. Ich ſuche dich von ganzem Herzen, laß mich nicht fehlen deiner Gebote. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich ſündige. Pſalm 119.

Einundſiebenzigſte Uebung.

Hi ſto' ri ker
Ka meel trei ber
Ka min ſe ger
Kar tof fel mehl
Ka ſta ni en
La ven del öl
Le mo nen ſaft
Li nir ſe der
Ma te ri en
Me liſ ſen thee
Me mo ri al
Mus ka ten nuß
Na tur for ſcher
No ta ri us
O li ven öl
On ta ri o
Oſt in di en
Pa pier müh le
Par tei lich keit
Quar tier' mei ſter
Re gie rungs form
Rhi no ce ros
Sa la ri um
Sal pe ter öl
Spa zier rei ſe
Stu dir ſtu be
Su pe ri or
Ta back ſpin ner
Ta pe ten kraut
To tal ſum me
Tran chir meſ ſer
Tri umph wa gen
Trom pe ten ſchall
Ver än de rung
Ver beſ ſe rung
Ver ſtei ge rung
Ver wun de rung
Vic to ri a

Liebes Kind, bleibe gerne im niedrigen Stande; das iſt beſſer denn Alles, da die Welt nach trachtet.

Je höher du biſt, je mehr demüthige dich, ſo wird dir der Herr hold ſein.

Was deines Amts nicht iſt, da laß deinen Vorwitz. Sir. 3, 19, 20, 24.

Zweiundſiebenzigſte Uebung.

A ma rel' le
An ek do te
A po the ke
A pri ko ſe
Ber ga mot te
Ca ro li ne
Eu ro pä er
Fa bri kan ten
Fö num grä cum
Hal le lu jah
In di a ner
In ſu la ner
Ka te chis mus
Ko ri an der
Lot te ri en
Mar ke ten der
Mi ne ral reich
Or di ni rung
Pe ri o de
Pha ri ſä' er
Po me ran ze
Pro phe zei hung
Re pe tir uhr
Ros ma rin öl
Sad du cä er
Ter pen tin öl
Tri um phi rer
Ue ber ei lung
Ue ber le gung
Ue ber re dung
Ue ber tre tung
Ue ber win dung
Ue ber zeu gung
Un ter hal tung
Un ter neh mung
Un ter ſtü tzung
Un ter wei ſung
Vi tri ol öl

Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderbar erhalten
In allem Kreuz und Traurigkeit;
Wer Gott dem Allerhöchſten traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

Dreiundſiebenzigſte Uebung.

Auc ti o när'	Phi lo ſo phie'
Au to ri tät	Prä ci pi tat
Bi bli o thek	Pro ceſ ſi on
Ca pi ta liſt	Pro feſ ſi on
Com miſ ſi on	Pro por ti on
Cor re ſpon denz	Pro vi ſi on
De par te ment	Re bel li on
Di vi ſi on	Re gi ſtra tor
E van ge liſt	Re li gi on
Iſ ra e lit	Re prä ſen tant
Li te ra tur	So ci e tät
Mo ra li tät	Sub ſcrip ti on
Neu tra li tät	Tem pe ra ment

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottloſen; noch tritt auf den Weg der Sünder; noch ſitzet, da die Spötter ſitzen: ſondern hat Luſt zum Geſetz des Herrn, und redet von ſeinem Geſetz Tag und Nacht. Der iſt wie ein Baum, gepflanzet an den Waſſerbächen, der ſeine Früchte bringet zu ſeiner Zeit, und ſeine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl.

Aber ſo ſind die Gottloſen nicht; ſondern wie Spreu, die der Wind verſtreuet. Darum bleiben die Gottloſen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten. Pſalm 1.

Vierundſiebenzigſte Uebung.

A' bend däm me rung
A cker ge rä the
Al mo ſen pfle ger
A mei ſen hau ſen
Ae pfel ma ſchi ne
An ge meſ ſen heit
Au gen ſchein lich keit
Aus ru fungs zei chen
Baum wol len pflan ze
Bie nen kö ni gin
Brenn neſ ſel wur zel
Buch bin der ſpä ne
Buch dru cker preſ ſe
Ca ca o boh ne
Dau er haf tig keit
Dich tungs ver mö gen
Dienſt be flif ſen heit
Ehr' er bie tig keit
Ei gen wil lig keit
Ein ge zo gen heit
El fen bein blät ter
Flat ter haf tig keit
Freu den be zeu gung
Gaſ ſen la ter ne
Geld ver le gen heit
Glau bens ar ti kel
Glau bens be kennt niß
Glück wün ſchungs kei er
Gna den be zeu gung
Hand bi bli o thek
Han dels ge ſell ſchaft
Hand werks ar ti kel
Hi ko ri nüſ ſe
In halts an zei ge

Demuth iſt die ſchönſte Tugend,
Aller Chriſten Ruhm und Ehr',
Denn ſie zieret unſre Jugend
Und das Alter noch viel mehr.
Pflegen ſie auch nicht zu loben,
Die zu großem Glück erhoben?
Sie iſt mehr als Gold und Geld,
Und was herrlich in der Welt.

Digitized by Google

Fünfundſiebenzigſte Uebung.

Kir' chen ge ſchich te	Na' mens ver zeich niß
Koh len ge bir ge	Ne ben ge bäu de
Kü ſten be woh ner	Ner ven be ſchwer de
Lan des er zeug niß	Nie ren ver ſto pfung
Lan des re gie rung	Of fen her zig keit
Le bens be ſchrei bung	Pflan zen be ſchrei bung
Le ber ent zün dung	Pul ver ma ga zin
Lei bes be we gung	Quit ten lat wer ge
Lei chen be gäng niß	Raths be dürf tig keit
Lie bes er klä rung	Rech nungs be am te
Li li en zwie bel	Re de ver bin dung
Li ni en zie her	Re gel mä ßig keit
Lun gen ent zün dung	Rei ni gungs mit tel
Mor gen däm me rung	Saf ſa fras blü the
Nach ei fe rungs trieb	Schie fer ge bir ge

Gelobet ſeiſt du, Herr! Lehre mich deine Rechte! Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes. Ich freue mich des Weges deiner Zeugniſſe, als über allerlei Reichthum. Ich rede, was du befohlen haſt, und ſchaue auf deine Wege. Ich habe Luſt zu deinen Rechten, und vergeſſe deiner Worte nicht. Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe und dein Wort halte. Oeffne mir die Augen, daß ich ſehe die Wunder an deinem Geſetz. Pſ. 119.

Digitized by Google

Sechsundſiebenzigſte Uebung.

Schiffs' be dürf niſ ſe
Schild krö ten ſcha le
Schnupf ta backs do ſe
Schrei ber ge büh ren
Sei den ar bei ter
Sin nes än de rung
Son nen fin ſter niß
Stän de ver ſamm lung
Steck na del kiſ ſen
Steu er ein neh mer
Sün den be kennt niß
Ta del lo ſig keit
Tau ben pa ſte te
Trau er ge ſchich te
Trep pen ge län der
Un barm her zig keit
Un be red ſam keit
Un' be ſtän dig keit
Un er kennt lich keit
Un ver ſöhn lich keit
Un zu frie den heit
Völ ker wan de rung
Vor beu gungs mit tel
Vor la dungs ſchrei ben
Waa ren ver zeich niß
Wach hol der bee ren
Wa gen ge lei ſe
Wan kel mü thig keit
Waſ ſer me lo ne
Welt be ge ben heit
Wi der ſpän ſtig keit
Wie der ge ne ſung
Zau der haf tig keit
Zu cker me lo ne

Der Herr uns ſegne und behüt',
Und laß ſein Antlitz leuchten
Ueber uns, und mit ſeiner Güt'
Uns Gnade woll' erzeigen;
Der Herr erheb' ſein Angeſicht
Und ſchenk' uns ſeines Friedens Licht
Durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Digitized by Google

Siebenundſiebenzigſte Uebung.

Ac cis' ein neh mer
Be nach rich ti gung
Be reit wil lig keit
Be un ru hi gung
Be voll mäch ti gung
Be wah rungs mit tel
Ca yen ne pfef fer
Ci tro nen ſcha le
Em pfeh lungs brie fe
Ent ſchei dungs ſtim me
Er zie hungs leh re
Fa mi li en kreis
Ge dächt niß zei chen
Ge dan ken ord nung
Ge fäng niß ſtra fe
Ge müths beſ ſe rung
Ge ſchäfts er fah rung
Ge ſchichts wiſ ſen ſchaft
Ge ſchlechts ver zeich niß
Ge ſetz mä ßig keit

Ge' wiſ ſens frei heit
Ge wit ter wol ke
Gra na ten blü the
Her ab wür di gung
Hol lun der blü the
Jo han nes bee re
Ju we len händ ler
Ka ſta ni en baum
Ko ral len fi ſcher
La ven del blü the
Le mo nen ſcha le
Mus ka ten blü the
Na tur ſel ten heit
Pa ſte ten bä cker
Pla ne ten ſy ſtem
Po ſau nen blä ſer
Re gie rungs ſa che
Re gi ſter pa pier
Sal pe ter gru be
Ta backs ma ſchi ne

Gottes Wege ſind ohne Wandel, die Reden des Herrn ſind durchläutert. Er iſt ein Schild Allen, die ihm vertrauen. Denn wo iſt ein Gott, ohne der Herr? Oder ein Hort, ohne unſer Gott. Pſ. 18, 31, 32.

Digitized by Google

Achtundſiebenzigſte Uebung.

A po the' ker buch
Ar ze nei mit tel
Be ne dic ten kraut
Ca pi to li um
Cri mi nal ſa che
De ſtil lir kol ben
Di a man ten ring
E van ge li um
Hin ter laſ ſen ſchaft
Hy po the ken buch
In ven ta ri um
Kan zel lei ſie gel
O ber auf' ſe her
Pa ra dies vo gel
Pe ter ſi li e
Por zel lan händ ler
Pri vi le gi um
Pro vi ant wa gen
Tau ſend gul den kraut
Ter pen tin ſir niß
Ter ri to ri um
Te ſta ment er be
Ue ber ein ſtim mung
Ue ber lie fe rung

Neunundſiebenzigſte Uebung.

Bi bli o the' kar
Ca ſti li a ner
Com mu ni can ten
E lek tro me' ter
Re li gi ons art
Sar ſa pa ril la

Achtzigſte Uebung.

Ab ſo lu ti on'
Ap pel la ti on
Con ſti tu ti on
Co pu la ti on
Diſ pu ta ti on
E la ſti ci tät
E lek tri ci tät
Ge ne ra ti on
In ſti tu ti on'
Ob li ga ti on
Or di na ti on
Pro cla ma ti on
Re for ma ti on
Re vo lu ti on
Spe cu la ti on
U ni ver ſi tät

Einundachtzigſte Uebung.

A cker' bau ge ſell' ſchaft
Bau' ma te ri a' li en
Ca na' ri en vo gel
Car do be' ne dic' ten kraut
Cir' cum val la ti ons' li ni e
Diſ ſe ren ti al' rech nung
E lek tri ſir' ma ſchi ne
Em pfin' dungs ver mö' gen
Fa mi' li en be gräb niß
Ge müths' be ſchaf' fen heit
Ge wiſ' ſen haf tig keit'
Han' dels col le' gi um
In ſtru men' ten ma cher
Jo han' nes beer ſtau' de
Kör' per be ſchaf' fen heit
La bo' ra to' ri um
Le' bens be dürf' niſ ſe
Men' ſchen ge fäl' lig keit
Mus' ka tel' ler trau be
Na tur' be ge' ben heit
Oſt in' di en fah' rer
Po li zei' be am' te
Re li gi ons' ge ſell' ſchaft
Sei' den ma nu fac tur'
Trans' ſub ſtan ti a ti ons' leh re
Un wi der ſprech' lich keit

Digitized by Google

Stamm-Wörter mit ihren verſchiedenen Verwandtſchaften.

Hier hat der Lehrer Gelegenheit, die Kinder zu unterrichten, welches die Haupt-, Zeit-, Bei- und abgeleitete Wörter ſind; desgleichen die Vergleichungswörter, in ihren auf- oder abſteigenden Stufen; was Einzahl oder Mehrzahl, was männlich, weiblich oder neuter iſt.

A-der Ae-der-chen; Af-fe Aef-fe-rei äf-fiſch; alt ält-er Ael-tern Ael-te-ſte; Amt Aem-ter amt-mäßig; än-dern Aen-de-rung; Angſt äng-ſten ängſtlich Aengſt-lich-keit; An-ſtoß an-ſtö-ßig; A-pfel Ae-pfel; arg Arg-liſt arg-li-ſtig; är-ger-lich Aerger-niß; Arzt Aerz-te; Aſt Ae-ſte ä-ſtig; au-ßer au-ßer-or-dent-lich äu-ßer-lich äu-ßern Aeu-ße-rung; Art Aer-te Art-helm.

Bach Bä-che; Bad Bä-der; Balg Bäl-ge Blaſe-balg; Band Bän-der; Bank Bän-ke; Bauch Bäu-che bäu-chig; Bau-er Bäu-er-in bäu-er-iſch; Baum Bäu-me; Bi-ſchof Bi-ſchö-fe; Blatt Blätter blät-tern; Block Blö-cke; bloß Blö-ße blö-ßen; Blu-me Blüm-chen; Blut blu-tig voll-blü-tig; Bock Bö-cke Böck-chen; Bo-gen Bö-gen; Bos-heit bös bös-lich; Brand Brän-de; Braut Bräu-te; Bruch Brü-che brü-chig; Bru-der Brü-der brü-

der=lich Bru=der=ſchaft; Brunſt Brün=ſte brün=ſtig; Bruſt Brü=ſte; Brut brü=ten; Buch Bü=cher Bücher=ſamm=lung; Be=trug be=trü=gen Be=trü=ger be=trüg=lich; Bug Bü=ge Bü=gel=ei=ſen Steig=bügel; Bund Bün=de Bün=del bün=dig Bünd=niß; Bu=ße bü=ßen Bü=ßung.

Ca=nal Ca=nä=le; Chor Chö=re; Cho=ral Chorä=le.

Dach Dä=cher; Dampf Däm=pfe däm=pfen Däm=pfung; Darm Där=me; Dau=men Däumling; De=muth de=mü=thig de=mü=thi=gen De=mü=thi=gung; Dorf Dör=fer Dörf=ner; Dorn Dor=nen Dor=ner.

Ein=falt ein=fäl=tig Ein=fäl=tig=keit; Ein=tracht ein=träch=tig Ein=träch=tig=keit; em=por em=pö=ren Em=pö=rer Em=pö=rung; Ent=wurf Ent=wür=fe ent=wer=fen.

Fach Fä=cher; Fa=den Fä=den; Fall Fäl=le; falſch fäl=ſchen Fäl=ſchung Fäl=ſcher fälſch=lich Falſch=heit; Fang Fän=ge fan=gen Fän=ger; Far=be fär=ben Fär=ber Fär=be=rei; Faß Fäſ=ſer; faul faulen Faul=heit Fäul=niß; Fauſt Fäu=ſte; flach Flächе; Floß Flö=ße flö=ßen; Fluch Flü=che flu=chen; Flucht flüch=tig Flücht=ling; Flüg Flü=ge Flü=gel flie=gen; Fluß Flüſ=ſe flüſ=ſig flie=ßen; Form för=mig förm=lich for=mi=ren; Fraß frä=ßig Frä=ßigkeit freſ=ſen; Frau Fräu=lein; froh fröh=lich Fröh=

lich=keit; fromm Fröm=mig=keit; Frosch Frö=sche; Frost Frö=ste; Frucht Früch=te; Fuchs Füch=se; Fu=ge fü=gen füg=lich Fü=gung; Furcht furcht=bar fürch=ten fürch=ter=lich furcht=sam; Fuß Fü=ße; Fut=ter füt=tern Füt=te=rung.

Gang Gän=ge gang=bar Fuß=gän=ger; Gans Gän=se Gän=se=rich; ganz gänz=lich; Gar=ten Gärt=ner Gärt=ner=in; Gaul Gäu=le; Ge=fahr ge=fähr=lich Ge=fähr=lich=keit; Ge=fal=len ge=fäl=lig Ge=fäl=lig=keit; ge=fan=gen ge=fäng=lich Ge=fängniß; Ger=ber ger=ben Ger=be=rei; Glanz glän=zen; Glas glä=sern; glatt Glät=te glät=ten; Gnade gnädig; Grab Grä=ber; Gram grä=men; Gras Grä=ser; grob Grob=heit gröb=lich; groß Grö=ße; Grund grün=den gründ=lich Grün=dung; Gruß Grüße grüßen; Gunst gün=stig Günst=ling; Gurt Gür=tel gür=ten; Guß Güs=se gie=ßen; gut Gut=that gutthä=tig; Gü=te Gü=ter gü=tig.

Halb Hälf=te; Hals Häl=se; Ham=mel Hämmel; Ham=mer Häm=mer; Hand Hän=de; Han=del Hän=del Han=del=schaft Händ=ler; Hand=werk Hand=werks=leu=te Hand=wer=ker; Hanf Hanf=same hän=fern; hart Här=te här=ten Här=tig=keit; Hau=fe häu=feln häu=fig; Haupt Häup=ter Häuptling; Haus Häu=ser; Haut häu=te häu=tig; hoch Höch=ste höch=stens; Hof Höfe; Hö=he ho=he Hoheit; hohl Höh=le Höh=lung; Hohn höh=nen höh=

Digitized by Google

niſch; Holz Höl=zer Höl=zern; Horn Hör=ner; Huhn Hüh=ner; Hut Hü=te.

Irr=thum Irr=thü=mer.

Jagd ja=gen Jä=ger; Jahr Jah=re jähr=lich; Jam=mer jäm=mer=lich; jung Jüng=ling.

Kahn Käh=ne; Kalb Käl=ber; kalt Käl=te; Kamm Käm=me käm=men; Kam=mer Käm=mer=ling; Kampf Käm=pfe käm=pfen; Kauf Käu=fe kau=fen Käu=fer; Kla=ge kla=gen Klä=ger kläg=lich; Klang Klän=ge klin=gen; klar klä=ren Klar=heit; Kluft Klüf=te; Knopf Knö=pfe knö=pfen; Kö=chin ko=chen; Kopf Kö=pfe kö=pfig; Korb Kör=be; Korn Kör=ner kör=nig; Ko=ſten köſt=lich; Kraft Kräf=te kräf=tig; Kra=gen Krä=gen; Kram Krä=mer; Krampf Kräm=pfe; krank Krank=heit kränk=lich; Kraut Kräu=ter; Kro=ne krö=nen; Krug Krü=ge; krumm Krüm=me krüm=men; Kum=mer küm=mer=lich; Kunſt Kün=ſte künſt=lich; kurz Kür=ze kür=zen kürz=lich.

La=chen Lä=cheln; La=den Lä=den; lahm Läh=me Läh=mung; Lamm Läm=mer; Land Län=der länd=lich; lang Län=ge läng=lich; Lauf Läu=fe Läu=fer; Laus Läu=ſe lau=ſig; Lob lo=ben löb=lich; los lö=ſen Lö=ſer; Luft Lüf=te lüf=ten luf=tig; Lug Lü=ge Lüg=ner; Luſt Lü=ſte lü=ſtern.

Macht Mäch=te mäch=tig; Ma=gen Mä=gen; Man=gel Man=gel; Mann Män=ner; Man=tel

Digitized by Google

Män=tel; Markt Märk=te; Maul Mäu=ler; Maus Mäu=ſe; Mund münd=lich; Mut=ter Müt=ter müt=ter=lich.

Nacht Näch=te nächt=lich; Na=gel Nä=gel na=geln; Naht Näh=te Näh=te=rin nä=hen; naß Näſ=ſe näſ=ſen; Na=tur na=tür=lich; Noth nö=thig; Nuß Nüſ=ſe; Nu=tzen nütz=lich.

O=fen Oe=fen; of=fen öf=fent=lich Oeff=nung; Ort Oer=ter ört=lich; Oſt öſt=lich.

Paß Päſ=ſe; Pfahl Pfäh=le; Pfand Pfän=der Pfän=dung; Pflug Pflü=ge pflü=gen; Plan Plä=ne; Pracht präch=tig; Punkt pünkt=lich.

Qual quä=len Quä=ler.

Ra=che rä=chen; Rad Rä=der; Rath Rä=the ra=then; Raub rau=ben Räu=ber; Rauch rau=chen räu=chern; Raum Räu=me räu=men; Rock Rö=cke; Rohr Röh=re; Roth Rö=the Rö=thel röth=lich; Ruhm rüh=men rühm=lich.

Sack Sä=cke; Saft Säf=te; ſammt ſämmt=lich; ſatt ſät=ti=gen Sät=ti=gung; Sat=tel Sät=tel; Satz Sä=tze; Sau Säu=e ſäu=iſch; ſau=ber ſäu=ber=lich; ſau=er ſäu=er=lich; ſau=fen Säu=fer; Saum Säu=me; Scha=den Schä=den ſchäd=lich; Schaf Scha=fe Schä=fer; ſcharf Schär=fe ſchär=fen; Schatz Schä=tze ſchä=tzen; Schlaf ſchla=fen Schlä=fer ſchlä=ferig; Schlag Schlä=ge; Schloß Schlöſ=ſer; ſchmal ſchmä=lern Schmä=le=rung; Schmuck ſchmü=cken;

Digitized by Google

Schnur Schnü=re ſchnü=ren; Schooß Schöſ=ſe; Schu=le Schü=ler; Schurz Schür=ze; Schutz ſchützen; ſchwach Schwä=che ſchwäch=lich; Schwarm Schwär=me ſchwär=men Schwär=mer ſchwär=meriſch; ſchwarz Schwär=ze ſchwär=zen; Sohn Söhne; Span Spä=ne; Spott Spöt=ter ſpöt=tiſch; Spruch Sprü=che; Stab Stä=be; Stadt Städ=te Städ=ter; Stall Stäl=le; Stamm Stäm=me; Stand Stän=de; ſtark Stär=ke ſtär=ken; Stock Stö=cke; Stoß Stö=ße Stö=ßel; Stra=fe ſtra=fen ſträf=lich; Strang Strän=ge; Strauch Sträu=che; Strom Strö=me; Strumpf Strüm=pfe; Stuhl Stüh=le; Stun=de ſtünd=lich; Sturm Stür=me ſtür=miſch; Sturz Stür=ze ſtürzen; Sumpf Sümpfe ſum=pfig.

Tag Ta=ge täg=lich; Tau=fe tau=fen Täu=fer Täuf=ling; Thal Thä=ler; That Tha=ten thä=tig Thä=tig=keit; Thurm Thür=me; Toch=ter Töch=ter; Tod töd=lich Tod=te töd=ten Töd=tung; Ton Tö=ne tö=nen; Topf Tö=pfe Tö=pfer; Trank Trän=ke tränken; tra=gen Trä=ger; Traum Träu=me träu=men; Trog Trö=ge; Tropf trö=pfeln; Troſt trö=ſten Tröſter; Trug trü=gen; Tuch Tü=cher.

Um=ſtand Um=ſtän=de um=ſtänd=lich; Un=glaube un=gläu=big; Un=zucht un=züch=tig; ur=alt Urel=tern; Ur=ſprung ur=ſprüng=lich.

Va=ter Vä=ter vä=ter=lich; Ver=rath Ver=rä=ther

Digitized by Google

ver=rä=the=riſch; Vo=gel Vö=gel; Volk Völ=ker; Vor=gang Vor=gän=ger; Vor=rath Vor=rä=the vor=rä=thig; Vor=zug Vor=zü=ge vor=züg=lich.

Wa=che wa=chen Wäch=ter; Wahl wäh=len Wäh=ler; Wald Wäl=der; Wand Wän=de; warm Wär=me wär=men; Wä=ſche wa=ſchen Wä=ſche=rin; Wo=che wö=chent=lich; Wohl=that Wohl=thä=ter wohl=thä=tig; Wolf Wöl=fe wöl=fiſch; Wol=luſt wol=lüſtig; Wort Wör=ter Wör=ter=bü=cher wört=lich; Wunſch Wün=ſche wün=ſchen; Wurm Wür=me wur=mig; Wurſt Wür=ſte; Wuth wü=then Wü=the=rich wü=thig.

Zahl Zäh=len; zahm zäh=men Zäh=mung; Zahn Zäh=ne zah=nen; Zank zan=ken Zän=ker zän=kiſch; zart Zär=te zärt=lich; Zaum Zäu=me zäu=men; Zoll Zöl=le zol=len Zöll=ner; Zopf Zö=pfe zö=pfen; Zucht Züch=te züch=tig züch=ti=gen Züch=ti=gung; Zu=fall Zu=fäl=le zu=fäl=lig; Zug Zü=ge Zü=gel; Zunft Zünf=te; Zun=ge Zun=gen zün=gig; Zu=ſtand Zu=ſtän=de; Zwang zwän=gen.

Unterſchiedlich buchſtabirte gleichlautende Wörter, von verſchiedener Bedeutung.

Aale, eine Fiſchart	Eiſern, von Eiſen
Ahle, für Schuhmacher	Ahnden, befürchten
Aaron, ein Mannsname	Ahnen, ſind Voreltern
Aron, eine Art Zwiebeln	Alle, jede
Abführen, vom rechten Wege	Allee, ein enges Gäßchen
	Altar, zum opfern
Abvieren, viereckig machen	Alter, eines Menſchen
Abladen, einen Wagen	Ahmen, nachahmen
Oblaten, für Briefe	Amen, es werde ſo
Achſe, an einem Wagen	Amme, Kinderwärterin
Achſel, die Schulter	Andern, am andern Tag
Are, z. B. die Erdare	Andorn, eine Pflanze
Art, zum Holz hauen	Anger, Weide für Schafe
Adam, ein Mannsname	Anker, für das Schiff
Athem, der Hauch	Anna, ein Weibsname
Aehre, z. B. Weizenähre	Anno, im Jahr
Ehre, die Hochachtung	Arche, der Kaſten Noah
Er, jener Mann	Arge, etwas Böſes
Oehr, das Nadelöhr	Arme, Leibes Glieder
Aelter, an Jahren	Armee, Kriegsheer
Aeltern, Vater u. Mutter	Auch, ebenfalls
Aerzte, für Kranke	Aug', das Auge
Erze, Mineralſtoff	Bad, da man ſich wäſcht
Aeußern, herausſagen	Bat, von bitten

Bahn, ein Weg
Bann, Belegung mit Fluch
Bar, z. B. bar Geld
Paar, zwei
Barde, ein Dichter
Bart, eines Mannes
Ballaſt, etwas ſchweres im untern Schiffsraum
Pallaſt, vornehme Wohnung
Bären, Thiere
Beeren, z. B. Erdbeeren
Baß, beim ſingen
Paß, Reiſepaß
Bedacht, von bedenken
Bedachet, ſind Häuſer
Betaget, alt
Begehren, verlangen
Bekehren, ſich beſſern
Begleiten, mit einem gehn
Bekleiden, mit Kleider
Beile, eine Art Aexte
Beule, Geſchwulſt
Bein, ein Glied
Pein, Schmerzen
Beräuchern, mit Rauch
Bereichern, reich machen
Bereit, geſchickt
Bereut, bereuet
Bereitete, von bereiten
Breitete, von ausbreiten
Beſchweren, beladen
Beſchwören, beeidigen
Beſäen, Samen ſtreuen
Beſehen, beſchauen
Beſen, damit man kehrt
Böſen, die Schlimmen
Beeten, Blumenbeeten
Beten, bitten
Betten, zum Schlafen
Beute, der Raub
Beide, zwei
Biene, macht Honig
Bühne, oberſter Boden
Bis, ſo lange
Biß, von Beißen
Biſſen, kleines Stück Brod
Büßen, Strafe leiden
Bieder, rechtſchaffen
Bitter, wie Galle
Blaſen, Wind machen
Blaſſen, bleich werden
Blatt, in einem Buch
Platt, flach oder eben

Digitized by Google

Blüht, von blühen
Blüth, Blüthe
Boden, eines Fasses
Boten, die Abgesandten
Braun, eine Farbe
Brauen, Bier machen
Bräute, werden verheirathet
Breite, wird gemessen
Brechen, z. B. Flachs
Prägen, stampfen
Brillen, zum sehen
Brüllen, wie ein Löwe
Buch, zum lesen
Bug, die Biegung
Bund, ein Bündniß
Bunt, vielfarbig
Butz, am Licht
Putz, der Anzug
Casse, der Geldstock für öffentliches Geld
Classe, in Classen getheilt
Chur, die Wahl
Cur, Heilung
Dach, Decke des Hauses
Tag, ein Zeitabschnitt
Dachs, ein Thier
Tar, die Steuer
Dannen, von dorther
Tannen, eine Holzart
Das, z. B. das Haus
Daß, z. B. auf daß das
Dehnen, ausdehnen
Denen, Denjenigen
Den, z. B. den Mann
Denn, z. B. es sei denn
Dicke, was nicht dünne ist
Tücke, böse List
Diele, ein dickes Brett
Dille, kleine Röhre
Dienste, thut der Diener
Dünste, Feuchtigkeiten
Dingen, in Dienst nehmen
Düngen, z. B. die Felder
Dünken, mich dünkt
Dorf, ein Städtchen
Torf, dienet zum brennen
Draht, Schuhdraht
Trat, von treten
Drei, die Zahl 3
Treu, nicht falsch
Dritte, folgt nach dem 2ten
Tritte, mit den Füßen
Drucken, z. B. Bücher ꝛc.

Digitized by Google

Trocken, dürre
Druck, von drücken
Trug, von Betrug
Ecke, eines Hauſes
Egge, das Feld zu eggen
Eichen, eine Holzart
Eigen, das Meinige
Aichen, ein Maß oder Gewicht probiren
Eilen, geſchwinde gehen
Eulen, Nachtvögel
Ende, da etwas aufhöret
Ente, ein Waſſervogel
Erleſen, erwählen
Erlöſen, befreien
Euer, euch zugehörend
Eier, Hühnereier
Fällen, zufällige Sachen
Fellen, von Thieren
Fällt, es fället
Feld, wird gepflüget
Feil, verkäuflich
Pfeil, zum ſchießen
Ferſe, am Fuß
Verſe, im Buch
Feuer, das brennet
Feier, die Ruhe
Fiber, der feine Faden im Kräuterſtengel
Fieber, eine Krankheit
Fiel, von fallen
Viel, nicht wenig
Fielen, ſind gefallen
Fühlen, empfinden
Firſt, auf einem Hauſe
Fürſt, ein Prinz
Flächſern, von Flachs
Flechſen, Sehnen
Flehen, bitten
Fliehen, davon eilen
Flicken, ausbeſſern
Pflücken, abbrechen
Fluch, Unſegen
Flug, der Vögel
Freuen, fröhlich ſein
Freien, Ehewerbung
Friſt, Zeit
Frißt, freſſet
Für, für etwas ſorgen
Vier, die Zahl 4
Gans, hat Federn
Ganz, unzertheilt
Gäul, Pferde
Geil, üppig

Digitized by

Geläute, mit den Glocken
Geleite, Begleitung
Geleert, was leer ist
Gelehrt, viel wissen
Geliebte, die man liebt
Gelübde, ein feierliches Versprechen
Gericht, Urtheil
Gerücht, Neuigkeit
Gitter, von Draht
Güter, ein Vermögen
Graus, wüste
Kraus, krauses Haar
Greis, ein alter Mann
Kreis, ein Zirkel
Grimmen, Bauchweh
Krümmen, krumm machen
Gunst, Gewogenheit
Kunst, lernt man durch Fleiß
Hären, die Haare verlieren
Hören, mit den Ohren
Häuser, Wohnungen
Heiser, wird die Stimme
Häute, Felle
Heide, ein Götzendiener
Heute, diesen Tag

Heer, große Menge
Her, von dort her
Heilen, curiren
Heulen, schreien
Hirte, hütet das Vieh
Hürde, Schafpferche
Helle, was klar ist
Höhle, was hohl ist
Hölle, Ort der Qual
Ihm, von dem man redet
Im, steht für in dem
Ihn, den man meint
In, z. B. in dem Haus
Inn, ein Fluß in Baiern
Ihr, wenn man zu mehreren redet
Irr, unrecht sein
Ist, dasein das Dasein
Ißt, er isset
Jacht, ein leichtes Schiff
Jagd, von jagen
Kahm, Schimmel
Kam, von kommen
Kamm, zum Kämmen
Kahn, Wasserfahrzeug
Kann, von können
Kälter, nicht so warm

Digitized by Google

Kelter, eine Preſſe
Karch, ein Karren
Karg, geizig
Keile, zum Holz ſpalten
Keule, ein Knittel
Keller, unten im Haus
Köhler, Kohlenbrenner
Kennen, unterſcheiden
Können, vermögend ſein
Kiel, ein Federkiel
Kühl, ein wenig kalt
Kien, eine Holzart
Kühn, muthig
Kindlich, wie ein Kind
Kündlich, offenbarlich
Kiſte, ein Kaſten
Küſte, Meeres-Ufer
Kleien, von Getreide
Klein, nicht groß
Kletten, Gewächſe
Glätten, glatt machen
Klettern, hinaufſteigen
Kloß, ein Klumpen
Klotz, ein Block
Komet, ein Schweifſtern
Kommet, gehet her
Kummet, für Pferde

Krachen, knallen
Kragen, an einem Rock
Kram, allerlei Dinge
Gram, Kummer
Kriechen, auf der Erde
Griechen, ein Volk
Kriege, Streit
Krüge, Gefäße
Lache, eine Pfütze
Lachen, ſich laut freuen
Lagen, Umſtände
Lahm, hinkend
Lamm, ein junges Schaf
Laib, gebackenes Brod
Leib, der Körper
Laſt, iſt ſchwer
Laßt, von laſſen
Läuſe, Ungeziefer
Leiſe, nicht laut
Läuten, mit den Glocken
Leiten, führen
Leiden, Trübſal
Laien, ungelehrte Leute
Leihen, borgen
Leben, lebendig ſein
Löwen, reißende Thiere
Leeren, leer machen

Digitized by Google

Lehren, unterrichten
Leichter, nicht so schwer
Leuchter, ein Lichtstock
Leider, der Leidende
Leiter, zum aufsteigen
Lieben, lieb haben
Lippen, am Munde
Liegen, ruhen
Lügen, Unwahrheit
Linse, eine Frucht
Lünse, der Achsnagel
Liste, Namen-Verzeichniß
Lüste, böse Begierden
Lösen, los machen
Lesen, in Büchern
Loos, wird gezogen
Los, nicht fest
Maal, das Zeichen
Mahl, ein Essen
Mal, z. B. einmal
Machen, verfertigen
Magen, im Leib
Macht, die Gewalt
Magd, ein Dienstmädchen
Maden, eine Art Würmer
Mahden, Grasreihen
Mahlen, thut der Müller
Malen, Bilder malen
Man, Jemand
Mann, Manns-Person
Mark, ist in den Knochen
Markt, in den Städten
Marder, ein Thier
Marter, Peinigung
Masse, große Menge
Maße, von messen
Meer, die See
Mehr, größere Anzahl
Mienen, Gesichtszüge
Minen, Erzgruben
Mist, Koth
Müßt, gezwungen
Mit, dabei
Mitt', die Mitte
Miethe, die Rente
Müde, von der Arbeit
Mode, Gebrauch
Motte, die Schabe
Mohn, eine Pflanze
Mond, scheint des Nachts
Myrrhen, eine Gummiart von Ostindien
Myrten, eine wohlriechende Art Bäume

Digitized by Google

Nacht, folgt auf den Tag
Nagt, von nagen
Nahme, von Einnahme
Name, Benennung
Näſſe, Feuchtigkeit
Netze, Netzwerk
Nein, nicht ja
Neun, die Zahl 9
Neſſel, ein Gewächs
Nößel, ein Peint
Niße, von Läuſe
Nüſſe, z. B. Wallnüſſe
Oder, etwas anderes
Otter, ein Reptil
Ofen, in der Stube
Offen, nicht zugemacht
Palmen, eine Holzart
Pſalmen, zum Singen
Pfoſten, iſt von Holz
Poſten, ein Standort
Prahlen, ſich rühmen
Prallen, heftig anſchlagen
Preiſen, loben
Preußen, ein Land
Qual, die Pein
Quall, das Aufquellen
Quetſchen, heftig drücken
Zwetſchen, eine Pflaumen-Art
Quitten, eine Obſtart
Quittung, ein Zahlungsſchein
Rabbi, ein Oberſter unter den Juden
Rabe, ein Vogel
Rachen, offener Schlund
Ragen, hervorſtehen
Rächen, Rache üben
Rechen, zum Heumachen
Rad, am Wagen
Rath, Berathſchlagung
Rahm, auf der Milch
Rahn, dünn, mager
Rang, hoher Stand
Rank, Hinterliſt
Rappe, ſchwarzes Pferd
Rappee, Schnupftaback
Räthe, Rathsherren
Rede, ein Geſpräch
Rauben, ſtehlen
Raupen, eine Würmerart
Räumen, hinwegſchaffen
Reimen, Gedichte
Redlich, treu, aufrichtig

Digitized by Google

Röthlich, ein wenig roth
Reihe, der Ordnung nach
Reue, Traurigkeit
Rein, ſauber
Rhein, ein Strom
Reis, zum Eſſen
Reiß, zerreiße
Reiſen, wandern
Reißen, trennen
Reiten, auf Pferden
Reuten, aufwühlen
Riechen, der Geruch
Rügen, erwähnen
Riemen, von Leder
Rühmen, loben
Rieß, 20 Buch Papier
Riß, von reißen
Rieth, Schilfrohr
Ritt, von Reiten
Rippen, am Körper
Rüben, ſind Gewächſe
Roggen, Korn
Rogen, Fiſcheier
Roſe, eine Blume
Roſſe, ſind Pferde
Saat, von ſäen
Satt, nicht hungrig
Sache, ein Ding
Sage, Erzählung
Säen, Samen ausſtreuen
Sehen, mit den Augen
Sägen, Holz durchſchneiden
Segen, Glück, Heil
Saite, auf einem Rad
Seide, vom Seidenwurm
Seite, rechte oder linke
Sanct, heilig
Sank, von ſinken
Säue, Schweine
Seihe, Milchſeihe
Säule, ein Pfeiler
Seile, ſind Stricke
Säumen, verweilen
Seimen, Honigſeim
Schaden, Verluſt
Schatten, dunkle Seite
Schälen, einen Apfel
Schellen, kleine Glocken
Schief, ſchräg
Schiff, auf dem Waſſer
Schlägt, von ſchlagen
Schlecht, gering
Schwären, Geſchwüre

Digitized by Google

Schwören, beeidigen
Schooß, auf dem Schooß sitzen
Schoß, Schoßreis
Sein, was ihm zugehört
Sein, z. B. gesund sein
Seit, seitdem
Seid, ihr seid willkommen
Sichel, zum Schneiden
Siegel, für Briefe
Sie, das Weib
Sieh', siehe
Siech, krank
Sieg, Ueberwindung
Sieden, kochen
Süden, Mittagsgegend
Sinnlich, empfindlich
Sündlich, was unrecht ist
Sold, Belohnung
Sollt, solltet
Span, vom Zimmerholz
Spann, von spannen
Sparen, beibehalten
Sparren, auf Häuser
Spielen, thun Kinder
Spülen, waschen
Staar, ein Vogel
Starr, von Kälte
Staat, Pracht
Stadt, viele Häuser
Statt, anstatt
Ställe, für das Vieh
Stelle, ein Ort
Sterne, am Himmel
Stirne, im Gesicht
Stiele, an Kirschen
Stühle, zum sitzen
Still, nicht laut
Styl, die Schreibart
Stund, von stehen
Stunde, 60 Minuten
Tau, ein Strick
Thau, Befeuchtung
Taube, ein Vogel
Daube, an einem Faß
Tauchen, unter Wasser
Taugen, schicklich
Teich, ein Wasser-Thal
Teig, zum Brod backen
Thee, zum trinken
Theer, Wagenschmiere
Thier, eine Kreatur
Thür, Eingangs-Ort
Dir, ich sage dir

Thon, Töpfers-Erde
Ton, der Klang
Tod, das Sterben
Todt, gestorben
Treſter, ausgepreßte Aepfel
Tröſter, Beruhiger
Trieb, die Antreibung
Trüb, nicht helle
Ungeraden, die Ungleichen
Ungerathen, mißgerathen
Uns, wir selbſt
Unze, ein Gewicht
Väter, Männer die Kinder haben
Vetter, Anverwandter
Feder, zum Schreiben
Verbinden, zubinden
Verbünden, ſich in einen Bund begeben
Verheeren, zerſtören
Verhören, vor Gericht
Verfehlen, unrecht machen
Verhehlen, verbergen
Verwägen, durch das Gewicht beſtimmen
Verwegen, frech ſein
Vorräthe, Ueberfluß
Vorrede, Einleitung
Wachen, nicht ſchlafen
Wagen, darauf zu fahren
Wahl, die Auswahl
Wall, die Bruſtwehre
Wahn, herumirrend
Wann, bis wann
Wand, die Mauer
Wandte, von wenden
Wahr, nicht falſch
War, iſt geweſen
Während, z. B. während ich hier bin
Währen, dauern
Wehren, hindern
Wäre, würde ſein
Wehre, Gegenwehr
Wägen, wiegen
Wegen, deswegen
Waiſe, Aelternloſes Kind
Weiſe, Beſchaffenheit
Weis, klug
Weiß, von wiſſen
Weiſen, zeigen
Weißen, weiß machen
Warm, von der Hitze
Wurm, der kriecht

Digitized by Google

Weder, dieſes noch jenes
Wetter, Witterung
Weide, für das Vieh
Weite, Entfernung
Wen, welchen
Wenn, wenn du kannſt
Weſen, das Daſein
Weſſen, wem
Widder, ein Schafbock
Wider, gegen
Wieder, nochmals
Widrig, entgegen
Wütherich, Gewaltſamer
Wirthe, haltenGaſthäuſer
Würde, der Rang
Woche, hat 7 Tage
Woge, eine Welle
Zähe, klebend
Zehe, am Fuß
Zahm, nicht wild
Zaum, für ein Pferd
Zahn, zum beißen
Zaun, eine Art Fenzen
Zähren, ſind Thränen
Zehren, abzehren
Zerren, reißen, zupfen
Zeichen, das Kennzeichen
Zeichnen, abzeichnen
Zeigen, weiſen, deuten
Zeugen, Zeugniß geben
Ziege, die Geiße
Züge, die Bettzüge
Ziegel, auf den Dächern
Zügel, an einem Zaum
Zinn, eine Art Metall
Zinne, der Gipfel
Zunahme, Vermehrung
Zuname, Familien-Name
Zwerch, überzwerch
Zwerg, kleiner Menſch
Zwirl, der Wirbel
Zwirn, Nähfaden.

Digitized by Google

Erklärung einiger wichtigen Wörter,

welche an ſich ſelbſt als Buchſtabir-Uebungen, und deren Erklärungen als Leſe-Uebungen dienen.

Abba—ein ſyriſches Wort, welches Vater bedeutet.

Accent—iſt der Nachdruck oder höhere Laut, welcher einem Wort, oder Sylbe, mehr als allen andern zukommt.

Accentirung—iſt die Anzeigung derjenigen Sylben, die den höchſten Ton oder Nachdruck haben ſollen.

Addiren—heißt hinzuſetzen, oder die Summe vieler Zahlen in eine Zahl bringen.

Advokat—iſt ein Fürſprecher; einer der für andere ſpricht und ſie vertheidigt.

Alphabet—iſt das A B C, oder alle Buchſtaben, die zu einer Sprache gehören.

Amen—ein hebräiſches Wort, welches, wenn es vor einer Behauptung ſteht, ſo viel heißt als fürwahr, oder ſo iſt es; wenn aber ein Gebet damit beſchloſſen wird, ſo wird damit ausgedrückt: dem ſei alſo, oder möchte es doch alſo geſchehen.

Amphibien—heißen alle Thiere, die zu Waſſer und zu Land leben.

Digitized by Google

Analyse oder Analysis — ist die ordentliche Auseinandersetzung einer Masse, die aus einer Vermischung unterschiedlicher Dinge besteht.

Anatomie—heißt die Zergliederung des Leibes; die Zergliederungskunst oder die Kenntniß von dem Bau des Leibes.

Apotheker — ist einer der Medicinen zubereitet und sie zum Verkauf hält.

Aristokratie — heißt diejenige Regierungsform, da der Adel, oder die Edeln, Erhobenen und Bevorrechteten eines Landes die höchste Gewalt inne haben und regieren.

Arzenei oder Medicin — Mittel zur Heilung von Krankheiten.

Astronomie — ist die Lehre oder Kenntniß von der Menge, Größe, Ordnung, Verhältniß, Bewegung und Wirkung der himmlischen Körper.

Atmosphäre—ist die, die Erde nächst umgebende Luft, welche unser eigentliches Element ist.

Audienz—ist eine Anzahl Zuhörer; Diejenigen, die einem Redner zuhören. Audienz geben, heißt, Gehör geben, gehorchen, zuhören ꝛc.

Aufklärung — ist die Vernichtung der Dunkelheit, Vorurtheile und Irrthümer, und die Ausbreitung des Lichts, Erkenntnisses und richtiger Begriffe.

Digitized by Google

Autor—ist ein Urheber; einer, der etwas anfängt und ausführt; ein Schreiber oder Verfasser von Büchern.

Bändigen—heißt zähmen; bezähmen, d. i. zahm machen, oder auch unter sich bringen, zum Gehorsam zwingen ꝛc.

Beruf—ist das Geschäft dem man sich widmet, oder das Gewerb, womit man sich beschäftiget, um sich zu ernähren und Andern nützlich zu sein.

Bestie—ist eben so viel als Thier, oder ein Stück Vieh; daher kommt bestialisch, und bedeutet so viel als viehisch, oder von viehischer Natur.

Bibliothek oder Library—ist eine große Büchersammlung, und kann einem Einzelnen oder einer Gesellschaft zugehören.

Botanik—ist die Kräuter-Wissenschaft. Ein Botaniker ist ein Kräuterkenner, einer der wohl bekannt ist mit der Gestalt und den medicinischen Kräften der Gewächse.

Buchstabiren — heißt, die Buchstaben in einem Worte angeben oder hersagen; ein Wort aussprechen durch die Benennung eines jeden Buchstabens.

Ceremonien — sind die äußerlichen Gebräuche bei einer wichtigen Verrichtung, die äußere Form in der Religion.

Digitized by Google

Chronica—ist eine Geschichte, worin alle Begebenheiten geschrieben sind nach der Zeitordnung, wie sie nach einander folgten.

Colonie—ist eine neu angebaute Landschaft, oder das Volk, welches eine solche Landschaft bewohnt.

Collectiren oder Eincollectiren—heißt sammeln, einsammeln oder zusammen bringen.

Commandiren—heißt anbefehlen, anordnen, gebieten, sowohl mündlich als schriftlich.

Concilium—ist ein Rath, d. i. eine gewisse Anzahl Männer, versammelt zur Berathschlagung.

Concordanz — ist ein solches Buch, in welchem alle in der heiligen Schrift vorkommenden Hauptwörter in alphabetischer Ordnung aufgeführt und unter jedes die Schriftstellen, in denen das Wort vorkommt, gesetzt werden.

Confirmiren—heißt bestätigen, stärken, über allen Zweifel erheben; überzeugen durch neue Beweise.

Conferenz—heißt die Zusammenkunft einer Anzahl von Predigern und Andern, um sich über kirchliche Angelegenheiten zu berathen, ihre Erfahrungen einander mitzutheilen und über religiöse Gegenstände zu sprechen.

Digitized by Google

Criticiren — heißt besichtigen; etwas untersuchen und über dessen Beschaffenheit ein Urtheil fällen.

Cultur—bedeutet Anbau und Veredlung von irgend etwas. Cultiviren heißt anbauen, verbessern, veredeln oder das Wachsen der Gewächse der Erde befördern durch Bedüngung und Behandlung, so wie auch das menschliche Gemüth verbessern.

Curiren — heißt gesund machen, heilen, zurecht bringen.

Dankbarkeit — ist das Gefühl des Dankes für empfangene Wohlthaten.

Datum—bedeutet Zeit; eine genaue Zeit; pünktlich die Zeit, da etwas gethan oder geschrieben wurde. Datiren heißt das Datum oder Jahr, Monat und Tag hinzusetzen, wie z. B. den 5. März 1869.

Disciplin — ist eine Regel, eine Zuchtordnung, eine Vorschrift von Pflichten; Erziehung, Unterricht, Wissenschaft ꝛc.

Disputiren—heißt etwas in Zweifel ziehen und gegenseitig darüber reden, um einander zu bereden oder zu überzeugen.

Dividiren — heißt zertheilen, auseinandersetzen, ein Ganzes in gleiche Theile machen, oder

Digitized by Google

ausfinden, wie vielmal eine geringere Zahl in einer größern enthalten ist.

Doctor — ist ein Gelehrter, der seine Gelehrsamkeit aufs höchste gebracht hat in einer der Hauptwissenschaften; einer der einer Kunst oder Wissenschaft etwas beiträgt. Doctor bedeutet aber gewöhnlich nur ein Arzt, einer der den Kranken Medicinen giebt ꝛc.

Dominiren—heißt herrschen, hart regieren, Gewalt ausüben, unterdrücken und übermüthig regieren.

Drangsal — ist das Elend und Leiden der Bedrängten; die grausame Unterdrückung der Dominirenden; oder das harte Drängen eines Obersten.

Duodez—Ein Buch ist in Duodez, wenn ein jedes Blatt der zwölfte Theil eines Bogens ist; wenn ein Bogen Papier zu zwölf Blättern verdoppelt ist, so ist er in Duodez oder Duodezimo.

Einheimisch—heißt irgendwo daheim sein, einem Lande eigen oder zugehörend sein; ursprünglich, z. B. ein Ding ist einheimisch, wo es seinen Ursprung hat; wo etwas wächst oder erzeugt wird, da ist es einheimisch.

Element—Unter dem Wort Element versteht man eines von den großen Prinzipien, aus welchen

Digitized by Google

alles Irdiſche, oder das ganze Erdreich beſteht, nämlich Feuer, Waſſer, Luft und Erde ꝛc.

Eſſenz—iſt das Weſen, der Geiſt, die Kraft; das Kräftigſte, was in einer Sache enthalten iſt.

Eſtimiren — heißt würdigen, werth halten, ſchätzen; Jemand lieb und werth halten, je nachdem er verſtändlich und nützlich zu ſein ſcheint.

Exegeſe—iſt ein griechiſches Wort und heißt Erklärung.

Exiſtiren—heißt beſtehen, ein Daſein haben. Alles was iſt, das exiſtirt.

Fähig oder fähig ſein — heißt Talente haben, etwas zu erlernen; oder natürliches Vermögen haben, etwas zu Wege zu bringen.

Fibel— heißt das erſte Lehrbuch für Kinder, enthaltend das A B C, nebſt einigen ein- und zweiſylbigen Wörtern.

Firmament — heißt der ſichtbare Himmel, oder der unermeßlich große Raum des großen blauen Gewölbes, welches wir an hellen Tagen über uns ſehen, worin die Sonne, der Mond, die Erde und die Sterne ſchweben; und allwo ſie ſich nach den Naturgeſetzen, welche die Weisheit des Schöpfers im Anfang feſtgeſetzt hat, regelmäßig bewegen.

Finſterniß — iſt eine Verdunkelung der Sonne oder des Mondes. Gleicherweiſe dunkel, Dun-

Digitized by Google

kelheit, Verdunkelung, oder eine Verſchwindung oder Abſchneidung des Lichts.

Folio—bedeutet ein Blatt in einem großen Buche, indem ein jedes derſelben einen halben Bogen Papier ausmacht. Foliant ein großes Buch, deſſen Blätter aus gedoppelten Bogen formirt worden ſind.

Geiz—iſt eine unordentliche, unerſättliche Begierde nach Geld oder Geldeswerth; das Verlangen und übermäßige Streben nach Gütern, nicht um ſie zu benutzen, ſondern bloß um ſie zu beſitzen.

Geographie—iſt eine Erdbeſchreibung, oder die Wiſſenſchaft, die uns die Geſtalt und Größe der Erde, die Beſchaffenheit ihrer Oberfläche, ihre Länder, Meere, Erzeugniſſe, die Wohnplätze ihrer vernünftigen Bewohner und deren bürgerliche Verbindung, kennen lehrt.

Gloria — ein lateiniſches Wort, bedeutet ſo viel als Preis, Lob, Ehre; auch Herrlichkeit, Klarheit, Ruhm ꝛc.

Grammatik—iſt die Ordnung und Regeln einer Sprache, deren Grund und Haupt-Wörter ſammt ihren Ableitungen, und alſo auch die Verwandtſchaften der verſchiedenen Wörter einer Sprache.

Digitized by Google

Halleluja h—heißt, lobet den Herrn, der Lobgesang.

Harmonie — iſt die ſchöne, einhellige und vollkommene Uebereinſtimmung derjenigen, die mit einander in Eintracht ſtehen.

Herold—iſt Botſchafter, ein Geſandter, ein Vorgänger, ein Ausrufer, einer der Neuigkeiten verkündigt.

Hierarchie — mit dieſem Namen bezeichnet man die geiſtliche Regierung, die Oberherrſchaft der Prieſter.

Horizont—iſt der runde Kreis, wo Himmel und Erde, dem Anſchein nach, an einander gränzen, und wo wir uns die vier Himmelsgegenden bemerken, nämlich: Nord, Süd, Oſt und Weſt.

Hoſianna — heißt ſo viel als: Heil ihm! Hilf ihm, o Gott!

Inſecten — ſo genannt, weil dieſelben in der Mitte ihres Körpers zertheilt ſind, und beide Theile nur in dünner Verbindung zuſammen hängen; z. B. Weſpen und mancherlei Fliegen.

Inſtinkt—heißt der Naturtrieb, ein Thieren und Menſchen angeborener Trieb, welcher ſie lehrt und antreibt das zu ſuchen und zu finden, was ſie lieben und ihrer Natur zuträglich iſt, und zu ihrer Erhaltung dient, und das zu meiden, was ihrer Natur ſchädlich iſt.

Digitized by Google

Institut—heißt eine Lehranstalt, in welcher junge Leute in allerhand nützlichen Kenntnissen unterrichtet werden.

Institution—ein Gesetz, Stiftung, Einrichtung, Anstalt oder Unterweisung.

Instrument—ist ein Werkzeug oder Geschirr, damit man arbeitet oder etwas zuwege bringet.

Jehova—ist der Name des ewigen Gottes, welcher der Ursprung alles Lebens ist, der Gott der Liebe und der Wahrheit, der Unveränderliche, der da ist, der da war und sein wird, der allein Beständige. Im neuen Bunde aber heißt er Jesus Christus.

Klima — ist ein gewisser Erdstrich, der sich dem Lande und der Witterung nach unterscheiden läßt.

Kräuter — heißen solche Pflanzen, deren Stengel weich sind, die nichts holziges an sich haben, und die als Speise, Arznei oder sonst zu gebrauchen sind.

Kreatur — ist ein Geschöpf. Ein jedes Ding, das einen Schöpfer hat, ist eine Kreatur.

Landkarte—ist ein geographisches Bild, worauf die Erde, oder ein Theil derselben gezeichnet ist, der Länge und Breite nach, besonders in Hinsicht auf Wasser, Land, Städte, Flüsse und Berge.

Lection—ist eine Lehre, was auf einmal gelehrt wird; etwas, das man betrachten soll; eine Aufgabe zum lernen, zu lesen oder zu beobachten.

Lehren oder belehren—heißt unterrichten, Jemand in eine Lehre oder Wissenschaft einleiten.

Lernen—heißt Verstand bekommen, klug werden, Wissenschaft sammeln, Kenntnisse und Einsichten von etwas erlangen, sich üben, um etwas zu verstehen.

Liturgie—ist ein griechisches Wort und bedeutet öffentlicher Gottesdienst; die ganze Verfassung und Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes.

Luxus—die Ueppigkeit, der Aufwand, die Sinnlichkeit, Wollust, Schwelgerei, der Ueberfluß, die seltene, ausgesuchte Speise.

Majestät—ist Würde, Erhabenheit, großes Ansehen, große Macht, Königliche Hoheit, Titel eines Königs ꝛc.

Medicin—ist ein Mittel, das man gebraucht zur Heilung. Alle Heilmittel sind Medicinen.

Metalle—sind schwere, undurchsichtige, schmelzbare und wiedergerinnende Körper, wie z. B. Gold, Silber, Erz, Eisen, Kupfer, Blei ꝛc.

Minerale—alle Metalle, und gewöhnlich alle aus der Erde gegrabene Körper, die durchs Feuer

geläutert, oder verarbeitet werden können, werden Minerale genannt.

Miniren—ist ein Bergmann, einer der Minerale oder Metalle aus der Erde gräbt.

Mobokratie—ist, da ein Haufen des Volkes in einem Lande eine zerstörende Gewalt ausübt, ohne auf seine eigenen Gesetze zu achten; oder der die Gesetze selbst ausübt, unbeachtet seiner dazu angestellten Diener.

Monarchie — ist eine Regierungsform, da die höchste Gewalt in der Person des Königs oder Kaisers ruht, und die Einwohner seines Landes Unterthanen heißen.

Moral—ist die Sittenlehre, oder Recht und Unrecht im bürgerlichen Leben und Wandel.

Multipliciren—heißt mehren oder vermehren; wird meistens in der Rechenkunst gebraucht, wo es die Verdoppelung der Zahlen bedeutet.

Muskeln — sind Bündel dünner an einander fortlaufender Fibern, Fasern oder Fäden, im menschlichen Körper, welche alle Knochen und Gelenke zusammenhalten, und durch welche alle Bewegungen des Körpers geschehen, weshalb sie auch elastisch sind, das heißt, sie strecken sich und ziehen sich auch wieder zusammen.

Natur—der ursprüngliche Zustand und Beschaf-

Digitized by Google

fenheit irgend eines Dinges. Natürlich ist der Natur gemäß.

Naturalisiren—heißt, natürlich machen; einem Ausländer alle Freiheit und Rechte eines Einheimischen geben.

Nerven—sind die weißen Fäden, die sich aus dem Gehirn und Rückgrad in alle Theile des Körpers erstrecken. Die Nerven sind die Werkzeuge der Empfindung, und in Verbindung mit den Muskeln sind sie auch Werkzeuge der Bewegung.

Norden — ist die Gegend, die der Sonne, wenn sie des Tages am höchsten ist, gegenüber liegt. Mitternachtwärts, der Ort, darnach sich der Compaß richtet.

Nord-Ost—ist der Mittelpunkt zwischen Norden und Osten.

Nord-West—ist der Mittelpunkt zwischen Norden und Westen.

Obrigkeit—ist die oberste Person oder Personen, welche die Regierung in einer Landschaft führen.

Occident—ist die westliche Himmelsgegend, das Abendland.

Ocean — ist das große Weltmeer; das größte Gewässer in und auf der Erde.

Digitized by Google

Octav—bedeutet acht, das Achte, oder acht ausmachend; ein Bogen, deſſen Blätter in acht Theile gefalzt ſind.

Orient — iſt die öſtliche Himmelsgegend, das Morgenland.

Oſten—iſt gegen Sonnenaufgang; Weſten gegenüber.

Orthographie—iſt die Kunſt, richtig zu ſchreiben, nach den Regeln der Grammatik.

Parallel—iſt gleichſeitig. Parallel-Linien ſind gerade Linien, die überall gleich weit von einander entfernt ſind.

Pauſen—ſind diejenigen Merkmale, womit man eine Schrift zertheilt, um den darin enthaltenen Sinn begreiflich zu machen und dem Leſer Gelegenheit zu geben, Athem zu ſchöpfen und zu ruhen, ohne dem Sinn nachtheilig zu ſein oder den Zuſammenhang zu ſtören.

Philoſoph — iſt ein Weltweiſer, einer der viel Naturweisheit hat; einer der die Philoſophie gelernt hat. Philoſophie iſt Weltweisheit, oder die Kenntniß der Naturgeheimniſſe und Naturwirkungen.

Plural — bedeutet vielfache Zahl. Was nicht einzeln iſt, oder mehr als Eins iſt, das iſt plural; z. B. Eins iſt nicht plural, aber zwei und alles was darüber iſt das iſt plural, auch

Digitized

ein jeder Ausdruck der viele bedeutet, als diese, jene, alle, sie u. s. w. ist plural.

Privat—ist so viel als geheim oder einsam. Das Gegentheil von öffentlich. Es wird meistens als ein Beiwort gebraucht, wie z. B. Privatleben, d. h. abgesondert leben.

Prüfen—heißt untersuchen. So untersuchen, daß man den Werth, die Wahrheit oder den wahren Zustand von etwas erfahren und erkennen kann.

Publikum—ist das Volk im Allgemeinen.

Publiciren—heißt bekannt machen, dem Publikum in die Hände geben, oder etwas öffentlich ausrufen.

Punkt—ist ein Merkmal oder solches (.) Zeichen.

Punktiren oder Pausiren — heißt die nöthigen Punkte oder Pausen in eine Schrift einsetzen. Punktirung ist die Abtheilung einer Schrift, durch die Einsetzung der nothwendigen Pausen.

Quadrat—ist so viel als viereckig, ins Gevierte; etwas das vier gleiche Seiten hat.

Quantität — ist ein unbestimmtes Maß oder Gewicht.

Quarto — bedeutet vier, oder aus vier Theilen bestehend. Ein Buch, welches formirt ist aus zweimal verdoppelten Bogen, so daß jeder Bogen vier Blätter macht.

Digitized by Google

Quatember — Ein aus quatuor tempora (das heißt, die vier Jahreszeiten) zuſammengezogenes Wort. In der alten Kirche waren es vier Faſttage, wovon jeder auf einen Mittwoch fiel. Sie richten ſich nach den Jahreszeiten: 1. Das Winterfaſten, in der dritten Woche des Advents; 2. Das Frühlingsfaſten, den Mittwoch nach Invocavit; 3. Das Sommerfaſten, den Mittwoch nach Pfingſten; 4. Das Herbſtfaſten, den Mittwoch nach Kreuzerhöhung.

Quitt — iſt ſo viel als frei, los, ledig, oder ohne Schuld.

Quittiren — heißt freiſprechen, losgeben, eine Verbindung null und nichtig machen ꝛc.

Räſonniren — heißt vernünfteln, durch die Vernunft erklären oder aufklären. Ein Räſonnirer iſt ein Vernünftler, d. h. einer, der ſich ſeiner Vernunft rühmt und viel durch dieſelbe zuwege zu bringen glaubt.

Ranzion — iſt eine Erlöſung, Erlöſungsmittel, Löſegeld.

Reformation — iſt eine neue Formirung; eine Erneuerung. Im menſchlichen Leben oder Wandel bedeutet es Beſſerung. Reformiren heißt wiederformiren, verbeſſern oder in einen beſſern Zuſtand bringen.

Digitized by

Rege—ist das Gegentheil von träge; es bedeutet so viel als beschäftigt, thätig oder wirkend.

Reich—heißt von großem Werth sein; viel Geld oder viele Güter haben; etwas im Ueberfluß haben.

Reich oder Königreich — ist die Landschaft oder das Gebiet eines Königs; die Botmäßigkeit eines Monarchen.

Ruin—ist so viel als eine Verwüstung, eine Zerstörung, Untergang oder Verderben.

Ruiniren—heißt verwüsten, verderben, hinrichten, in Unglück oder in Armuth bringen.

Sentenz — ist so viel von einer Rede als zwischen zwei Perioden steht; ein Sinnspruch oder ein Ausspruch, der an sich selbst verständlich ist; eine Sentenz bedeutet aber auch einen gerichtlichen Ausspruch, ein Urtheil von einem weltlichen Gericht.

Singular — (in der Grammatik) bedeutet die einfache Zahl, das Gegentheil von Plural.

Sphäre—ist eine Rundung, ein Kreis, Umkreis, oder der Bezirk, worin etwas seinen Umlauf hat.

Spion—ist ein Kundschafter, einer der heimlicher Weise die Absicht, Angelegenheit oder das Land Anderer erforschet.

Studium — ist die Anwendung der Sinne und Gedanken auf eine Lehre oder Wissenschaft.

Digitized

Studien — sind die Lehren oder Wissenschaften, die man studirt.

Studiren — heißt, die Sinne und Gedanken mit strengem Anhalten auf etwas richten, um es zu erlernen.

Subtractiren oder Subtrahiren — heißt abziehen, oder eine geringere Zahl von einer größern nehmen.

Süden — ist die Mittagsgegend, dem Norden gerade gegenüber, zuwärts der Sonne, wenn sie auf ihrem täglichen höchsten Punkte ist.

Süd-Ost — ist der Mittelpunkt zwischen Süden und Osten.

Süd-West — ist der Mittelpunkt zwischen Süden und Westen.

System — ist die Verbindung und Uebereinstimmung vieler zusammenwirkender Dinge. Ein System ist ein Plan oder Entwurf, der viele Dinge regelmäßig und in schöner Ordnung vereinigt oder zusammensetzt.

Systematisch — ist in solcher Ordnung, daß immer eins regelmäßig auf das andere folgt. In einer solchen Anordnung, worin alles in gehöriger Unterordnung, Uebereinstimmung und Verbindung ist.

Digitized by

Talent—iſt eine Gabe oder Fähigkeit, etwas zu beurtheilen und auszuführen. Ein Geld-Gewicht im Morgenlande.

Triumph — iſt ein Sieg; die Pracht und der Ausruf, womit ein großer Sieg angezeigt wird. Die Freude und der Geſang der Sieger nach einem Streit.

Tugend—iſt thätige Liebe zum Guten, oder diejenige Liebe zum Guten, um welcher Willen man ſich im Guten übet.

Tyrann — iſt ein herrſchſüchtiger Oberſter, ein unbarmherziger Meiſter, oder einer der unterdrückt und übel handelt, wo er kann.

Urſache — iſt das, wodurch etwas bewirkt wird.

Vernunft—iſt die Fähigkeit, die ein Menſch hat, verſtändig zu prüfen. Vernünftig ſein, heißt durch Handel und Wandel zeigen, daß man ſolche Fähigkeit beſitzt.

Verſtand—iſt die wahre, ausgebildete Vernunft. Verſtändig ſein, heißt durch Handel und Wandel anzeigen, daß die Vernunft (durch Sinnesübung) ausgebildet iſt.

Victoria—iſt Ueberwindung, Sieg, Eroberung, Triumph.

Weſen — iſt etwas wirklich Beſtehendes, etwas das da oder vorhanden iſt.

Westen—ist gegen Sonnenuntergang, Osten gegenüber.

Zebaoth—so viel als Herr der Heerschaaren. Es ist einer der Namen Gottes des Allmächtigen, den Er sich beilegt, darum, daß Er für seine Kirche streitet, gegen alle Anläufe des Bösen.

Zeit — ist, worin Etwas einen Anfang hat, und natürlicher Weise auch aufhören kann. Wende diese wohl an, liebes Kind, denn du mußt Rechnung ablegen; sie kann nicht ersetzt werden, und du hast deren nie zu viel übrig, dich zu bessern.

Zeitrechnung—die Wissenschaft, den Lauf der Zeit zu berichtigen und in gehörige Abschnitte einzutheilen, indem man jeder Begebenheit das eigentliche Jahr anweiset, sowie die genaue Zeit, wann sie sich ereignet hat.

Zerstreuung — ist, wenn die Sinne sich mit vielen Gegenständen zugleich, jedoch flüchtig beschäftigen.

Zeugniß — ist ein öffentliches Bekenntniß der Wahrheit.

Zweck—ist dasjenige, dem man nachtrachtet.

Zweifeln — heißt, nicht wissen, ob man etwas für wahr oder falsch annehmen soll; wo kein Zweifel ist, da ist Gewißheit und Vertrauen.

Digitized by Google

Erklärung einiger Fremdwörter.

Abolition, Abſchaffung
Abſolution, Losſprechung
Abſtraction, Abziehung
Accis, Waarenſteuer
Accord, Vergleich
Actien, Theil, Antheil
Addreſſe, Ueberſchrift
Adminiſtrator, Vorſteher, Verwalter ꝛc.
Affect, Gemüthsbewegung
Agent, Geſchäftsträger
Agreement, Uebereinkunft
Allianz, Bündniß
Anarchie, Geſetzloſigkeit
Annalen, Jahrbücher
Appelliren, ſich berufen
Appetit, Eßluſt
Apokryphiſch, ungewiſſer Herkunft
Apoſtrophe (') Auslaſſungszeichen
Archiv, der Ort, wo alte Schriften aufbewahrt werden.
Arreſt, Verhaft
Arretiren, verhaften
Arſenik, mineraliſches Gift
Aſtrologie, Sterndeuterei
Aſtronomie, Sternkunde
Atheiſt, Gottesläugner
Atteſtat, Zeugniß
Auction, Verſteigerung
Aurora, Morgenröthe
Authentiſch, unverfälſcht
Bandit, Meuchelmörder
Barometer, Wetterglas
Baron, Freiherr
Bigotterie, Andächtelei
Biographie, Lebensbeſchreibung
Bulletin, obrigkeitliche Anzeige
Calculation, Berechnung
Canon, die Bücher der heiligen Schrift
Canoe, Kahn
Cataſtrophe, Ereigniß
Caution, Verſicherung
Cement, Kitt

Centrum, Mittelpunkt
Charakter, Gemüthsart
Chemie, Scheidekunst
Chirurgie, Wundarzneikunst
Circuliren, in Umlauf setzen
Cisterne, Wassergrube
Civil, bürgerlich gesittet
Civilisiren, verfeinern
Clausel, der Theil eines Schreibens
College, Amtsgenosse
Commission, Besorgung
Committee, Personen zu einem bestimmten Zwecke auserwählt
Constitution, Landesverfassung
Corporation, verbundene Gesellschaft
Correspondenz, der Briefwechsel
Crisis, der entscheidende Zeitpunkt
Currency, Geldesumlauf und Gangbarkeit
Deist, Christusläugner
Dialect, Mundart
Diplom, Ernennungsbrief
District, Bezirk
Division, Abtheilung
Dosis, gewisses Maß von Arznei
Enthusiasmus, Begeisterung
Epistel, Sendschreiben
Evangelium, fröhliche Botschaft
Examen, die Prüfung
Excellenz, Vortrefflichkeit
Executor, Vollzieher
Exemplar, Abdruck, Muster
Exemplarisch, musterhaft
Exempt, befreit, verschont
Existenz, Dasein
Extremität, Uebertreibung Uebermäßigkeit
Fabriciren, verfertigen
Fanatismus, Schwärmerei
Fantasie, Einbildung

Digitized by Google

Färwell, Lebewohl
Finanzen, Staatseinkünfte
Firma, Handlungsname
Frankirt, bezahlt, postfrei
Gas, Dunstluft, brennbare Luft
Gazette, öffentliche Zeitung
Grassiren, das Herrschen eines Uebels
Hektik, auszehrendes Fieber
Historie, Geschichte
Idee, Begriff
Incorporation, Einverleibung
Inoculation, Einimpfung
Insurgenten, Aufrührer, die sich ihrer Regierung widersetzen
Journal, Tagebuch
Junior, Jüngere
Katechismus, Frageunterricht
Kolik, Darmkrampf
Labyrinth, Irrgang, Wirrwarr
Lackei, Bediente
Lamentiren, Wehklagen
Longitud, Länge
Latitud, Breite
Lectüre, Vorlesung, das Lesen
Legal, gesetzmäßig
Legion, Menge, eine unbestimmte Zahl
Leviathan, Seeungeheuer
Lexicon, Wörterbuch
License (Leisens), Erlaubnißschein
Literatur, Gelehrsamkeit, Wissenschaft
Manuscript, Handschrift
Melancholisch, schwermüthig
Memorial, Denkschrift
Meridian, Mittagslinie
Methode, Verfahrungsart
Miscellen, vermischte Aufsätze
Mixtur, Mischung

Digitized by Google

Motto, Denkſpruch
Nation, ein Volk, Völkerſchaft
Neutral, parteilos
Obligation, Verpflichtung
Organ, Werkzeug
Orkan, großer Sturm
Original, Urſprung
Orthodoxie, Rechtgläubigkeit
Pagina, Seitenzahl
Pamphlet, Flugſchrift
Paradies, Wonnegarten
Paragraph, Abſchnitt
Pardon, Begnadigung
Pasquill, Schmähſchrift
Patent, Freiheitsbrief
Patient, Kranker
Patriarch, der Oberſte in der Familie; Stammväter des menſchlichen Geſchlechts, oder beſonders des iſraelitiſchen Volkes
Patriot, Vaterlandsfreund
Patriotismus, Vaterlandsliebe
Patron, Beſchützer
Periode, Zeitraum, Zeitlänge
Phänomen, Erſcheinung
Poet, Dichter
Politik, Staatswiſſenſchaft
Portion, Theil, Erbtheil
Prämie, Preis, Belohnung
Profit, Gewinn
Proportion, Verhältniß
Prozeß, Rechtshandel
Qualität, Eigenſchaft
Rabatt, Abzug
Ratification, Beſtätigung
Ratificiren, beſtätigen
Ration, Speiſetheil
Rationaliſt, Vernunftanhänger
Rebellion, Empörung
Recept, Arznei-Verſchreibung
Regent, der regiert
Regulär, regelmäßig
Reguliren, regeln, ordnen

Digitized by Google

Religiös, gottesfürchtig
Republik, Freistaat
Respect, Hochachtung
Resultat, Ergebniß
Revolution, Umwälzung
Roman, Geschichtsdichtung
Rubrik, Aufschrift, Titel
Salär, Besoldung
Scribent, Schreiber, Schriftsteller
Senior, Aeltere
Signal, Zeichen
Skizze, Entwurf, Abriß
Societät, Gesellschaft
Somnambulus, Nachtwandler, Mondsüchtiger, Schlafredner, Schlafwahrsager
Sophist, Weisling, Verfälscher
Speculation, Unternehmung
Subscribent, Unterschreiber
Substanz, Bestandtheil
Succession, Nachfolge
Superfein, vom ersten Grade der Feinheit
Symbolisch, sinnbildlich
Sympathie, Mitgefühl Mitempfindung
Thermometer, Wärmemesser
Total, gänzlich, völlig
Tradition, mündliche Ueberlieferung
Transport, Fortschaffung
Transsubstantiation, Verwandlung in ein anderes Wesen
Universität, hohe Schule
Valet, Lebewohl
Vendu, Versteigerung
Verdict, Ausspruch, Entscheidung
Vulkan, feuerspeiender Berg
Whip (Wip), Peitsche, Geißel
Yeoman, Landeigenthümer
Zero, Null (0) der Gefrierpunkt im Thermometer.

Digitized by Google

Kurze Syntaxis,

oder Erklärung und Bestimmung der verschiedenen Arten und Classen von Wörtern, nebst ihrer regelmäßigen Zusammensetzung und Verbindung in ganze Sätze.

1. Ein Hauptwort oder Substantiv ist ein solches Wort, welches ein wirklich bestehendes Ding, Gegenstand oder Object bezeichnet; alles, was wirklich existirt, und gesehen, gehört, gefühlt oder sonst wahrgenommen werden kann; und vor welches man die Artikel der, die, das, ein, eine, ein setzen kann; z. B. der Mann, die Luft, das Wasser, ein Licht ꝛc.

Ein Hauptwort wird beim Schreiben immer mit einem großen Buchstaben angefangen.

2. Ein Geschlechtswort, oder Artikel, ist ein Wort, welches einem Hauptwort vorgesetzt wird, dessen Bestimmtheit und dessen Geschlecht angiebt, und zugleich mit demselben declinirt wird, und sich gemäß den verschiedenen Casus oder Anwendungen desselben mit verändert, als: der, die, das, ein, eine, ein; z. B. der Mond, die Sonne, das Meer, ein Mann, eine Frau, ein Kind, dem Vater, von der Mutter, einem Engel. Der, die, das, bezeichnen das Bestimmte, und ein, eine, ein, das Unbestimmte eines Hauptwortes. Dieser, diese, dieses, giebt eine genaue Bestimmtheit, als: dieser Knabe gefällt wir wohl.

3. Ein Beiwort oder Adjectiv zeigt die beſondere Beſchaffenheit eines Hauptwortes an, wird ebenfalls mit demſelben declinirt und dem Caſus gemäß verändert; z. B. der böſe Knabe, die ſchöne Uhr, das ſanfte Kind, ein hoher Baum, einem großen Mann, von dem großen Gott ꝛc., bös, ſchön ꝛc. ſind Beiwörter.

Dieſe Beiwörter können auch geſteigert, das iſt, ſo verändert werden, daß ſie eine höhere oder geringere, eine beſſere oder ſchlechtere Beſchaffenheit des Hauptwortes anzeigen; z. B. dieſes iſt ein hoher Baum, jener aber iſt noch höher, und der dort iſt der höchſte von allen. Das iſt ein kleines Haus, jenes iſt kleiner, und dieſes hier iſt das kleinſte von den dreien. Die zweite Steigerungsſtufe heißt Comparativ, und die dritte Superlativ.

4. Ein Fürwort oder Pronomen wird anſtatt oder am Platz eines Hauptworts gebraucht, um die öfteren Wiederholungen deſſelben zu vermeiden, und wird eben auch declinirt wie das Hauptwort. Ich, Du, Er, Sie, Es, Wir, Ihr ꝛc., ſind Haupt-Fürwörter, und ſtehen, wenn man von ſich ſelbſt redet, oder von und zu Perſonen, mit welchen man gerade umgeht. Die Nebenfürwörter gebraucht man, wenn man von abweſenden Perſonen oder Gegenſtänden handelt, und heißen: mein, dein, ſein, ihm, ihr, derſelbe, dieſelbe, daſſelbe, jener, jene, jenes ꝛc. Fra-

Digitized

gende Fürwörter ſind: wer, welcher, welche, welches. Alle dieſe können declinirt werden.

5. Ein Zeitwort oder Verbum zeigt an, daß etwas geſchieht oder gethan wird; z. B. ich liebe, er ſingt, dieſe Leute leben.

Die Zeitwörter theilen ſich alle in: 1. In zielende Verba (oder Tranſitiva), z. B. er ſchlägt den Hund; ſie liebt ihre Schweſter; ich kaufe das Buch. 2. Zielloſe Verba (oder Intranſitiva), z. B. das Kind ſchläft, ich gehe, er ruht. Ein zielendes Verbum bezeichnet eine Thätigkeit, welche auf einen Gegenſtand übergeht oder hinwirkt, welcher als das Ziel der Thätigkeit, die Wirkung derſelben leidend gedacht wird. Dieſe Thätigkeit kann entweder thätlich (aktiv), oder leidentlich (paſſiv) dargeſtellt werden, als: er liebt ſeine Eltern, ſeine Eltern werden geliebt. Alſo wenn der thätige Gegenſtand als Subjekt des Satzes auf einen andern Gegenſtand hinwirkend dargeſtellt wird, ſo ſteht das Verbum im Activum oder in der Thatform; z. B. ich liebe dich. Wird aber der leidende Gegenſtand zum Subjekt des Satzes gemacht, ſo ſteht das Verbum im Paſſivum oder in der Leideform; z. B. du wirſt geſtraft, das Kind wird geliebt.

Ein zielloſes Verbum drückt entweder einen ruhigen Zuſtand des Subjekts aus (z. B. ich ſchlafe,

Digitized by Google

ruhe, sitze), oder eine solche Thätigkeit, welche ihrer Natur nach keine Einwirkung auf einen andern Gegenstand zuläßt; z. B. ich gehe, laufe, springe. Es kann daher kein Passivum bilden, sondern erscheint immer in activer Form; z. B. ich ruhe, schlafe, helfe ꝛc.; nicht: ich werde geruht, geschlafen, geholfen ꝛc.

Haben, sein, werden, können, wollen, müssen, dürfen, lassen nennt man Hülfszeitwörter, weil sie jenen beigefügt werden, um ihre Zeit, wie auch ihre Bedeutung zu verändern; z. B. ich liebe ihn, ich habe ihn geliebt, er ist geliebt worden, er wird geliebt werden, wir müssen euch lieben, wir können ihn lieben.

6. Ein Nebenwort oder Adverb wird einem Zeitwort zugesetzt, um dessen Sinn genauer zu bestimmen, erweitern, erhöhen, verringern oder ganz zu verändern. Manchmal stehen auch zwei oder mehrere bei einem Zeitwort, z. B. er wird heute kommen, er wird heute gewiß kommen, er wird heute ganz gewiß kommen, er wird heute ganz gewiß nicht kommen.

7. Ein Verbindungswort oder Conjunction verbindet einzelne Wörter und Theile von Sätzen zu einem ganzen Satze oder Rede; sie heißen: und, aber, doch, daß, denn, nun, um, weder, noch, entweder, oder, außer, obgleich ꝛc.

Digitized by

8. Vorſetzwörter, Vorwörter oder Präpoſitionen zeigen die Verhältniſſe zwiſchen Perſonen, Dingen, Oerter, oder Zeiten an, und wie ein Caſus von einem andern regiert wird, oder abhängig iſt; z. B. ich gehe mit ihm; er ſteht über mir; ich ſitze auf dem Stuhl; er kam vor mir; ich ging hinter ihm; ich gehe in die Schule, und du kommſt aus der Schule. Die Vorſetzwörter in und aus bezeichnen die Art der Verbindung, in welcher die regierenden Zeitwörter — gehen und kommen — zu dem Hauptwort Schule ſtehen.

9. Ausrufungswörter oder Interjectionen ſind Zeichen der Empfindungen, Verwunderung, Schreckens, als: Ach! O! O weh! Ha! Horch!

10. Bejahungswörter ſind: ja, ja doch, meinetwegen, immerhin.

11. Verneinungswörter ſind: nein, nicht, nie, nimmer, niemals, keineswegs.

Ein Satz oder Redeſatz iſt eine vollſtändige, in ſich geſchloſſene und für ſich verſtändliche Ausſage oder Aeußerung eines Gedankens; z. B. die Roſe blüht. Ein Satz muß auf's wenigſte ein Hauptwort und ein Zeitwort enthalten, z. B. Gott iſt. Die Liebe beſſert. Freundſchaft beglückt. Ich denke.

Durch Bei- und Nebenwörter wird der Sinn

Digitized by Google

eines Satzes erweitert, z. B. das Kind ſchläft. Ein geſundes, ſorgfältig gepflegtes Kind ſchläft gewöhnlich ruhig und ſanft.

Ein zuſammengeſetzter Satz entſteht, wenn mehrere einfache Sätze an- oder in einander gefügt werden, und iſt daran zu erkennen, daß er mehrere Ausſagewörter oder Verba enthält, z. B. wenn ein Kind geſund iſt und von ſeinen Eltern ſorgfältig gepflegt wird, ſo ſchläft es gewöhnlich ſanft und ruhig. In einfache Sätze aufgelöſ't: Ein Kind iſt geſund. Es wird von ſeinen Eltern ſorgfältig gepflegt. Es ſchläft gewöhnlich ſanft und ruhig.

Von der Declination oder Abſtufung der Haupt- und Fürwörter, wie auch des Artikels.

In derſelben kommen fünf Fälle oder Caſus vor, welche nach folgenden Regeln behandelt werden:

Der Nominativ, erſte Fall, Nennfall, oder Werfall zeigt den Gegenſtand an, von welchem etwas ausgeſagt wird, alſo das Subjekt des Satzes, und wird geſetzt auf die Frage: Wer, wenn es eine Perſon iſt, und auf die Frage: Was, wenn es eine Sache iſt; z. B. Wer iſt da? Der Mann, die Frau, das Kind. Was iſt das? Ein Rohr ꝛc.

Der Genitiv, zweite Fall oder Weſſenfall ſteht auf die Frage: weſſen? z. B. das Haus

meines Vaters und meiner Mutter ꝛc. Weſſen Haus iſt das? Meines Vaters und meiner Mutter ꝛc.

Der Dativ, dritte Fall oder Wemfall ſteht auf die Frage: wem? z. B. ich gebe dem Manne, der Frau, dem Kinde das Geld. Wem gebe ich das Geld? dem Manne, der Frau, dem Kinde.

Der Accuſativ, vierte Fall oder Wenfall ſteht auf die Frage wen? wenn derſelbe eine Perſon, und auf die Frage was, wenn er eine Sache iſt, z. B. er liebt ſeinen Vater und ſeine Mutter. Er lieſ't das Buch. Wen liebet er? Seinen Vater und ſeine Mutter. Was lieſ't er? Das Buch.

Der Vocativ oder Rufefall ruft aus, z. B. o Vater! Er iſt in deutſchen Wörtern vom Nominativ nicht verſchieden.

Folgende Beiſpiele können dieſes näher erläutern:

Singular oder Einzahl der Hauptwörter.

	Männl. Geſchl.	Weibl. Geſchl.	Sächl. Geſchl.
1. Wer?	der Vater	die Mutter	das Kind
2. Weſſen?	des Vaters	der Mutter	des Kindes
3. Wem?	dem Vater	der Mutter	dem Kinde
4. Wen?	den Vater	die Mutter	das Kind
5. Ausruf:	o Vater!	o Mutter!	o Kind!

Plural oder Mehrzahl.

1. Wer?	die Väter	die Mütter	die Kinder
2. Weſſen?	der Väter	der Mütter	der Kinder
3. Wem?	den Vätern	den Müttern	den Kindern
4. Wen?	die Väter	die Mütter	die Kinder
5. Ausruf:	o Väter!	o Mütter!	o Kinder!

Singular oder Haupt-Fürwörter.

Wer?	Ich	Du	Er	Sie	Es
Weſſen?	Meiner	Deiner	Seiner	Ihrer	Seiner
Wem?	Mir	Dir	Ihm	Ihr	Ihm
Wen?	Mich	Dich	Ihn	Sie	Es
Ausruf:	o Ich!	o Du!	o Er!	o Sie!	o Es!

Plural.

Wer?	Wir	Ihr	Sie
Weſſen?	Unſer	Euer	Ihrer
Wem?	Uns	Euch	Ihnen
Wen?	Uns	Euch	Sie
Ausruf:	o Wir!	o Ihr!	o Sie!

Anmerkung.—Die Neben-Fürwörter richten ſich in ihrer Endigung in den verſchiedenen Caſus immer nach dem Geſchlechte der Hauptwörter, auf welche ſie Bezug haben.

Conjugation der Zeitwörter.

Zeitwörter conjugiren, heißt, dieſelben den verſchiedenen Zeiten, Perſonen und Dingen anpaſſen.

Digitized by Google

In den Zeiten ſind drei Haupt-Abtheilungen: die Gegenwärtige, Vergangene und Zukünftige, z. B. ich gehe, ich ging, oder ich bin gegangen; ich werde gehen. Dieſe ſind aber noch vielen Neben-Eintheilungen unterworfen. Die Conjugation an ſich geſchieht auf folgende Weiſe:

Gegenwart.	Vergangenheit.	Zukunft.
Ich gehe	Ich ging	Ich werde gehen
Du geheſt	Du gingſt	Du wirſt gehen
Er (Sie) geht	Er (Sie) ging	Er (Sie) wird gehen
Wir gehen	Wir gingen	Wir werden gehen
Ihr gehet	Ihr ginget	Ihr werdet gehen
Sie gehen	Sie gingen	Sie werden gehen

Die Neben-Eintheilungen werden mit den Hülfs-Zeitwörtern „ſein" und „haben" abgemacht, als: Ich bin gegangen, ich war gegangen, ich werde gegangen ſein, ich würde gehen, ich würde gegangen ſein. Oder: Ich eſſe, ich aß, ich werde eſſen, ich habe gegeſſen, ich hatte gegeſſen, ich würde eſſen, ich werde gegeſſen haben, ich würde gegeſſen haben.

Die Syntaxis beſteht nun darin, daß eine Anzahl Wörter nach ihren verſchiedenen Abſtufungen und Ordnungen richtig und regelmäßig zuſammengeſetzt werden, um diejenige Meinung klar und verſtändlich auszudrücken, wie man will, daß ein Anderer ſie verſtehen ſoll; weßwegen man die richtige

Digitized by Google

Anwendung der Wörter verſtehen muß, nach ihren folgenden feſtgeſetzten Regeln.

1. Alle Hauptwörter oder Haupt-Fürwörter ſtehen im Nominativ, wenn man an deren Statt das Fragewort wer? oder was? ſetzen kann, auf welche Frage dann das Hauptwort im Nominativ die Antwort giebt, z. B. Maria iſt ein gutes Kind. Wer iſt? — Maria iſt; — Was iſt ſie? — ein gutes Kind. Alſo ſtehen Maria und Kind im Nominativ, oder in dem erſten Fall.

2. Alle Hauptwörter, welche im Nominativ ſtehen, regieren das nächſtfolgende Zeitwort, und beſtimmen deſſen Zahl, z. B. dieſer Menſch fürchtet Gott nicht. Menſch iſt im Nominativ und in der Einzahl, daher auch fürchtet; redet man aber von mehr als einem Menſchen, der Gott nicht fürchtet, ſo ſagt man: dieſe Menſchen fürchten Gott nicht, wo alſo Menſchen zwar im Nominativ ſteht, aber auch in der Mehrzahl, weßhalb es „fürchten" heißen muß, und nicht „fürchtet." Alſo regiert das Hauptwort immer das Zeitwort, je nach ſeiner eigenen Beſchaffenheit, Zuſtand oder Zahl.

3. Gleiche Beſchaffenheit hat es mit den Beiwörtern, die ſich ebenfalls ſtets nach ihrem Hauptwort richten, z. B. das iſt ein böſer Knabe, aber dieſes ſind gehorſame Kinder.

Digitized by Google

4. Bei allem Reden oder Schreiben muß stets beachtet werden, daß man die Antwort im nämlichen Casus giebt, in welchem man gefragt wurde, z. B. wem hat er sein Vermögen vermacht? Seinem Bruder. Frage steht im Dativ, Antwort im Dativ. Wessen schämst du dich? Meines bösen Thuns.

5. Eine Verwechslung der verschiedenen Casus verändert oftmals den Sinn einer Rede vollkommen, z. B. „er hat mich dem Türken verkauft," heißt etwas ganz anderes, als „er hat mir den Türken verkauft." Das Erstere sagt, daß ich an den Türken verkauft wurde, und das Letztere meint, daß der Türke an mich verkauft wurde. Durch sorgfältige Beachtung der Fragen Wer? oder Was? Wessen? Wem? oder Wen? und der regelmäßig gleichlautenden Beantwortung derselben können leicht alle solche Fehler vermieden werden.

6. Beim Schreiben ist zu beobachten, daß man mit den Wörtern das und daß keine Verwechslung mache. Das ist ein Artikel oder ein Fürwort, und daß ist ein Verbindungswort; z. B. das glaube ich nicht von ihm, daß er das Buch gestohlen habe.

Eben so ist es mit den und denn; Ersteres ist ein Artikel, Letzteres ein Bindewort; z. B. ich schlug den Hund, denn er biß mich.

Dann und wann darf man auch nicht mit

Digitized by Google

denn und wenn verwechſeln. Dann und wann beziehen ſich nur auf die Zeit. Dann heißt: zu der Zeit, und bezieht ſich auf etwas Vorhergehendes oder Nachfolgendes. Z. B. Du wirſt es erſt dann bereuen, wenn es zu ſpät iſt. Erſt arbeite, dann ſpiele. Denn wird als Adverbium nur zur Verſtärkung gebraucht. Z. B. Was willſt du denn? Sonſt iſt denn Bindewort. Z. B. Er kann nicht ausgehen, denn er iſt krank. Wann ſteht nur in Fragen und Ausrufungen, und heißt: zu welcher Zeit. Z. B. Wann willſt du kommen? Sage mir, wann du abreiſen willſt. In allen andern Fällen ſteht wenn. Z. B. Wenn er nicht kommt, ſo kann ich ihm nicht helfen.

Vor und für werden auch von einander beſtimmt unterſchieden. Vor drückt eigentlich das räumliche Verhältniß eines Gegenſtandes zu einem andern aus, und für wird nur in abſtrakten Bedeutungen gebraucht; z. B. ich ſorge für ihn, er ſteht vor mir, er trat vor mich, es geſchah vor einem Jahre, für dieſes Jahr ſei es genug. Für bedeutet manchmal ſtatt oder anſtatt; z. B. er trat für mich vor das Haus hinaus, er gab mir Waſſer für Wein.

Wieder und wider verdienen ebenfalls der Erwähnung. Erſteres bedeutet eine Wiederholung und Letzteres einen Widerſtand; z. B. wer

wider meine Gebote handelt, den werde ich ſtrafen, wenn ich wieder komme.

Mann, wenn die Rede von einer Mannsperſon iſt, wird am Ende mit nn geſchrieben. Wenn wir aber ſagen wollen: man glaubt, man kann, man will und dergl., ſo wird man nur mit einem n am Ende geſchrieben.

Die Laute d und t muß man beim Schreiben auch nicht verwechſeln. Man ſchreibt richtig: erlöſet, geliebet, dringend, klingend, liebend, während ꝛc., aber nicht: erlöſed, geliebed, dringent, klingent, liebent, währent ꝛc.

Die heilige Schrift iſt das von den Propheten und Apoſteln durch den Trieb des heiligen Geiſtes aufgezeichnete Wort Gottes, welches die Menſchen von dem Weſen, Willen und Werken Gottes unterrichtet, beſonders von dem Werk der Erlöſung durch Jeſum Chriſtum.

Zeitmaß.

60 Secunden	machen	1 Minute.
60 Minuten	"	1 Stunde.
24 Stunden	"	1 Tag.
7 Tage	"	1 Woche.
4 Wochen und einige Tage		1 Monat.
12 Monate oder 52 Wochen		1 Jahr.
100 Jahre	machen	1 Jahrhundert.

Digitized by Google

Unterſcheidungs-Zeichen.

(,) Das Komma oder der Beiſtrich.
(;) Das Semicolon oder der Strichpunkt.
(:) Das Kolon oder der Doppelpunkt.
(.) Der Punkt, Schlußpunkt oder das Punktum.
(?) Das Fragezeichen.
(!) Das Ausrufungszeichen.
(=) Das Binde= und Theilungszeichen.
(') Das Accent= oder Lautzeichen.
(') Der Apoſtroph oder das Auslaſſungszeichen.
(„“) Anführungszeichen.
( ) [] Parentheſen oder Einſchließungszeichen.
(§ ¶) Abſchnittszeichen.
(—) Der Gedankenſtrich.
(:,:) Das Wiederholungszeichen.
(☞) Die Verweiſungshand.
(* † ‡ ‖ § ¶) Anweiſungszeichen.

Das Komma (,) unterſcheidet einzelne Wörter und Sätze, die für ſich allein nicht völlig verſtändlich ſind. Z. B. Das Feuer leuchtet, wärmt, ſchmelzet und zerſtört. Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt im Rathe der Gottloſen.

Das Semicolon (;) wird gebraucht, wo man einen Nachſatz oder Gegenſatz anführt, und wo man unterſchiedliche Sätze mit einander verbinden

Digitized by Google

will. Z. B. Bittet, so wird euch gegeben; suchet so werdet ihr finden; denn wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet, der findet.

Das Kolon (:) wird gebraucht, wo man Anderer Worte anführt. Z. B. Es steht geschrieben: „Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn und ihm allein dienen.“ Ich sage euch: „Wachet.“ Das Kolon wird auch gebraucht, um einen Nebensatz von dem Hauptsatz zu trennen, wenn jener Nebensatz als Vordersatz dem Hauptsatz als Nachsatz vorangestellt und von größerem Umfange als der Hauptsatz ist, und besonders, wenn er in sich selbst schon ein oder mehrere Kommata enthält, oder aus mehreren durch das Semicolon getrennten Gliedern besteht. Z. B. Da unsere Kräfte durch Arbeit und Bewegung, besonders wenn diese anstrengend sind, täglich erschöpft werden; auch die Nahrung allein nicht zureicht, sie zu ersetzen: so muß die Ruhe vollenden, was die Nahrung unvollkommen läßt. Sage mir, mit wem du umgehest: so sage ich dir, wer du bist; weiß ich, womit du dich beschäftigest: so weiß ich, was aus dir werden kann. (Göthe.)

Der Punkt (.) wird gesetzt, wo etwas gesagt ist, das verständlich wäre, wenn auch nichts weiter hinzugesetzt würde. Z. B. Seid nicht träge, was ihr thun sollt. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft

Digitized by Google

an. Herberget gerne.—Nach einem Punkt folgt allemal ein großer Buchstabe.

Das Fragezeichen (?) wird gebraucht, wo man etwas fragt. Z. B. Was ſollen wir denn thun? Wen ſuchet ihr? Wolltet ihr einen Propheten ſehen?—Nach dieſem Zeichen folgt gewöhnlich ein großer Buchſtabe. Wenn die Frage indirekt als Nebenſatz aufgeſtellt wird, ſo darf ſie nicht mit einem Fragezeichen verſehen werden. Z. B. Ich frage dich, was nun zu thun iſt. Sage mir, ob du mich verſtanden haſt. Er fragte mich, was er antworten ſolle.

Das Ausrufungszeichen (!) ſetzt man nach einem jeden Ausruf; nach einer jeden heftigen Anrede oder Verwunderung. Z. B. Ach leider! o weh! o ihr Menſchen! ꝛc.

Das Abtheilungszeichen (=) zeigt an, daß das Wort in Sylben abgetheilt iſt, oder daß diejenigen Sylben oder Wörter, zwiſchen denen es ſteht, zuſammengehören. Z. B. El=tern, Kin=der, Buchſtabir= und Leſe=buch ꝛc.

Das Accentzeichen (′), welches in Wörterbüchern gebraucht wird, zeigt an, welche Sylbe den höchſten Ton oder Nachdruck haben ſoll. Z. B. Ge=duld′. Al′=le. Dru=cke=rei′.

Der Apoſtroph (’) zeigt an, wo ein e oder i weggelaſſen iſt. Z. B. Ich hab’s. Er iſt’s. Möcht’

ich. Sag' an. Lieb' und Treue. Ich ſterb' und laſſ' euch meinen Segen. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte.

Die Anführungszeichen („") zeigen an, wo und wie weit ein Schreiber in ſeiner Rede die Rede eines Andern anführt. Z. B. Er ſagte: „Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet." Oder: „Das gebiete ich euch," ſagte er, „daß ihr euch unter einander liebet."

Die Paranthesenzeichen ( ) oder [ ], auch Klammern genannt, werden gebraucht, wenn man etwas zur näheren Erklärung zwiſchen die Theile der Glieder des Satzes einſchiebt. Z. B. Andreas ſpricht zu ſeinem Bruder Simon: Wir haben den Meſſiam (welches iſt verdolmetſchet: der Geſalbte) gefunden, und führete ihn zu Jeſu. Er meldete ſeinem Vater, man habe ihn (den Vater) gewählt.

Das Paragraphen- oder Abſchnittszeichen (§ ¶) wird gebraucht, wenn eine geſetzliche Verordnung oder andere Abhandlung in beſondere Theile oder Abſchnitte eingetheilt iſt, welche über beſondere Gegenſtände handeln, aber doch zuſammengehören.

Der Gedankenſtrich (—) wird gebraucht, wenn Wörter oder Theile von Wörtern ausgelaſſen werden. Z. B. Wollt ihr gehorchen, oder —

Digitized by Google

Mein Freund F — von der Stadt W — kam zu mir. — Auch um den Leſer beſonders aufmerkſam zu machen. Z. B. Gott ſchützte dich — o preiſe ſein Thun.

Das Wiederholungszeichen (:,:) iſt in manchen Liedern gebraucht und zeigt an, daß die vorherſtehenden Worte oder Zeilen noch einmal geſungen werden. Z. B. Schau dort mein'n Heiland :,:.

Die Verweiſungshand (☞) deutet auf etwas Beſonderes, welches hauptſächlich in Obacht genommen werden ſollte.

Anmerkungszeichen [*) †) ‡) ‖) §) ¶)] weiſen auf Nebenbemerkungen hin, die, mit denſelben Zeichen verſehen, unter den Text geſetzt werden, um den Zuſammenhang des Vortrages nicht zu ſehr zu unterbrechen. Sie werden auch Concordanz- oder Concordirungszeichen genannt.

Von den zwölf Monaten.

Dem Vierten, Elften, Neunt' und Sechst'
Sind dreißig Tage feſtgeſetzt,
Und jedem Andern dreißig ein,
Als nur dem zweiten Mon't allein,
Der hat nur acht und zwanzig fein,
Bis s'Schaltjahr ihm gibt zwanzig neun.

Digitized by Google

Erklärung etlicher abgekürzter Wörter.

Ab. ſteht für Abend.
A. M. für Anno Mundi, das iſt: im Jahre der Welt.
A. D. für Anno Domini, das iſt im Jahr unſeres Herrn.
A. oder Antw. Antwort.
Aug. Auguſt.
B. für Buch.
C. oder Cap. Capitel.
Cn. Centner, oder hundert Pfund Gewicht.
Co. oder Comp. Compagnie.
Cr. Credit, Creditor.
Dec. December.
d. i. das iſt.
d. J. dieſes Jahrs.
d. M. dieſes Monats.
do. oder ditto, das Nämliche.
Dr. Doctor, Debtor.
Ehrw. Ehrwürdig.
Ep. Epiſtel.
ꝛc. etcetera, heißt: andere mehr; und ſo weiter; und dergleichen.
Ev. Evangelium.
Ex. Exempel.
Feb. Februar.
Fr. Frage.
Geo. Georg.
Hl. Heilig.
Hal. Hallelujah.
Hr. Herr.
ib. oder ibid., ibidum ebendaſelbſt.
i. J. im Jahr.
Jan. Januar.
Joh. Johannes.
Jgfr. Jungfer, oder Jungfrau.
Kön. König.
Li. Linie.
£ für Pfund Sterling.
lb. Libra, Pfund Gewicht
L. S. Loco Sigilli, das iſt, Statt des Siegels.
M. Minute.

Digitized by

Maj. Majeſtät.
Mr. Meiſter.
Morg. Morgen.
N. Nacht.
N. S. Nachſchrift.
N. B. Nota Bene, d. i. merket es wohl.
Näm. Nämlich.
N. M. Nachmittag.
N. M. N. Nachmitternacht.
No. Numro, oder Nummer.
Nov. November.
Oct. October.
od. oder.
Pro Cent, vom Hundert.
Pſ. Pſalm.
Reg. Regiſter.
S. Schilling.
Sec. Section, Abſchnitt.
Sec. Seculum, Jahrhundert.
Secun. Secunde.
Sept. September.
ſeq. oder ſequel, etwas Nachfolgendes.
Sr. Seiner.
St. Sanct (heilig), oder Stunde.
T. Tag.
U. Uhr.
u. und.
u. dgl. und dergleichen.
u. ſ. w. und ſo weiter.
Ver. St., Vereinigte Staaten von Amerika.
V. Vers, oder von.
V. M. Vormittag.
Wm. Wilhelm.
z. B. zum Beiſpiel.
z. E. zum Exempel.

Die Wochentage.

1 Sonntag, 2 Montag, 3 Dienſtag,
4 Mittwoch, 5 Donnerſtag,
6 Freitag, 7 Samſtag.

Digitized

Abkürzungen der Namen einiger Bücher des Alten und Neuen Teſtaments.

Das 1. Buch Moſe, Gen. oder Geneſis.
Das 2. Buch Moſe, Exo. " Exodus.
Das 3. Buch Moſe, Lev. " Leviticus.
Das 4. Buch Moſe, Num. " Numeri.
Das 5. Buch Moſe, Deut. " Deuteronomium.

Dieſe fünf Bücher Moſe werden zuſammen Pentateuch genannt.

Das Buch der Richter, Judi. oder Judicum.
Das 1. Buch von den Königen, 1. Reg. 1. Regum.
Das 2. Buch von den Königen, 2. Reg. 2. Regum.
Das 1. Buch der Chronica, 1. Par. oder 1. Paralipomenon.
Das 2. Buch der Chronica, 2. Par. oder 2. Paralipomenon.
Die Sprüche Salamonis, Prov. oder Proverbia.
Der Prediger Salamo, Eccleſ. oder Eccleſiaſtes.
Das hohe Lied Salamonis, Can. oder Canticum Canticorum.
Die Weisheit Salamonis, Sap. oder Sapientia.
Das Buch Jeſus Sirach, Eccleſiaſticus.
Apoſtelgeſchichte St. Lucä, Acta oder Acta Apoſtolorum.
Die Offenbarung St. Johannis, Apoc. Apocalypſis.

Digitized by

Von dem Gebrauche großer Buchstaben.

Sie stehen 1. zu Anfange eines Aufsatzes, auch gewöhnlich in jeder neuen Zeile eines Gedichts, wenn es nicht wie in alten Liederbüchern in fortlaufender Schrift steht.

2. Nach einem Punkte, wenn ein neuer Satz angeht.

3. Nach einem Fragezeichen, wenn die Antwort sogleich erfolgt. Willst du? Ja. Oder wenn der ganze Satz sich schließt. Z. B. Wer zweifelt daran? Und doch hat man Ursache dazu. Oder wenn mehrere längere Fragen nach einander folgen. Gehst du fleißig in die Schule? Bist du aufmerksam? Sind es hingegen kurze, schnell folgende, sich auf einander beziehende Fragen, so kann ein kleiner Buchstabe folgen. Z. B. Willst du noch tadeln? willst noch murren? willst noch ungehorsam sein? Schäme dich!

4. Nach einem Ausrufungszeichen, wenn es den ganzen Satz schließt. So es aber mitten inne steht, folgt ein kleiner Buchstabe. Als: Wehe dir! es ist dein Unglück! Wenn du mir aber folgst, so wird es dir gut gehen.

5. Bei allen Haupt-, Nenn- und solchen andern Wörtern, die als Hauptwörter gebraucht werden.

Digitized by

Als: der Weiſe, Edle ſchickt ſich in die Zeit. Das Sterben iſt gewiß, aber das Wann? und das Wo? iſt uns unbekannt. Das Große und Edle der That. So auch: er hat Großes, Rühmliches vollbracht. (Das iſt: ein großes, rühmliches Werk.) Gott hat Niemand je geſehen. So mir Jemand hilft. Wird aber ein Nennwort zu einem Beiwort, ſo bleibt der erſte Buchſtabe klein. Als: es iſt jemand Fremdes bei uns. Eine böſe That wird von niemand Gutem begangen.

6. Auch die Eigenſchaftswörter von Eigennamen der Perſonen. Z. B. die Deutſchen Schriften, die Engliſchen Waaren, die Canadiſchen Bauern. Auch das Zahlwort ein ſchreibt man groß, wenn es einzig in ſich ſchließt. Z. B. Ich habe Ein Kleid, und bin zufrieden; das iſt: nur ein einziges Kleid.

O Jugend! möchteſt du
Dein Herz zum Guten lenken.
Im Alter iſt's zu ſpät,
Mit Ernſt an Gott zu denken.
Was du anjetzt verſäumſt,
Bringt's Alter nicht mehr ein;
Die Tugend bringt dir Luſt,
Das Laſter Angſt und Pein.

Digitized by

Das fleißige Mädchen.

Ich will Fleiß und Arbeit lieben,
Mich in den Geſchäften üben!
Bin ich gleich noch jung und klein,
Fleißig kann ich doch ſchon ſein.

Weder Mühe, noch Beſchwerden
Scheu ich, um geſchickt zu werden,
Erſt die Mühe, dann der Lohn;
Hurtig folgen kann ich ſchon!

Leſen, Schreiben brauch' ich immer,
D'rum vergeß' ich dieſes nimmer;
Wäre es nicht Schad' dafür?
Wie viel nützt das Leſen mir!

Spinnen, Waſchen, Stricken, Nähen,
Mit dem Kochen umzugehen,
Und dergleichen lerne ich;
Dies bringt einſt mein Stand mit ſich.

Der Knabe und der Schmetterling.

Ein kleiner Knabe freuet ſich,
Fängt einen Schmetterling,
Er ſpringt ſich faſt den Athem aus
Um dieſes arme Ding.

Doch iſt es auch kein Wunder nicht,
Denn er iſt gar zu ſchön,
Die Farben ſeiner Flügel ſind
Höchſt lieblich anzuſehen.

Ein Wurm war er vor kurzem noch,
Verſchmähet und veracht',
Nun ſchwingt er ſeine Flügel hoch
In ſchöner Farben Pracht.

Er ſchwinget ſich zum Himmel auf,
Um dich zu mahnen dran,
Daß du ihm ſolleſt folgen nach,
Weil du von Gott herkamſt.

Der junge Ackermann.

Hier iſt ein junger Ackermann,
Der wohl führt ſeinen Pflug,
Er baut das Land, damit er kann,
D'raus ziehen einſt ſein Brod.

Früh ziehet er am Morgen aus,
Nachdem er ſeinem Gott
Gedankt, daß er ihm Hof und Haus
Behüt' in finſtrer Nacht.

Mit Gott bringt er den Tag auch zu,
Geht dann am Abend heim,

Digitized by Google

Daß er ſich mög' der Leibesruh,
Auch Speiſ' und Tranks erfreu'n.

Und ſanft und ruhig ſchläft er ein,
Von Engelein bewacht,
Und ſchläft ſo bis der Morgenſchein
Ihm hell in's Fenſter lacht.

Der fleißige Knabe.

Ich will den Müßiggang ſtets fliehen,
Und mich von Jugend auf bemühen,
Daß ich ein braver, wack'rer Mann
Mit Gottes Hülfe werden kann.

Ich kann ſchon leſen, kann ſchon ſchreiben;
Doch muß ich es noch weiter treiben,
Ich fange auch das Rechnen an:
Wie gut iſt's, wenn man rechnen kann!

Früh will ich Fleiß und Arbeit lieben,
Schon jetzt Verſtand und Hände üben;
Dann iſt es leicht, dann geht's mir gut;
Hab' immer Brod und frohen Muth.

Vor Allem muß ich mich bemühen,
Von Jugend auf die Sünd' zu fliehen.
Hilf, lieber Gott! und ſteh' mir bei,
Daß ich recht fromm und fleißig ſei!

Die Unſchuld.

Die Unſchuld bringt Freude
Und fröhlichen Sinn,
Sie führet auf Blumen
Durch's Leben uns hin;
Sie zieret uns ſchöner
Als Perlen und Gold,
Und machet gleich Engeln
Uns lieblich und hold.

Froh iſt wohl das Täubchen
Auf ländlichem Dach,
Froh hüpfet das Lämmlein
Im Grünen am Bach;
Doch freudiger ſchlägt noch
Ein ſchuldloſes Herz,
Es weiß nichts von Reue,
Von Unruh und Schmerz.

Sonne, Mond und Sterne
Leuchten nah und ferne
In des Himmels Raum.
O welch' eine Weite!
Herr! wer mißt die Breite
Deines Kleides Saum?

Einige Merkwürdigkeiten aus der Geschichte.

Die Welt hat nun bald 6000 Jahre gestanden. Von Erschaffung der Welt bis auf die Geburt Christi sind ungefähr 4000 Jahre verflossen.

Im Jahre der Welt 1656 kam die Sündfluth, in welcher Alles umkam, was nicht im Wasser leben kann—außer die Familie Noah, in allem acht Personen, und die Thiere, die er mit sich in die Arche nahm.

Die Geschichte der Schöpfung wird uns von Moses beschrieben; ohne ihn wüßten wir sie nicht. Er schrieb sie auf Befehl Gottes, unter der Leitung seines Geistes. Moses ist auch der älteste und erste Schreiber, dessen Schriften auf uns gekommen sind. Die heilige Schrift enthält nebst der Anweisung zur Seligkeit die zuverlässigste Nachricht von den Wegen der göttlichen Vorsehung, und die beste Geschichte des menschlichen Geschlechts, seines tiefen Falls und der gnädigen Errettung daraus.

Die Erfindung der Buchdruckerkunst um das Jahr 1440.

Vorher wurden die Bücher abgeschrieben, und zwar auf Pergament, oder auf Papier, wie es die Araber aus baumwollenen Zeugen machten. Da waren die Bücher selten und theuer; Bibliotheken von tausend Büchern waren ein großer Schatz.

Digitized by Google

Leute, die arm waren, konnten große Werke nicht kaufen, und auch nicht leicht geborgt erhalten, denn wenn ein Buch hundert und mehr Thaler kostet, ob es gleich nur ein mäßiger Band war, so gab es Niemand gern ohne Bürgschaft her. In ansehnlichen Bibliotheken lagen wohl gar die großen Bücher an Ketten, damit sie nicht mit fortgenommen würden. Die Erfindung der Buchdruckerkunst schreibt man Johannes Guttenberg aus Mainz zu. Er hielt sich in Straßburg auf, und druckte seit 1435 Bücher mit hölzernen, dann bleiernen Formen, von einzelnen beweglichen Buchstaben, die er auf mancherlei Weise verändern konnte. In Mainz vereinigte er sich hernach mit einem Goldarbeiter, Johannes Faust, der sehr reich war und Geld vorschoß. Sie entzweiten sich aber, und Guttenberg, durch dessen Erfindung wir um einen wohlfeilen Preis so manches nützliche Buch erhalten können, starb in großer Dürftigkeit. Faust betrieb nun die Druckerei mit seinem Schwiegersohn, Peter Schöffer; er erfand das zu den Buchstaben tauglichste Metall und die Buchdruckerschwärze. Die Sache wurde sehr geheim gehalten und die Abschreiber, welche nun keinen Absatz mehr fanden, erklärten Faust für einen Zauberer, der seine Kunst mit Hülfe eines bösen Geistes ausübe. Auch erfand man um diese Zeit das wohlfeilere Leinenpapier.

Digitized by Google

Die heiligen zehn Gebote Gottes.

Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Dienſthauſe, geführt habe.

Das erſte Gebot.

Du ſollſt keine andere Götter neben mir haben.

Das zweite Gebot.

Du ſollſt dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das unter der Erde iſt. Bete ſie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimſuchet der Väter Miſſethaten an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich haſſen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tauſenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du ſollſt den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligeſt. Sechs Tage ſollſt du arbeiten, und alle deine Dinge beſchicken; aber am ſiebenten Tag iſt der Sabbath

Digitized by Google

des Herrn, deines Gottes. Da ſollſt du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren iſt: denn in ſechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles was darinnen iſt; und ruhete am ſiebenten Tage. Darum ſegnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du ſollſt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebeſt im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt.

Das ſechste Gebot.

Du ſollſt nicht tödten.

Das ſiebente Gebot.

Du ſollſt nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du ſollſt nicht ſtehlen.

Das neunte Gebot.

Du ſollſt kein falſches Zeugniß reden wider deinen Nächſten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Hauſes. Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Weibes, noch ſeines Knechts, noch ſeiner Magd, noch ſeines Ochſen, noch ſeines Eſels, noch Alles, was dein Nächſter hat. — 2. Moſe 20.

Digitized by Google

Das Apoſtoliſche Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jeſum Chriſtum, ſeinen eingeborenen Sohn, unſern Herrn; der empfangen iſt von dem heiligen Geiſt, geboren aus der Jungfrau Maria;

Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, geſtorben und begraben;

Am dritten Tage auferſtanden von den Todten;

Aufgefahren gen Himmel, ſitzet zu der rechten Hand Gottes des Allmächtigen Vaters;

Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geiſt.

Ich glaube an eine allgemeine chriſtliche Kirche, die Gemeinſchaft der Heiligen;

Vergebung der Sünden;

Auferſtehung des Fleiſches,

Und ein ewiges Leben. Amen.

Was immer die Ruhe von draußen mag ſtören,
Sollt' Friede und Einigkeit herrſchen zu Haus.
Wo Kinder zu einer Familie gehören,
Da breche kein Zanken noch Streiten je aus.

Digitized by Google

Das Gebet des Herrn.

Unſer Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geſchehe auf Erden, wie im Himmel. Unſer täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unſere Schulden, wie Wir unſern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Uebel. Denn Dein iſt das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. Matth. 6, 9—13.

Morgengebet zum Anfang der Schule.

Wir danken Dir, Herr, lieber himmliſcher Vater, der Du auch unſer Heiland Jeſus Chriſtus biſt, daß Du uns in der vergangenen Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet haſt, und gönneſt uns auch, daß wir das Tageslicht wieder anſchauen können. Nun bitten wir Dich, liebreicher Vater! Du wolleſt uns auch dieſen Tag behüten vor Sünde und allem Schaden; und laß uns nichts thun, was gegen Deinen heiligen Willen iſt. Dein guter Geiſt führe uns auf ebener Bahn, damit wir in Deiner Wahrheit wandeln mögen, und thun was Dir gefällig iſt zur Ehre Deines Namens. Amen.

Digitized by Google

Gebet vor dem Essen.

Aller Augen warten auf Dich, Herr; und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; Du thust Deine Hand auf und erfüllest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen. — Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen; Er thut was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen. Psalm 145, 15.

Gebet nach dem Essen.

Gott sei Dank für seine Gaben
Die wir jetzt empfangen haben;
Wir bitten ihn als unsern Herrn
Er woll' uns allzeit mehr bescher'n.

Er speise uns mit seinem Wort,
Daß wir satt werden hier und dort.
Du wollst uns geben, lieber Gott!
In Freud' zu leben ewig dort.

Abendgebet nach der Schule.

Ach lieber Gott; es ist nun wieder ein Tag vergangen, darum sagen wir Dir von Herzen Dank für alle Deine Wohlthaten, die Du uns heute erzeiget hast; sei uns doch noch ferner gnädig um Deines Namens willen; und bewahre uns vor allem Uebel,

auf daß wir ſicher ruhen und ſchlafen können, und morgen das Tageslicht wieder fröhlich erblicken mögen. Sollten wir aber nach Deinem Rath und Willen in dieſer Nacht unſer Leben beſchließen, ſo hilf, daß wir ſelig abſcheiden und am jüngſten Tage fröhlich auferſtehen mögen zum ewigen Leben. Amen.

Gute Kinder.

Gute Kinder ſind folgſam, gehorſam, friedliebend, gottesfürchtig, und in Abweſenheit ihrer Eltern, Lehrer und Vorgeſetzten eben ſo ordentlich, als in ihrer Gegenwart; gehen gern in die Schule und lernen ohne Zwang, mit Luſt. Sie gefallen darum auch Gott und Menſchen, und werden ihres Gehorſams und Fleißes wegen geliebet und gelobet. Wohlerzogene und gutgeſittete Kinder ſind immer freundlich, nie eigenſinnig und mürriſch, und grüßen die Leute, welchen ſie begegnen, oder zu denen ſie kommen.

Groß ſind Gottes Werke,
Mächtig iſt die Stärke,
Die's hervorgebracht.
Berge, Thäler, Meere,
Erz, Thier-, Pflanzen-Heere
Preiſen Gottes Macht.

Digitized by Google

Einige Beispiele von Briefen.

Liebe Schwester!

Als ich Abschied von dir nahm, hast du mir befohlen, dir bald Nachricht zu geben von der Ordnung unserer Schule. Ich kann der lieben Mutter nicht genug dankbar sein, daß sie mich hier zur Schule schicket, bei einer so liebreichen, tugendsamen und gottesfürchtigen Lehrerin. Allemal machen wir den Anfang mit dem Gebete. Dann wird aus einem schönen Liede gesungen, welches in Demuth und Gottesfurcht geschieht. Dann stehen wir alle in einem Kreis, um einige wichtige Worte, die unsere geliebte Lehrerin uns ausgiebt, auswendig zu buchstabiren. Dann geht's an's Aufsagen, und darnach an's Schreiben. Bei jeder Gelegenheit erklärt uns unsere liebe Lehrerin die Worte, damit wir alles deutlich sollen verstehen lernen. Die Uebungen werden auch bisweilen wiederholt, damit wir von dem, was wir bereits gelernt haben, nichts vergessen mögen. Ich grüße dich herzlich.

Deine treue Schwester E. K.

Antwort.

Liebe Schwester!

Ich habe deinen Brief, den du an mich geschrieben hast, mit inniger Freude und Aufmerksamkeit

Digitized by Google

geleſen. Ich bin verſichert, daß da, wo Gottesfurcht und Tugend vorherrſchend iſt, wie ich glaube, es bei eurer werthen Lehrerin iſt, es auch nicht an dem Segen Gottes fehlen wird, zu eurem zeitlichen und ewigen Wohl. Beſtrebe dich, liebe Schweſter, daß du und alle deine Mitſchülerinnen von ihr einen chriſtlichen Sinn lernet, in Gottesfurcht und Weisheit zunehmet, und eine Zierde des weiblichen Geſchlechts werden möget. Es iſt meine ernſtliche Bitte zu Gott, daß er eure Anſtalt im Segen erhalten wolle, und uns alle würdige, ſeiner Verheißung theilhaftig zu werden. Er will Barmherzigkeit thun an vielen Tauſenden, die ihn lieb haben und ſeine Gebote halten. Ich grüße dich recht ſehr.

Deine aufrichtig geſinnte Schweſter L. K.

Brief eines Sohnes an ſeine Eltern.

Liebe Eltern!

Ich kann euch nicht genug danken, daß ihr mich hier zur Schule ſchicket, bei einem ſo geſchickten und chriſtlichen Lehrer. Ich bin freilich noch nicht im Stande, richtig davon zu urtheilen. Aber ich höre doch, was andere verſtändige Leute ſagen. „Wer hier nichts lernt, der wird," hab' ich oft ſagen hören, „überall nichts lernen." Von mir kann ich verſichern, daß ich hier mit Luſt lerne. Ich gehe gerne

Digitized by Google

in die Schule, ja ſehne mich darnach; und auch alle meine Mitſchüler ſind gerne bei unſerem Lehrer. In dem halben Jahre, da ich hier bin, habe ich mehr gelernt, als vorher in zwei Jahren. Ich bitte euch, liebe Eltern, mich wenigſtens noch ein halbes Jahr hier zu laſſen. Ich will, unter Gottes Beiſtand und Segen, Fleiß anwenden, daß Euch die Unkoſten, die ihr daran wendet, nicht gereuen. Gott befohlen!

Euer gehorſamer Sohn M. E.

Antwort des Vaters.

Lieber Sohn!

Es freuet deine Mutter und mich, daß du ſo fleißig lerneſt, ſo wohl zunimmſt und ſo gerne in die Schule geheſt. Du weißt, wie ſehr es uns betrübte, wenn man dich vorher dazu zwingen mußte. Wenn du dich nun im Ganzen ſo beſſerſt, wie in dieſer Hinſicht, und dein Herz daran Theil hat, ſo wirſt du ſelbſt den größten Nutzen davon tragen, und deinen Eltern deſto mehr Freude machen. Aber wie macht's denn euer Lehrmeiſter, daß ihr ſo gerne lernet, ſo glücklich zunehmet, und nirgends lieber als bei ihm ſeid? Das ſchreibe mir in deinem nächſten Briefe. Wir bitten Gott, daß er dein Lernen ſegne, und du uns hinfort zur Freude ſein mögeſt. Habe darum Gott vor Augen und im Herzen.

Dein getreuer Vater, H. E.

Digitized by Google

Zweiter Brief des Sohnes an ſeine Eltern.

Liebe Eltern!

Wenn ich nun zurück denke an meine vorigen Jahre, ſo ſchäme ich mich. Ich war wie im Schlafe oder Traume. In tollem Unſinn lief ich meinem Verderben entgegen, indem ich mich den Trieben meiner böſen Natur zu viel überließ. Es reuet mich herzlich; ich bete zu Gott um Vergebung; und nun bitte ich euch, lieber Vater, liebe Mutter! Vergebet mir; es thut mir leid. Nicht nur lernte ich ungern und anders nicht als mit Zwang, ſondern ich bin oft auch ungehorſam, eigenſinnig und widerſpenſtig geweſen. Ich ſehe es jetzt wohl ein, was für ein böſes Kind ich geweſen bin. Gott wolle mich hinfort bewahren vor allem Böſen, und im Guten ſtärken. Möchten auch andere in ſich gehen!

Bei uns lernt man mit einer ſolchen Freude, Leichtigkeit und Luſt, daß ichs nicht beſchreiben kann. Man muß es ſelber ſehen. Es iſt ſo ſtille in unſerer Schule, daß keiner den andern ſtöret. Jederzeit machen wir den Anfang mit dem Gebete. Durchgehends betet unſer Lehrer langſam laut vor, bisweilen auch einer der beſten Schüler. Oder es wird ein Vers aus einem ſchönen Liede geſungen. Das geſchieht mit einer ſolchen Andacht und Ehrfurcht, die Alle belebet, die ſolches hören. Dann gehts ans Auf-

Digitized by Google

ſagen; und ſo tritt eine Ordnung nach der andern hervor. Alles weiß unſer geliebter Lehrer ſo deutlich zu machen, und macht es wirklich ſo deutlich, daß ich keinen wüßte, der ihn nicht verſtände. Seine tiefe Ehrfurcht vor Gott, ſeine Andacht, ſein chriſtlicher Sinn, macht ihn ſo ſanft und freundlich, daß man ihn lieb haben muß.

Er betet ſo herzlich für uns, daß es ſichtbar am Tage iſt, daß Gott ſein Gebet erhöret, ſeine Arbeit ſegnet, und Willigkeit zum Lernen und Gehorſam ſchenket.

Gott ſegne ferner unſern theuern Lehrer, und erhalte ihn lange im Segen! Gott ſegne auch euch, meine Eltern, und vergelte euch alles reichlich, was ihr an mich verwendet! Hiermit Gott befohlen.

Euer gehorſamer Sohn H. E.

An ſeinen Bruder.

Lieber Bruder!

Geſtern hätteſt du bei uns in der Schule ſein ſollen; da erzählte uns unſer Lehrer das Leben Jeſu und ſein blutiges Leiden für uns, ſo rührend, daß man ſich der Thränen nicht enthalten konnte. Es war keiner unter uns, der nicht weinte.

Alle wünſchten wir dem zur Freude zu leben, der ſich für uns in den Tod gegeben hat. Es war uns, als ob der Heiland zu uns ſagte, und auch zu mir:

Digitized by Google

Du haſt mir Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und Mühe mit deinen Miſſethaten. Nun verſtanden wir, wie billig es ſei, was der Apoſtel ſagt: „Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns zuerſt geliebt.“ O! wie kann man den Erlöſer genug lieben, der uns ſo hoch geliebet hat, und für uns geſtorben iſt. Ueberlege es einmal, lieber Bruder! Wie heilig iſt der Chriſt, der dem Herrn lebet, der uns erlöſet hat! Gott ſchenke uns die Gnade, daß wir ſolche Chriſten werden. Ich grüße dich.

Dein treuer Bruder H. E.

Antwort des Bruders.

Lieber Bruder!

Ich habe deinen Brief, den du an mich geſchrieben haſt, aufmerkſam geleſen und überlegt. Zuvor hatte ich das, von dem du ſchriebeſt, noch nicht ſo bedacht, ob ich gleich viel älter bin als du, und es billig eher hätte bedenken ſollen. Wie thöricht ſind wir, daß wir ſo unbeſonnen dahin gehen? Wir ſollten es freilich beſſer bedenken, was wir unſerem Herrn und Heilande ſchuldig ſind. Ich bitte ihn um gnädige Vergebung meiner Sünden. „Herr! gehe nicht ins Gericht mit mir, denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht. So du, o Herr! wollteſt Sünde zurechnen, wer würde vor dir beſtehen? Bei

dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Gott, sei mir Sünder gnädig!“ Es ist mein voller Ernst, dem mich ganz hinzugeben, der mich stärken, kräftigen und gründen kann. Hilf mir beten, lieber Bruder, daß ich auch ein wahrer Christ werde, und dem Heilande lebe und sterbe. Dann werden wir heilig sein in der Zeit, und dereinst vollkommen in der Ewigkeit. Ich fange an, es einzusehen, daß es besser für mich ist, nicht mehr andere Leute wegen Schwachheit und Fehler zu tadeln, sondern meine eigenen Fehler mit Reue vor Gott zu bekennen; ich sehe wohl, daß mein eigenwilliges Wesen unmöglich Gott gefallen, und Freude in der Ewigkeit bringen kann. Ach! es ist Ernst nöthig. Nicht umsonst erwähnt unser lieber Heiland: „Ringet darnach,“ und die Apostel: „Kämpfet.“ Wie viele mögen einmal zu Schanden werden, die voll hoher Gedanken von sich in die Ewigkeit gegangen sind! Gott stärke dich und mich im Guten, und stelle uns vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden! Ich grüße dich und bleibe

Dein treugesinnter Bruder J. E.

Sprüchwörter und Denksprüche.

1. Nimm nichts Wichtiges ohne Gebet vor.
2. An Gottes Segen ist alles gelegen.
3. Was der Mensch säet, das wird er ernten.
4. Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.
5. Müßiggang ist aller Laster Anfang.
6. Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen.
7. Jung gewohnt, alt gethan.
8. Ehrlich währt am längsten.
9. Treue Hand geht durchs ganze Land.
10. Unrecht Gut gedeihet nicht.
11. Borgen macht Sorgen.
12. Friede ernährt, Unfriede verzehrt.
13. Besser Unrecht leiden, als Unrecht thun.
14. Thue Gutes, weil du noch Zeit hast.
15. Lerne Ordnung, liebe sie: sie erspart dir manche Müh'.
16. Mit Vielem hält man Haus, mit Wenig kommt man aus.
17. Was sein soll, schickt sich wohl.
18. Wer wohl reden will, der muß vorher wohl denken.
19. Meide böse Gesellschaft.
20. Böse Gesellschaften verderben gute Sitten.
21. Wahrheit besteht; Unwahrheit vergeht.

Digitized by Google

22. Hochmuth gehet vor dem Fall; Schande folgt ihm überall.
23. Vor gethan und nach bedacht, hat Manchem großes Leid gebracht.
24. Thue nichts ohne Rath, so gereuet dichs nicht nach der That.
25. Luſt und Lieb' zu einem Ding, alle Müh' und Arbeit macht gering.
26. Wer lernen will, der übe ſich, denn Uebung bringet Kunſt mit ſich.
27. Plaudern bringt dir keine Ehr'; rede wenig höre mehr.
28. Auch wenn du ganz alleine biſt, thu' niemals das was Unrecht iſt.
29. Arbeitſamkeit bringt Ehr' und Brod; Müßiggang nur Schand' und Noth.
30. Wie man's treibt ſo geht's.
31. Du ſollſt, ſo viel du kannſt, die böſen Menſchen fliehen, ſonſt werden ſie dich auch auf ihre Seite ziehen.
32. Unterſtütze deinen Vater und deine Mutter, wenn ſie alt werden, und betrübe ſie nicht, ſo lange ſie leben.
33. Ehre Greiſe, liebes Kind, weil ſie deine Lehrer ſind. Greiſe geben guten Rath: folge ihnen in der That.

Digitized by Google

34. Eine gelinde und freundliche Antwort ſtillet den Zorn.
35. Sei gelinde gegen Andere, aber ſtreng gegen dich ſelbſt.
36. Junge Schlemmer, alte Bettler.
37. Zu frei, bringt Reu'.
38. Gute Zucht, gute Frucht.
39. Schönheit vergeht, Tugend beſteht.
40. Durch Erfahrung wird man klug.
41. Beſſer klug mit Schaden als mit Schande.
42. Dem Feinde verzeihen iſt beſſer, als ſich an ihm rächen; ihm wohlthun größer, als ihn Verderben.
43. Was du nicht willſt, daß man dir thu', das füg' auch keinem Andern zu.
44. Wer Andern Lehr' und Rath will geben, muß ſelbſt am erſten darnach leben.
45. Jung muß man das Bäumchen beugen, wenn's gut in die Höh' ſoll ſteigen.

Die fünf großen Welttheile.

1 Europa,
2 Aſien,
3 Afrika,
} die alte Welt.

4 Amerika,
5 Auſtralien, Oceanika oder Neu-Holland,
} die neue Welt.

Digitized by Google

Römiſche Zahlen.

Zahlen.	Römiſche Zahlen.	Namen der Zahlen.	Ordnungs-Zahlen.
1	I	eins	erſte
2	II	zwei	zweite
3	III	drei	dritte
4	IV	vier	vierte
5	V	fünf	fünfte
6	VI	ſechs	ſechſte
7	VII	ſieben	ſiebente
8	VIII	acht	achte
9	IX	neun	neunte
10	X	zehn	zehnte
11	XI	elf	elfte
12	XII	zwölf	zwölfte
13	XIII	dreizehn	dreizehnte
14	XIV	vierzehn	vierzehnte
15	XV	fünfzehn	fünfzehnte
16	XVI	ſechzehn	ſechzehnte
17	XVII	ſiebenzehn	ſiebzehnte
18	XVIII	achtzehn	achtzehnte
19	XIX	neunzehn	neunzehnte
20	XX	zwanzig	zwanzigſte
30	XXX	dreißig	dreißigſte
40	XL	vierzig	vierzigſte
50	L	fünfzig	fünfzigſte
60	LX	ſechzig	ſechzigſte
70	LXX	ſiebenzig	ſiebenzigſte
80	LXXX	achtzig	achtzigſte
90	XC	neunzig	neunzigſte

Digitized by Google

100	C	einhundert	einhundertſte
200	CC	zweihundert	zweihundertſte
300	CCC	dreihundert	dreihundertſte
400	CCCC	vierhundert	vierhundertſte
500	D	fünfhundert	fünfhundertſte
600	DC	ſechshundert	ſechshundertſte
700	DCC	ſiebenhundert	ſiebenhundertſte
800	DCCC	achthundert	achthundertſte
900	DCCCC	neunhundert	neunhundertſte
1000	M	eintauſend	eintauſendſte

MDCCCLXXI

1871

Ein Tauſend acht Hundert und Einundſiebenzig.

Die zwölf Monate.

1 Jan.—Januarius, Januar,	hat	31	Tage.
2 Feb.—Februarius, Hornung,	"	28	"
3 Mar.—Martius, März,	"	31	"
4 Apr.—Aprilis, April,	"	30	"
5 Mai—Majus, Mai,	"	31	"
6 Jun.—Junius, Juni	"	30	"
7 Jul.—Julius, Juli,	"	31	"
8 Aug.—Auguſtus, Auguſt,	"	31	"
9 Sept.—September, September,	"	30	"
10 Oct.—October, Oktober,	"	31	"
11 Nov.—November, November,	"	30	"
12 Dec.—December, Dezember,	"	31	"

Digitized by Google

Das Ein=Mal=Eins.

1 mal 1 ist 1	1 mal 2 ist 2	1 mal 3 ist 3
2 mal 1 ist 2	2 mal 2 ist 4	2 mal 3 ist 6
3 mal 1 ist 3	3 mal 2 ist 6	3 mal 3 ist 9
4 mal 1 ist 4	4 mal 2 ist 8	4 mal 3 ist 12
5 mal 1 ist 5	5 mal 2 ist 10	5 mal 3 ist 15
6 mal 1 ist 6	6 mal 2 ist 12	6 mal 3 ist 18
7 mal 1 ist 7	7 mal 2 ist 14	7 mal 3 ist 21
8 mal 1 ist 8	8 mal 2 ist 16	8 mal 3 ist 24
9 mal 1 ist 9	9 mal 2 ist 18	9 mal 3 ist 27
10 mal 1 ist 10	10 mal 2 ist 20	10 mal 3 ist 30
11 mal 1 ist 11	11 mal 2 ist 22	11 mal 3 ist 33
12 mal 1 ist 12	12 mal 2 ist 24	12 mal 3 ist 36

1 mal 4 ist 4	1 mal 5 ist 5	1 mal 6 ist 6
2 mal 4 ist 8	2 mal 5 ist 10	2 mal 6 ist 12
3 mal 4 ist 12	3 mal 5 ist 15	3 mal 6 ist 18
4 mal 4 ist 16	4 mal 5 ist 20	4 mal 6 ist 24
5 mal 4 ist 20	5 mal 5 ist 25	5 mal 6 ist 30
6 mal 4 ist 24	6 mal 5 ist 30	6 mal 6 ist 36
7 mal 4 ist 28	7 mal 5 ist 35	7 mal 6 ist 42
8 mal 4 ist 32	8 mal 5 ist 40	8 mal 6 ist 48
9 mal 4 ist 36	9 mal 5 ist 45	9 mal 6 ist 54
10 mal 4 ist 40	10 mal 5 ist 50	10 mal 6 ist 60
11 mal 4 ist 44	11 mal 5 ist 55	11 mal 6 ist 66
12 mal 4 ist 48	12 mal 5 ist 60	12 mal 6 ist 72

Digitized by Google

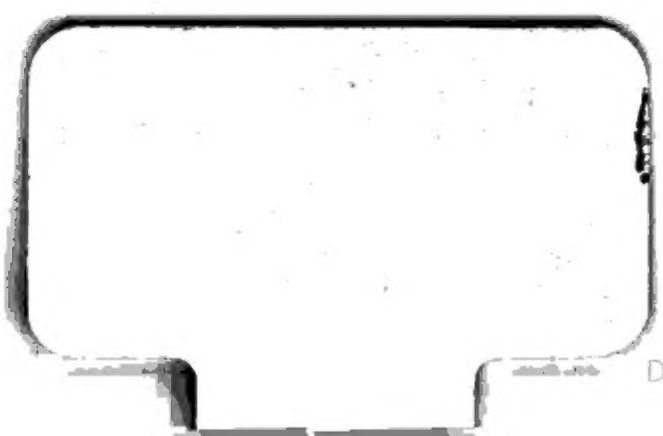
1 mal 7 ist 7	1 mal 8 ist 8	1 mal 9 ist 9
2 mal 7 ist 14	2 mal 8 ist 16	2 mal 9 ist 18
3 mal 7 ist 21	3 mal 8 ist 24	3 mal 9 ist 27
4 mal 7 ist 28	4 mal 8 ist 32	4 mal 9 ist 36
5 mal 7 ist 35	5 mal 8 ist 40	5 mal 9 ist 45
6 mal 7 ist 42	6 mal 8 ist 48	6 mal 9 ist 54
7 mal 7 ist 49	7 mal 8 ist 56	7 mal 9 ist 63
8 mal 7 ist 56	8 mal 8 ist 64	8 mal 9 ist 72
9 mal 7 ist 63	9 mal 8 ist 72	9 mal 9 ist 81
10 mal 7 ist 70	10 mal 8 ist 80	10 mal 9 ist 90
11 mal 7 ist 77	11 mal 8 ist 88	11 mal 9 ist 99
12 mal 7 ist 84	12 mal 8 ist 96	12 mal 9 ist 108

1 mal 10 ist 10	1 mal 11 ist 11	1 mal 12 ist 12
2 mal 10 ist 20	2 mal 11 ist 22	2 mal 12 ist 24
3 mal 10 ist 30	3 mal 11 ist 33	3 mal 12 ist 36
4 mal 10 ist 40	4 mal 11 ist 44	4 mal 12 ist 48
5 mal 10 ist 50	5 mal 11 ist 55	5 mal 12 ist 60
6 mal 10 ist 60	6 mal 11 ist 66	6 mal 12 ist 72
7 mal 10 ist 70	7 mal 11 ist 77	7 mal 12 ist 84
8 mal 10 ist 80	8 mal 11 ist 88	8 mal 12 ist 96
9 mal 10 ist 90	9 mal 11 ist 99	9 mal 12 ist 108
10 mal 10 ist 100	10 mal 11 ist 110	10 mal 12 ist 120
11 mal 10 ist 110	11 mal 11 ist 121	11 mal 12 ist 132
12 mal 10 ist 120	12 mal 11 ist 132	12 mal 12 ist 144

Lernst du das Ein=Mal=Eins mit Fleiß,
So wirst du aller Rechnung weis.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Mennoniten Buch=Store.

Nachstehend verzeichnete Bücher werden von uns zu den beigefügten Preisen portofrei durch die Post gesandt:

Anrede an die Jugend	$0.25
Angenehme Stunden in Zion, von Ulrich Steiner	0.10
Hoffart und Teufel, englisch oder deutsch	0.10
Gemeinschaftliche Liedersammlung (Mennonitisches Liederbuch)	0.60
Unpartheiische Liedersammlung (Amish Liederbuch)	0.60
Allgemeine Liedersammlung	0.60
Philharmonia (Melodienbuch)	1.00
Erklärung der Taufe	0.25
Menno Simon's Fundament, deutsch, 1. Band	1.50
Christliches Gemüthsgespräch (Glaubensbekenntniß) deutsch	0.50
" " englisch	0.75
Englisches und deutsches Testament	0.65
Testamente nur Psalmen, Leinwand-Einband	0.60
Testamente mit Schlössern	1.25
Bibeln, Testamente 2c., zu verschiedenen Preisen	
Hubners Biblische Historie	$0 75, $1 00 und 1.50
Lustgärtlein	0.75
Pilgerreise, von John Bunyan	0.75
Habermanns Gebetbuch	0.30
Paradiesgärtlein	0.75
Der Fürst aus dem Hause Davids, englisch	2.00
Ehe der Christen, von Dietrich Philipp	0.25
Mennonitische Kirchengeschichte, von B. Eby	0.50
Wanderung der Seele	1.00
Heinrich Funk's Erklärung	1.50
Ernsthafte Christenpflicht	0.65
ABC Bücher	2—30 Cents
Erstes Lesebuch für Kinder	$0.40
Das Christenthum und der Krieg	0.40
Concordanz per Expreß	3.00
der Taufgesinnten	00
ein lehrreiches Buch	0.50
Phillips Buch, gyllik.	1.25

John F. Funk u. Bruder, Elkhart, Ind.

Digitized by Google